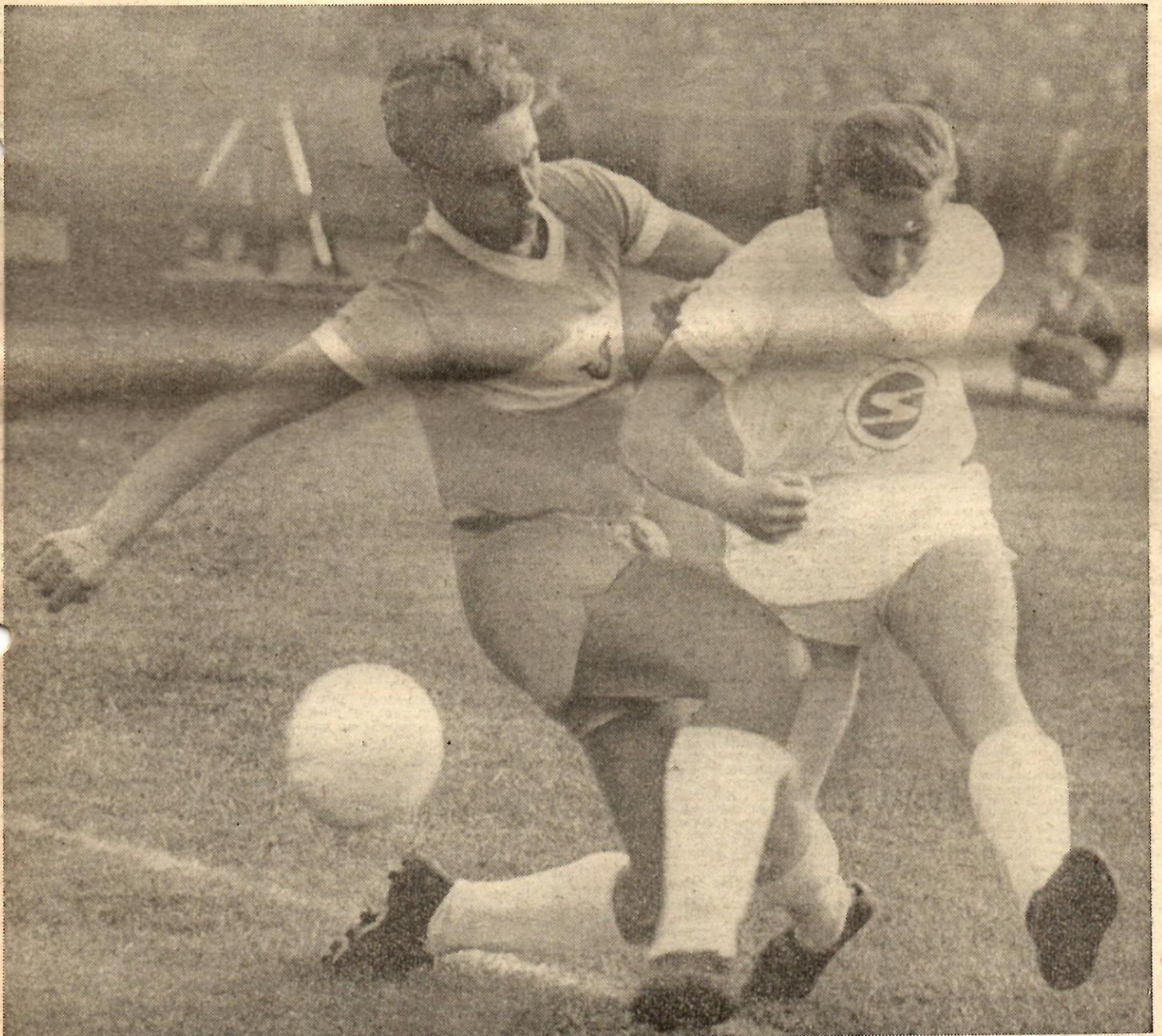


DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWUO

Nr. 18 - 19. Jahrgang

BERLIN, 3. Mai 1967

0,40 MDN / INDEX: 31 762



Motor Zwickau gewann FDGB-Pokal nach sicherem 3:0-Sieg über FC Hansa
Der Weltpokalsieger Penarol und Flamengo kommen in unsere Republik
Ein bedeutsamer Kongreß internationaler Sportjournalisten tagt in Berlin



Unser Gruß dem AIPS-Kongreß!

Von Hansheir'ch Lehmann,
Präsident der Deutschen
Sportjournalisten-
Vereinigung der DDR

Gestern abend hatte ich die hohe Ehre und große Freude, den Auftakt zum 31. Kongreß der Association Internationale de la Presse Sportive, des Internationalen Sportjournalistenverbandes, zu geben, indem ich im feierlichen Rahmen des Pergamon-Museums an unseren Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates, Dr. Gerhard Weiß, die Bitte richtete, das Wort zu seiner Eröffnungsansprache zu nehmen. Als dann der AIPS-Präsident, der Franzose Felix Lévitin, hierauf antwortete, war die festliche Eröffnungszeremonie beendet. Heute nun nimmt der Kongreß in der Berliner Dynamo-Halle seine Beratungen an.

Bei diesen Beratungen wird es unsere, der DDR Sportjournalisten, sehr gern erfüllte Ehrenpflicht sein, dem AIPS-Kongreß für seine große Hilfe beim Kampf gegen unsere Diskriminierung in den NATO-Staaten zu danken. War es doch unstrittig Höhepunkt des vorjährigen Kongresses, als dieser sich unseren Antrag zu eigen machte und einen Appell an alle Regierungen, an alle sportlichen und journalistischen Organisationen der Welt gegen jede Diskriminierung von Sportjournalisten richtete. Das war gleichzeitig auch Höhepunkt jener zu wesentlichen Teilen von der AIPS und ihrem Präsidenten Felix Lévitin gesteuerten großartigen Solidaritätswelle der Sportjournalisten der Welt für uns, als uns damals die Berichterstattung aus deren Staaten unmöglich machten.

Die Leser der fuwo haben es erfahren, was diese Solidarität bedeutete. Sie werden sich erinnern, wie lebendig unser Fachorgan über die Fußballweltmeisterschaften berichten konnte, obwohl keiner seiner Redakteure, überhaupt kein DDR-Journalist, nach England einreisen konnte. Englische Berufskollegen stellten sich damals bereitwillig zur Verfügung, um diese Lücke auszufüllen. Und genauso war das auch bei anderen Sportveranstaltungen, bis das unsporthafte NATO-Verbot und erstmalig zu den Schwimm-Europameisterschaften in Utrecht wieder DDR-Journalisten selbst unmittelbar von den Wettkampfstätten in einem dieser Länder berichten konnten.

Aber auch in die Zukunft weisend, enthält die umfangreiche Tagesordnung des AIPS-Kongresses Punkte, die das Interesse des speziell Fußball-Interessierten finden werden. Die Pressechefs der Olympischen Spiele in Grenoble und Mexiko im Jahre 1968 stellen ihre Vorbereitungen zur Diskussion. Dabei geht es darum, daß die Journalisten von diesen Spielen so gut und so schnell wie möglich berichten können. Und wer wäre nicht daran interessiert, vom Olympischen Fußballturnier umfangreich und schnell das Neueste zu erfahren? Das gleiche gilt auch dafür, daß die AIPS mit dem Vorstand der FIFA feste Abmachungen getroffen hat, demzufolge die Einrichtung der Presseorganisation bei der nächsten Fußballweltmeisterschaft in Mexiko 1970 von ihr überwacht wird.

Ich glaube also, daß ich auch im Namen aller Fußballfreunde spreche, wenn ich dem Berliner AIPS-Kongreß den besten Erfolg bei seinen Beratungen wünsche!

Zum Titelbild:

Zwickaus Linksaußen Hoffmann hat den Ball nach innen gezogen, bevor ihn der Rostocker Abwehrspieler Rump hart attackiert. Auch dieser Ausschnitt bringt den größeren Angriffselan des FDGB-Pokalsiegers deutlich zum Ausdruck.

Foto: Schlage

Es geht um unseren Fußball von morgen

Das Präsidium des Deutschen Fußball-Verbandes wertete den VII. Parteitag der SED aus und ruft zu einer breiten Diskussion um Probleme des Nachwuchsfußballs auf

Der VII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wurde auch als Parteitag der Jugend bezeichnet. Dieses Attribut wurde aus mehreren Gründen gebraucht. Einmal meinte man damit die Zusammensetzung der Delegierten, zum anderen insbesondere die Tatsache, daß auf diesem Kongreß Probleme beraten und geklärt wurden, die vor allem unsere Jugend, Hausherren von morgen, angeht, weil in hohem Maß von ihr abhängt, wie diese Beschlüsse mit Leben erfüllt werden.

Diesem perspektivischen Denken trug auch der Deutsche Fußball-Verband Rechnung. Sein Präsidium wertete in einer in der vorigen Woche durchgeführten Sitzung den VII. Parteitag der SED aus und beschäftigte sich in diesem Zusammenhang vor allem mit Problemen des Nachwuchsfußballs. Während dieser Tagung wurde in mehrstündiger Diskussion ein umfangreiches Dokument beraten, das sich mit unserem Fußball von morgen beschäftigt. Es wurde beschlossen, diese Probleme einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, um weitere Anregungen zu erhalten. Wir veröffentlichen im folgenden die wesentlichsten Gesichtspunkte dieses Nachwuchsprogramms und rufen hiermit alle Interessierten auf, durch Diskussionsbeiträge, die an das Generalsekretariat des Deutschen Fußball-Verbandes zu richten sind, ihre Meinung darzulegen.

Das Ziel des umfangreichen Nachwuchsprogramms ist es, bei den besten jugendlichen Fußballspielern früher als bisher hohes fußballerisches Können zu entwickeln und so einer Entwicklungstendenz Rechnung zu tragen, die sich in anderen Sportarten (Schwimmen) seit längerem angekündigt hat. Da das nicht nur durch das Training, sondern auch durch andere leistungsbestimmende Faktoren, aber eben nur im Gesamtprozeß der Ausbildung, erreicht werden kann, müssen alle einflußnehmenden Bereiche untersucht und beachtet werden. Im Programm heißt es u. a. zur Situation:

„Trotz eines sichtbaren Leistungsaufschwungs und hervorragender Ergebnisse kann man aus allen Analysen zusammengefaßt feststellen, daß uns die besten Spieler und Mannschaften Europas und der Welt in der Regel besonders in der Technik und Taktik, aber auch in der speziellen athletischen Bereitschaft für das Fußballspiel noch überlegen sind.“

Worin liegen die Ursachen?

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben, seien hier nur einige genannt: Beginnen wir mit der Feststellung, daß mancherorts die Nachwuchsarbeit noch immer unterschätzt wird. Das drückt sich aus in der ungenügenden Bewertung und Anerkennung dieser Tätigkeit, darin, daß Trainer, Übungsleiter und Funktionäre ihr nicht immer die entsprechende Aufmerksamkeit schenken. Das setzt sich fort in einer noch unzureichenden Grundausbildung, in einer nicht ausreichenden Trainingshäufigkeit und Intensität. Schließlich ist das Gesamtsystem der Nachwuchsentwicklung in wichtigen Bereichen nicht genügend koordiniert und nicht auf das Hauptziel, nämlich Spieler von inter-

nationaler Klasse zu entwickeln, ausgerichtet.

Im jetzigen Wettkampfsystem sind unter anderem ständig hohe Wettkampfanforderungen nicht genügend gewährleistet. Außerdem hemmen die starre Altersbegrenzung nach unten und andere Bestimmungen der Wettspiellordnung eine schnelle Leistungsentwicklung.

Da sich eine gesunde Leistungsentwicklung nur auf einer breiten Basis aufbauen kann, sind auch einige entscheidende Veränderungen im Gesamtwettkampfsystem vorgesehen, die Vorteile, mitunter auch Nachteile, je nach Situation in einer Gemeinschaft, bringen können. Hier nun die Vorschläge des Programms, die alle Gemeinschaften mehr oder weniger beeinflussen:

1. Vereinfachen der Altersbereiche bis zu den Senioren in drei Hauptgruppen:

Hauptgruppen:

Kinder und Knaben bis 12 Jahre (Kleinfeldfußball),

Schüler bis 14 Jahre,
Jugend bis 17 Jahre.

Gesetzt den Fall, daß diese Regelung bereits für das kommende Spieljahr Gültigkeit hätte, so wären das folgende Stichtage: Kinder: 1. 9. 1957; Knaben: 1. 9. 1955; Schüler: 1. 9. 1953; Jugend: 1. 9. 1950. (Das ist lediglich ein Beispiel, keineswegs ein Beschluß!)

Durch die Erhöhung der Jugend-Altersgruppe um einen Jahrgang soll der Junioren-Bereich wegfallen. Der Einsatz in Männermannschaften würde dann ein Jahr früher erfolgen.

Die Grundgedanken bei diesem Vorschlag sind folgende:

● Erhöhte Wettkampfanforderungen sollen bereits früher einsetzen;

● es soll eine größere Konzentration auf die Altersgruppe der Jugend erfolgen;

● die Breitenentwicklung soll in den neu zu entwickelnden Knaben- und Kinderbereich verlagert werden.

An zentralen Wettbewerben wäre dann vorgesehen:

● Für die Jugend die Jugendmeisterschaft der DDR und die Ermittlung des „Junge-Welt“-Pokalsiegers;

● für die Schüler die Ermittlung des Schülermeisters der DDR;

● für die Knaben die Ermittlung des Pionierpokalsiegers in der Halle.

Das Spielklassensystem in den Kreisen und Bezirken sollte wie bisher nach den Erfordernissen und jeweiligen Verhältnissen gestaltet werden. Dabei wird empfohlen, im Kreis eine Leistungsklasse für Schüler und im Bezirk eine Leistungsklasse für Schüler und Jugend spielen zu lassen. Bei der Wettspielplanung sollte beachtet werden, daß sich die Anzahl der Wettkämpfe erhöhen muß und sie im gesamten Spieljahr besser zu verteilen sind. Bestenermittlungen sollten in den Kreisen und Bezirken in interessanten Gruppenspielen bis zum Finale ausgetragen werden.

2. Für die leistungsstärksten Mannschaften der Bezirke sollen die bereits auf dem Verbandstag vorgeschlagenen überbezirklichen Staffeln eingeführt werden.

Der konkrete Vorschlag dazu:

Vier Staffeln DDR-Jugendliga zu je 12 Mannschaften: Nord, Mitte, Südost, Südwest. In diesen Staffeln sollen jeweils vier bzw. drei Bezirke nach klarer territorialer Aufteilung zusammengefaßt werden. Die beiden erstplatzierten Mannschaften jeder Staffel erreichen die Endrunde zur DDR-Jugendmeisterschaft, und die beiden letztplatzierten Vertretungen jeder Staffel steigen ab. Die jeweils in den einzelnen Staffeln zusammengefaßten Bezirke stellen die Aufsteiger. Die Spiele der Jugendliga sollen nach Möglichkeit als Vorspiele der eigenen 1. Männermannschaft angesetzt werden.

3. Erhöhen der Spielzeitdauer im Nachwuchsbereich:

Kinder 2x15 Minuten (Kleinfeld),
Knaben 2x20 Minuten (Kleinfeld),
Schüler 2x35 Minuten,
Jugend 2x40 Minuten,
DDR-Jugendliga 2x45 Minuten.

4. Auswechseln von Spielern:

Ausgehend vom Hauptziel und im Interesse der Breitenentwicklung, des Sichtens und auch des Schonens verletzter Spieler sollte in allen Altersgruppen das Auswechseln von drei Spielern während der gesamten Spielzeit gestattet sein.

Das sind im wesentlichen die Vorschläge, die im Nachwuchsprogramm enthalten sind, die wohl alle Gemeinschaften berühren und die Grundlage der Diskussion sein sollten. Dabei soll nochmals betont sein, daß es bisher zu diesen Problemen keine bindenden Beschlüsse gibt, sondern daß sie erst nach der hiermit beginnenden Diskussion gefaßt werden. Das Präsidium des DFV ist sich auch darüber im klaren, daß diese Maßnahmen etappenweise eingeführt werden müssen, daß man, um ein Beispiel zu nennen, auf gar keinen Fall bereits im Spieljahr 1967/68 die vorgeschlagene überbezirkliche Jugendliga einführen kann, sondern frühestens erst im Spieljahr 1968/69, weil ja zunächst die Aufsteiger zu dieser Liga ermittelt werden müssen. Das DFV-Präsidium spricht die Bitte aus, diese Diskussion, die um unseren Fußball von morgen geht, so breit wie möglich zu führen, in den Bezirken, wo das Programm im einzelnen vorliegt, in den Kreisen und Gemeinschaften zu besprechen und sich dann mit geeigneten Beiträgen an das Generalsekretariat des DFV zu wenden. Dabei ist es wohl selbstverständlich, egoistische Interessen nicht in den Vordergrund zu rücken, sondern stets das Hauptziel, die Erhöhung der Leistungen, auf der Grundlage einer entsprechenden Breitenentwicklung zu beachten. Eben weil diese hier dargelegten Probleme alle Fußballspieler interessieren, eben deshalb ist das DFV-Präsidium der Auffassung, entsprechende Beschlüsse erst nach einer breiten Diskussion zu fassen, in der das Für und Wider der Meinungen zum Ausdruck kommen soll.

Die Vorschläge liegen auf dem Tisch! Es geht um unseren Fußball von morgen, darum, auch künftig die Leistungsentwicklung voranzutreiben, darum, unsere Perspektive zu sichern. Die Diskussion kann beginnen!



Gegen Motors erfolgreichen Pokalstil fand Hansa nie die richtigen Mittel

Klaus Schlegel: Ein verdienter Sieg der Zwickauer, die schon zum zweiten Male die begehrte Trophäe gewannen und denen unser Glückwunsch gilt ● Auch im vierten Anlauf blieb Rostock der Erfolg versagt ● Dynamische Motor-Elf ließ Hansa kaum zur Entfaltung kommen und führte eine frühe Entscheidung herbei

Motor Zwickau-FC Hansa Rostock
3 : 0 (2 : 0)

Motor (weiß): Croy, Söldner, Glaubitz, Beier, Erdmann, Irmischer, Jura, Resch, Rentzsch, Henschel, Hoffmann. **Trainer:** Oettler.

FC Hansa (orange-hellblau): Heinsch, D. Wruck, Zapf, Sykora, Pankau, Rump, Madeja, Kleiminger, Decker, Seehaus, Drews. **Trainer:** Gläser.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Eben/Rhön), Schulz, Müller. **Schauer:** 10 000 in Brandenburg. **Torfolge:** 1 : 0 Beier (22.), 2 : 0 Rentzsch (45.), 3 : 0 Henschel (48.).

Dem Sport ist das Gefühl des Mitleids, des falschen Bedauerns fremd. Weder das eine noch das andere sei hier beschworen. Als jedoch nach dem Schlußpfiff die Zwickauer Spieler in einer nicht mehr zu bändigenden Woge ihrer Anhänger verschwanden, als sie so stürmisch gefeiert, als sie schließlich vom DFV-Präsidenten Helmut Riedel und vom Mitglied des FDGB-Bundesvorstandes Helmut Thiele geehrt wurden, als Alois Glaubitz die schwere Trophäe in seinen Händen schwang („Das war vorher ausgemacht“, verriet uns der Alois, „daß ich den Pokal tragen muß“) und als in diesen gleichen Sekunden die elf Rostocker inmitten der Menge so allein, so sich selbst überlassen standen, da forderten sie einem schon ein gewisses Mitgefühl ab. Zum vierten Male hatten sie Anlauf genommen. Zum vierten Male standen sie im FDGB-Pokalfinale. Zum vierten Male mußten sie sich geschlagen bekennen. Diesmal sogar überaus klar, so deutlich wie nie zuvor. Was in diesen Sekunden in ihnen vorging, besonders in Kurt Zapf, der immer dabei war, wir wollten nicht erründen. Wir wollten daran erinnern, daß ein solches Finale zwei Seiten hat. So sehr es berechtigt ist, daß der Sieger im Mittelpunkt steht, wir sollten dem

Unterlegenen unsere Anerkennung nicht versagen. Es war, im doppelten Sinn, nicht einfach für die Männer um Kapitän Drews, sich einen Weg durch die Menge zu bahnen und ihren Bezwingern die Hand zum Glückwunsch zu reichen...

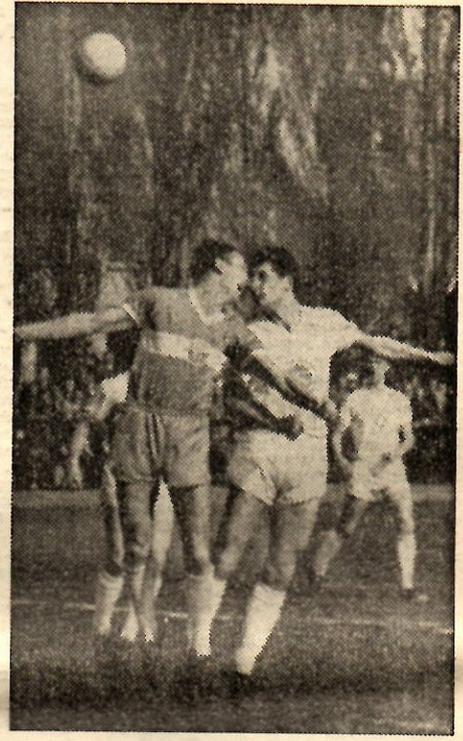
Ohne Zweifel hat sich die Motor-Elf diese Glückwünsche, denen wir uns anschließen möchten, verdient. Sie war an diesem Tag die einwandfrei bessere Mannschaft, eine Tatsache, die auch von Hansa-Trainer Gläser neidlos anerkannt wurde: „Motor war zielstrebig, druckvoller. Wir brauchten zu viele Züge, um vor Croys Tor zu kommen. Allerdings kam auch der schwer bespielbare, weil unebene Platz, der nur die Minimalmaße aufweist, unserem technischen Vermögen ganz und gar nicht entgegen. Auch nach dieser vierten Endspiel-Niederlage heißt unsere Devise: Ein Aufgeben kommt nicht in Frage!“

Entscheidung schon vor dem Spiel

Die Entscheidung in diesem Spiel fiel früh. Nicht erst beim 3 : 0 durch Henschel. Sie war, zu einem Teil zumindest, bereits in den Kabinen gefallen. Nach wenigen Minuten nämlich wurde folgendes offensichtlich:

1. Der entschlossene kämpferische Einsatz, der erfolgreiche Pokalmannschaften nun einmal auszeichnet, war in den Reihen der Weißhemden weit ausgeprägter. Das traf nicht allein für die Abwehr zu, sondern insbesondere auch für den Angriff. Hier gab kein Stürmer einen Ball verloren, setzte vielmehr nach, störte schon wieder und scheute nie einen Zweikampf.
2. Die Motor-Spieler waren an diesem Tag durchweg viel lauffreudiger. Das sicherte ihnen in

Das spielentscheidende 2 : 0 für Motor Zwickau erzielte Rentzsch mit wuchtigem, unhaltbarem Kopfball. Auch auf dieser Szene kann sich der Zwickauer im Kopfballduell gegen Seehaus durchsetzen, doch diesmal streicht der Ball über das gegnerische Gehäuse.
Foto: Schlage



fast allen Phasen eine zahlenmäßige Überlegenheit, der die Rostocker wenig entgegenzusetzen hatten.

3. Motor teilte sich den Raum klüger ein. Hansa dagegen operierte zu vorsichtig, gab diese abwartende Haltung auch nach dem Rückstand nicht auf. Das mag mit darauf zurückzuführen sein, daß Zapf, älter und auch langsamer geworden, zusätzlich gesichert werden mußte. Rump tat das zwar, doch dafür ging Drews ins Mittelfeld zurück, so daß Rostocks Dreimann-Angriff von vornherein noch weniger Chancen hatte, noch dazu bei einer Deckung, die in keinem Spiel dieses Wettbewerbs ein Gegentor hinzunehmen brauchte.

Motor im Mittelfeld besser besetzt

Zu diesen Faktoren kam, teilweise durch sie bedingt, die unterschiedliche Form spielgestaltender Kräfte auf beiden Seiten. Während Irmischer und Jura einen überaus großen Aktionsradius besaßen und dem Spiel ihrer Mannschaft Linie und Zuschnitt gaben, waren Pankau und Seehaus auf der Gegenseite dazu nicht in der Lage. Der eine wirkte ausgesprochen blaß, körperlich in unzureichender Verfassung, der andere tauchte nach gutem Beginn ebenfalls unter, weil er kaum Unterstützung fand und allein auch nicht in der Lage war, das Geschick zu wenden.

In dem Maße, in dem Pankau vor allem enttäuschte, nie nachsetzte, wenn er ausgespielt wurde (und das geschah recht oft), übernahmen Irmischer und Jura die Herrschaft im Mittelfeld, sorgten für ein schnelles Überbrücken dieser Zone und dafür, daß die spritzigen Resch, Rentzsch, Henschel und Hoffmann entsprechend eingesetzt wurden. So hatte Motor bereits bis zum 1 : 0 klare Vorteile, die dann natürlich noch offensichtlicher wurden. Wenn Hansa wirklich einmal einen Angriff startete — Gefahr ging nur von Madeja, dem besten Rostocker, aus — dann geschah das so umständlich, so langsam, daß die stabile Motor-Deckung mit ihren Stützen Glaubitz und Beier immer Zeit und Gelegenheit hatte, diese Versuche zu stören. Croy wurde nicht einmal ernsthaft geprüft, hielt die wenigen Schüsse so sicher, als wollte er sagen: Nun schießt mal schärfer und plzierter, damit ich auch mal etwas zeigen kann.

Auch das Zustandekommen der Tore bewies, wie entschlossen die Zwickauer stürmten. Dem 1 : 0 ging ein von den Rostockern angezwungener Freistoß voraus (Schiedsrichter Bader: „Rump stieß mit den Händen, so daß ich pfeifen“)

(Fortsetzung auf Seite 4)

Jubel über 2. Pokalsieg



Sekunden nach Spielschluß sind die Spieler der erfolgreichen Zwickauer Elf ihrer Jerseys beraubt und erhalten unter dem Jubel ihrer zahlreichen Anhänger zum zweiten Mal den FDGB-Pokal. Von links erkennen wir Croy, Rentzsch, Glaubitz, Beier, Irmischer und Henschel.
Foto: Schlage



Heimspiel für Beier - 1:0 für die Motor-Elf

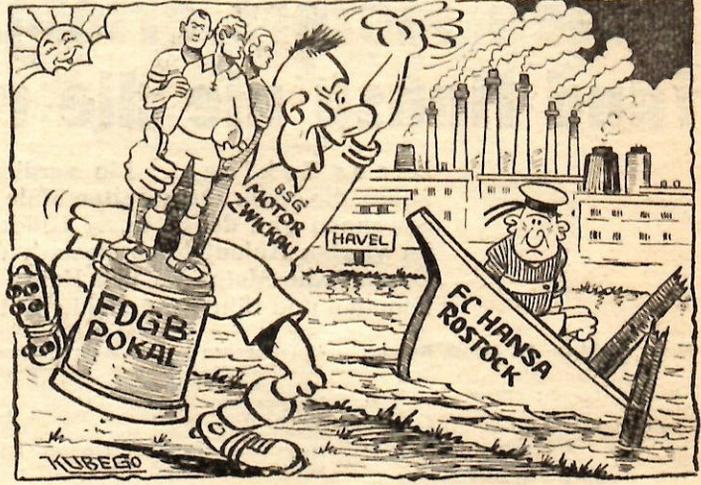
Günter Simon: Was Kurt Zapf nie vergönnt war, erlebte Albert Beier nun schon zum zweitenmal - den Gewinn der Pokaltrophäe

Nirgends im Fußball liegen Freud und Leid so dicht beieinander wie im Pokal. Der Triumph des einen bringt nun einmal die Enttäuschung des anderen mit sich, es ist die dem Pokalgeschehen eigene Gesetzmäßigkeit. Niemand bekam das in den letzten zwölf Jahren mehr zu spüren als der FC Hansa Rostock, niemand mehr als Kurt Zapf, der langjährige Kapitän der Ostseestädter. Viermal seit dem 19. Juni 1955 in Leipzig gegen den SC Wismut Karl-Marx-Stadt (2:3 n.V.) und dem vergangenen Sonntag in der Stadt der Stahlwerker in Brandenburg gegen Motor Zwickau standen die Rostocker im Finale, nie gelang ihnen der große, der entscheidende Wurf. Für den 37jährigen Kurt Zapf, vor zwei Jahren schon aus dem Oberliga-Kollektiv verabschiedet und nun doch noch einmal aufgeboten, hätte der Gewinn der begehrten Trophäe ein selten schöner Abschluß seiner langen Laufbahn sein können. Dieses freudige Gefühl zu erleben, blieb ihm jedoch ebenso versagt wie ein Meisterschaftserfolg, vor dem der FC Hansa ja schließlich auch schon mehrfach stand. Ich erinnere mich noch genau daran, als Kurt Zapf 1953 nach der entscheidenden Nie-

derlage in Jena ein sportlich fairer Verlierer war, und er war auch der erste, der zwei Jahre später, als im Ostseestadion der Titel so greifbar nahe war und doch noch an den FC Vorwärts Berlin verloren wurde, den Weg in die Kabine der freudetrunkenen Berliner fand und seinen Glückwunsch aussprach.

In der Stunde der Niederlage echte sportliche Haltung zu bewahren, ist ehrenvoll. Wengleich das freilich nur ein billiger Trost dafür ist, den „Makel der ewigen Zweiten“ - sowohl im Pokal als auch in der Meisterschaft - einfach nicht loszuwerden. Es ist zweifellos anzuerkennen, daß die Rostocker nach demoralisierenden Niederlagen immer wieder zu sich selbst fanden. Physische Stärke und mannschaftliche Ausgeglichenheit aber gehörte noch nie zu ihren besonderen Tugenden. In Brandenburg folgte dieser Beweis einem schlechten Spiel auf dem Fuß, oder anders ausgedrückt, die Ursache der klaren 0:3-Niederlage war darin begründet.

Da befand sich Zwickaus Stopper Albert Beier in der weitaus angenehmeren Situation. „Ich war ja der einzige auf dem Platz“, lachte der 1961 von Motor Süd Brandenburg zu Motor Zwickau gewechselte



Stopper, „der heute ein Heimspiel hatte. Selbstverständlich freue ich mich riesig über unseren Sieg und erst recht über mein Tor. Schon vor vierzehn Tagen glückte mir ein ähnlicher Treffer im Punktspiel gegen Halle. Aber heute, im Pokalendspiel wiederum erfolgreich gewesen zu sein, macht meine Freude erst vollkommen.“

Die Zwickauer waren in ihrer Kabine schier aus dem Häuschen. Alois Glaubitz schämte sich seiner Freudentränen nicht. Kapitän Horst Jura blieb bei allem Überschwang sachlich, die Dinge nüchtern beurteilend, als er sagte: „In unserer Mannschaft herrscht zur Zeit ein

ausgezeichneter Geist. Wir wußten, welche Aufgabe uns bevorstand, aber wir zweifelten keine Sekunde daran, sie nicht lösen zu können. Jeder in unserer Elf hat das Bestreben, um den Pokal zum zweitenmal zu gewinnen.“

Und offensichtlich bleiben sich die Zwickauer, wenn sie schon im Finale stehen, selbst treu: Schließlich schlugen sie bei ihrem ersten Pokalgewinn, am 1. Mai 1963 im Altenburger Lenin-Stadion, Chemie Zeitz Klar mit 3:0 - gegen den FC Hansa machten sie es diesmal in Brandenburg nicht billiger. Hut ab, vor dieser fightenden und spielenden Elf!

Gegen Motors erfolgreichen Pokalstil ...

(Fortsetzung von Seite 3)

mußte!“, den Irmscher scharf aufs Tor knallte. Heinsch riß instinktiv die Fäuste nach oben, mußte die Kugel prallen lassen. Stopper (!) Beier war zur Stelle und vollendete. In der letzten Minute der ersten Halbzeit flankte Hoffmann nach innen. Rentsch stand ungedeckt, flog in die Flanke und köpft die Kugel ins Netz. Schließlich setzte der unermüdete Reißer Henschel einem fast ins Aus rollenden Ball nach, erwischte ihn an der rechten Außenlinie, kurvte nach innen, spielte Zapf aus und schob den Ball am herausstürzenden Heinsch vorbei ins Tor.

Die Dramatik fehlte

Eben weil Hansa gegen den erfolgreichen Pokalstil der Zwickauer keine Mittel fand, eben weil die Entscheidung so früh fiel, eben deshalb entbehrte dieses Finale der Dramatik, der mitreißenden Steigerung, Aspekte, die man gerade im Endspiel erwartet. Trainer Oetler gab unumwunden zu, daß seine Mannschaft nicht mehr tat, als sie mußte: „Als die Entscheidung gefallen war, spielten wir verhalten. Immerhin müssen wir am Dienstag in einem für uns wichtigen Punktspiel antreten. Deshalb sollte uns das niemand ankreiden. Unser Sieg ist dennoch jederzeit verdient, weil wir an diesem Tag die bessere Mannschaft hatten.“ Worten, denen nichts hinzuzufügen ist.

Wenn wir feststellen, daß wir bereits niveauvollere Endspiele erlebt, dann nicht, um am Verdienst des Zwickauer Sieges zu deuteln, um ihn gar zu schmälern. Damit soll schon heute darauf aufmerksam gemacht werden, welche Verpflichtungen dem Sieger in den

kommenden Monaten erwachsen. Diesmal wurde er kaum gefordert. Im Europa-Pokalwettbewerb wird das ganz anders sein. Daß Motor diesen höheren Ansprüchen genügen kann, das wünschen wir dieser steigerungsfähigen Vertretung besonders.

Bessere Möglichkeiten finden!

Es soll auch nicht verschwiegen werden, daß der Rahmen dieses Finales nach unserer Auffassung einem solchen Höhepunkt kaum gerecht wurde. Ohne Zweifel ist anzuerkennen, daß sich die Brandenburger Organisatoren sehr bemühten. Wenn allerdings einige Voraussetzungen fehlten, dann kann sich diese Mühe nicht richtig auszahlen. Einmal meinen wir damit die Spielfläche, die uneben war, zum anderen die gesamte Anlage, die keinen sehr gepflegten Eindruck machte - von den indiskutablen Lautsprecheransagen ganz zu schweigen! Und schließlich gilt das auch für die Siegerehrung, die recht improvisiert erschien. Die Zwickauer Anhänger ließen keinen Raum für eine würdige Ehrung, wie sie einem solchen Ereignis entspricht, strömten undiszipliniert auf den Platz, zogen den Spielern die Hemden aus, worin sich eine für uns merkwürdige Art der Fußballbegeisterung ausdrückt. Man sollte endlich Möglichkeiten finden, dieses Zeremoniell so abzuwickeln, wie es dieser Wettbewerb verdient und wie das auch zur Schaffung gewisser Traditionen erforderlich ist.



- **Motor Wema Plauen bestreitet am Tag der Befreiung in Ungarn gegen den Oberligavertreter Banyaş Komlo ein Freundschaftsspiel.** Speth (Muskelfaserriß) und Tomaschewski (Knöchelverletzung) stehen leider noch immer nicht zur Verfügung.
- **Wismars Halblinker Fröck** wurde nach dem Meisterschaftsspiel gegen den 1. FC Magdeburg (3:3) zum Ehrendienst in der Nationalen Volksarmee verabschiedet.

Sieg stand nie in Frage

Dieter Buchspieß sammelte Meinungen, die darauf hinauslaufen: Es fehlte an der spielerischen Gleichwertigkeit

- **Helmut Thiele, Mitglied des Präsidiums des FDGB-Bundesvorstandes:** „Motor Zwickau war die eindeutig bessere Mannschaft sowohl in den spielerischen Belangen als auch in der kämpferischen Einstellung. Meines Erachtens hat die Rostocker Elf aber niemals aufgesteckt und war bis zur letzten Minute dieses sehr fairen Treffens darum bemüht, noch eine Wendung herbeizuführen. Ich bin sicher, daß sich Motor Zwickau mit ähnlich überzeugenden Leistungen auch in den bevorstehenden Europapokalspielen achtbar aus der Affäre ziehen und unsere Republik international gut vertreten wird. In diesem Zusammenhang gilt mein Dank auch den Organisatoren des Brandenburger Finalkampfes, die sich alle Mühe gaben.“
- **Helmut Riedel, Präsident des DFV:** „Das dritte Tor der Zwickauer unmittelbar nach Wiederbeginn raubte diesem Endspiel jegliche Zuspitzung. Der FC Hansa fand diesmal nicht die spielerische Kraft, um sich gegen diese Niederlage mit sichtbarem Erfolg aufzubauen zu können. Die Zwickauer wissen, welche Verpflichtung sich aus diesem Sieg für sie ergibt und werden in Vorbereitung auf die kommenden internationalen Kraftproben fraglos alles unternehmen, um sich weiter zu festigen. Die Brandenburger Leistung darf uns diesbezüglich zuversichtlich stimmen.“
- **Karoly Soos, DFV-Trainer:** „Ein derart klares spielerisches Übergewicht der Zwickauer hatte ich nicht erwartet. Enttäuscht war ich allerdings davon, daß die Mann-

- schaft im Gefühl des ungefährdeten Sieges später ihren Rhythmus stark drosselte und wenig tat, um den Zuschauern weiterhin ihr ansprechendes Können zu demonstrieren. So verflachte das Spiel bedauerlicherweise zusehends.“
- **Alfred Kunze, Trainer von Chemie Leipzig, dem vorjährigen Pokalsieger:** „Nach dem 0:2-Pausenstand gab ich dem FC Hansa noch eine gewisse Chance. Das dritte Tor besiegelte die Niederlage jedoch endgültig und brachte die Rostocker vor allem in psychischer Hinsicht ins Wanken. Kurt Zapf hätte bei Henschels Sturmangriff auf der rechten Seite nicht derart zögern oder sich auf das Zeichen des Linienrichters (Ausball) verlassen sollen. Das darf einem so in Haudegen einfach nicht passieren.“
- **Fritz Köpcke, FIFA-Schiedsrichter:** „Das Spiel der Rostocker wirkte völlig harmlos, die Mannschaft spielte weit unter ihren Möglichkeiten. Das war die eigentliche Enttäuschung. Motor hatte das Geschehen jederzeit klar in der Hand. Als Endspielort war Brandenburg für meine Vorstellungen allerdings nicht akzeptabel, ein Finale sollte einen würdigeren Rahmen in einer größeren Stadt erhalten und vor allem auf einer besseren Rasenfläche stattfinden!“
- **Werner Schwenzfeier, Trainer des 1. FC Union Berlin:** „Hansa bot eine umständliche, direkt langatmige Spielweise. Man hatte nie das Gefühl, daß die Rostocker auf eine Entscheidung ausgehen würden - sie ließen sich von vornherein den gegnerischen Rhythmus aufzwingen. Das beweglichere Mittelfeldspiel der Zwickauer war offensichtlich.“
- **Peter Sykora, Exjuniorenauswahlspieler des FC Hansa Rostock:** „Von meinem ersten Einsatz in einem FDGB-Pokalendspiel hatte ich mir mehr erhofft - zumindest ein achtbares Abschneiden. Aber bei uns lief diesmal einfach nichts zusammen, auch in der Deckung fanden wir nicht die gewohnte Abstimmung. Mein einziger Trost: Ich kann noch mehrmals Anlauf nehmen und so vielleicht doch noch einmal zu einem Erfolg meiner Rostocker Elf beitragen.“

Fakten und Zahlen

● Nur 43 000 Zuschauer (7166 im Schnitt) sahen die sechs Begegnungen des 22. Spieltages (das wegen des Messepokal-Rückspiels des 1. FC Lok Leipzig in Kilmarnock ausgefallene Treffen zwischen Motor Zwickau und den Messestädtern wurde am Dienstag dieser Woche nachgeholt).

● 17 Tore ergaben einen Schnitt von 2,83 pro Spiel.

● Bernd Bauchspieß (Chemie Leipzig) erzielte das 400. Punktspieltor dieser Saison. Der Chemie-Halbblinke schoß es in der 42. min (zum 2:0 für die Leutzcher) beim 3:0-Erfolg gegen Lok Stendal.

● Linksaußen Gawöhn (Chemie Leipzig) und der Halbrechte Sigusch (Lok Stendal) kamen zum erstenmal in dieser Saison in ihren Oberligamannschaften zum Einsatz. Der Leipziger führte sich mit seinem Führungstreffer (10.) gegen Lok Stendal gleich sehr gut ein, der junge Stendaler Halbstürmer wechselte erst vor wenigen Wochen vom Potsdamer Bezirksligavertreter Lok Kirchner zu den Altmärkern.

● Zum erstenmal in der 2. Halbserie spielten Wolf und Hüttner (beide FCK) sowie Korn (1. FC Union Berlin).

● Nach dem 22. Punktspieltag stehen insgesamt 265 eingesetzte Spieler zu Buche. Zwanzig und mehr Aktive boten Wismut Aue (23), der HFC Chemie (23), der BFC Dynamo (22), der FC Carl Zeiss Jena (22), Wismut Gera (21) und Chemie Leipzig (20) auf. Danach ergibt sich folgende Reihenfolge: Lok Stendal (19), FC Hansa Rostock (19), Motor Zwickau (18), der 1. FC Union Berlin (17), der 1. FC Lok Leipzig (17), Dynamo Dresden (15), der FC Karl-Marx-Stadt (15) und der FC Vorwärts Berlin (14).

Fazit der 22. RUNDE

Zweite Niederlage für FCK Der FCV überzeugte diesmal Berliner Derby an 1. FC Union Siege für Wismut und Chemie Abstieg ist fast entschieden

Es entspricht nicht unserer Art, bestimmten Ereignissen vorzugreifen oder frühzeitige Urteile zu fällen, die später durch den Lauf der Dinge korrigiert werden. Sicher gehen wir jedoch in unserer Annahme nicht fehl, daß der vergangene 22. Spieltag in unserer höchsten Leistungsklasse eine wichtige Vorentscheidung in der Abstiegsfrage brachte. Nur wenig deutet darauf hin, daß der BFC Dynamo nach seiner klaren 0:3-Niederlage im Lokalderby gegen den 1. FC Union jetzt noch die spielerische Kraft und unbedingt erforderliche nervliche Substanz findet, um die bereits auf vier Punkte enteilten Konkurrenten noch einzuholen oder zu überflügeln. Der wiederum hervorragend disponierte Neuling, der seine Leistungsbeständigkeit und insbesondere das 2:2 am Vorrundabend beim Spitzenreiter FC Karl-Marx-Stadt mit einem ausverkauften Stadion honoriert bekam, deckte Dynamos Schwächen schonungslos auf. Vor allem daraus leiten wir den Gedanken ab, daß die Berliner in den noch ausstehenden vier Spielen kaum noch den Anschluß finden dürften, zumal sich Chemie Leipzig (3:0 gegen Lokomotive Stendal) und Wismut Aue (4:2 bei Wismut Gera) als wesentlich formbeständiger erwiesen und sicher noch die zum Klassenerhalt erforderlichen Punkte sammeln werden. Bei Wismut Aue muß der BFC Dynamo zudem noch Farbe bekennen - das kann die Entscheidung bedeuten!

Die Gelegenheit, sich für die entgangene Meisterschaft und viele mäßige Begegnungen einigermaßen schadloß zu halten, ließ sich der noch amtierende Titelträger FC Vorwärts Berlin gegen den Tabellenführer FC Karl-Marx-Stadt nicht entgehen. Ohne Erler und Lienemann antretend, die Verletzungen auskurieren müssen, lag der FCK schon zur Pause mit 0:3 im Hintertreffen und war nicht in der Lage, die beiden schwerwiegenden Ausfälle zu verkraften. Ungedachtet dessen verdient die schwungvolle und spielerisch abgeschliffene Partie des Gastgebers jedoch uneingeschränkte Würdigung. Es war für die 8000 Zuschauer ein wohlthuendes Gefühl zu erleben, daß der FC Vorwärts nach wie vor in der Lage ist, bei voller Konzentrationsbereitschaft Sicherheit und einen bemerkenswerten Erfolgsstil zu erreichen. Möge die Mannschaft daraus die richtigen Schlußfolgerungen ableiten!

Tabellendritztletzer - durch das schlechtere Torverhältnis - ist nun Dynamo Dresden, das beim FC Hansa Rostock mit 0:1 unterlag, während der HFC Chemie aus Jena (0:0) einen Punkt heimbrachte. Das siebente Treffen dieser Runde zwischen Motor Zwickau und dem 1. FC Lokomotive wurde am 2. Mai nachgeholt.

Zwei komplette Punktspieltunden am Donnerstag und Sonntag stellen an alle Mannschaften nochmals erhöhte Anforderungen. Am ärgsten davon betroffen ist der neue FDGB-Pokalsieger, der nach seiner gestrigen Nachholepartie gegen den 1. FC Lokomotive Leipzig am Donnerstag beim FC Karl-Marx-Stadt gastiert und drei Tage darauf den FC Vorwärts empfängt. Wir sind gespannt, wer von den abstiegsgefährdeten Mannschaften diesen kräftezehrenden Rhythmus am besten verdaut!



Erneute Gefahr vor dem Tor des Spitzenreiters! Hambeck, Rüdich und Feister stoppen gemeinsam Nöldner vom FC Vorwärts. Foto: Kronfeld

RANG-LISTE der TOR-JÄGER

	Tore	Spiele
1. Frenzel (1. FC Lok Leipzig)	13	21
2. Bauchspieß (Chemie Leipzig)	13	22
3. Rentzsch (Motor Zwickau)	12	20
4. Backhaus (Lok Stendal)	9	18
5. Nöldner (FC Vorwärts Berlin)	9	20
6. Einsiedel (Wismut Aue)	9	21
7. Stein (FC Carl Zeiss Jena)	8	21
8. Richter (Wismut Gera)	8	21
9. H. Wruock (FC Vorwärts Berlin)	7	18
10. Piepenburg (FC Vorwärts Berlin)	7	19
11. Steinmann (FC Karl-Marx-Stadt)	7	20
12. Quest (1. FC Union Berlin)	7	20
13. Lehmann (HFC Chemie)	7	20
14. Schuster (FC Karl-Marx-Stadt)	7	22
15. Ernst (1. FC Union Berlin)	7	22

Die nächsten Spiele

Donnerstag, 15.00: 1. FC Lokomotive-FC Hansa (0:1), Dyn. Dresden-FC Carl Zeiss (1:0), HFC Chemie-Chemie Leipzig (0:1), Lok Stendal-Wismut Gera (2:1), Wismut Aue-BFC Dynamo (3:4), FC Karl-Marx-Stadt-Motor Zwickau (1:1), FC Vorwärts-1. FC Union (0:0). **Montag, 16.00:** FC Hansa gegen FC Karl-Marx-Stadt (0:2), FC Carl Zeiss-1. FC Lokomotive (1:3), Chemie Leipzig-Dynamo Dresden (2:3), Wismut Gera-HFC Chemie (0:2), BFC Dynamo-Lok Stendal (0:2), 1. FC Union-Wismut Aue (1:2), Motor Zwickau-FC Vorwärts (0:0). **In Klammern: Ergebnisse der ersten Halbserie.**

1. FC Karl-Marx-Stadt (1)	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	1. FC Lok Leipzig (2)	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	1. FC Union Berlin (N) (3)	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
21	12	8	2	33:18	32:12	11	9	2	23:8	20:2	11	3	6	2	10:10	12:10				
22	12	1	8	32:27	25:17	11	9	—	24:13	18:4	10	3	1	6	8:14	7:13				
23	8	9	5	30:25	25:19	11	5	4	2	15:8	14:8	11	3	5	3	15:17	11:11			
24	9	7	6	25:32	25:19	11	7	4	—	17:7	18:4	11	2	3	6	8:15	7:15			
25	8	6	8	38:29	22:22	11	5	4	2	21:8	14:8	11	3	2	6	17:21	8:14			
26	9	4	9	25:24	22:22	11	5	3	3	14:7	13:9	11	4	1	6	11:17	9:13			
27	9	4	9	29:34	22:22	11	7	2	2	21:13	16:6	11	2	2	7	8:21	6:16			
28	9	4	9	29:38	22:22	11	8	2	1	20:9	18:4	11	1	2	8	9:29	4:18			
29	7	7	7	31:21	21:21	10	6	3	1	23:9	15:5	11	1	4	8	8:12	6:16			
30	9	3	10	36:37	21:23	11	7	2	2	18:8	16:6	11	2	1	8	18:29	5:17			
31	7	7	8	30:31	21:23	11	5	3	3	18:15	13:9	11	2	4	5	12:16	8:14			
32	8	5	9	27:28	21:23	11	5	3	3	17:10	13:9	11	3	2	6	10:18	8:14			
33	5	7	10	23:35	17:27	11	4	3	4	16:17	11:11	11	1	4	6	7:18	6:14			
34	3	4	15	24:43	10:34	11	2	3	6	15:18	7:15	11	1	1	9	9:25	3:19			

Anmerkung: Wismut Gera werden am Ende der Serie 1966/67, einem Urteil der Rechtskommission des DFV zufolge, zwei Pluspunkte abgezogen und zwei Minuspunkte hinzugezählt.

War das schon der Abstieg?

K. Schlegel: Verdienter Union-Sieg im Ortsderby, das von Kunze hervorragend geleitet wurde

1. FC Union Berlin—BFC Dynamo 3:0 (0:0)

1. FC Union (weiß): Blüher (3), Hillmann (4), Wruck (4), Belger (2), Korn (3), Prüfke (4), Uentz (4), Hoge (4), Ernst (2), Quest (3), Stoppok (3). **Gesamt: 36; Trainer:** Schwenzfeier.

BFC (weiß-rot): Bränlich (3), Stumpf (4), Trümpler (3), Dorner (2), Skaba (3), Becker (3), Mühlbacher (1), Bley (2), Wolff (3), Großmann (2), Paul (2). **Gesamt: 28; Trainer:** Volentik.

Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Männig, Uhlig; **Zuschauer:** 10 000; **Torfolge:** 1:0 Prüfke (58.), 2:0 Quest (60.), 3:0 Stoppok (73.); **Reserven:** 2:3 (0:2).

„Das war der Abstieg!“ Bitter klangen Martin Skabas Worte, und die Resignation war nicht zu überhören. Wunder sind selten im Fußball, und es müßte schon eins gesehen, soll der BFC die Klasse halten. Um so mehr nach diesem enttäuschenden 0:3; deshalb so enttäuschend, weil sich Dynamo, später im Rückstand liegend, nicht aufbäumte, mit aller Macht eine Wende anstrebte. „Unser Angriffsspiel blieb nur Stückwerk“, meinte Trainer Volentik. So treffend das auch sein mag, so war doch nicht zu übersehen, daß das an der taktischen Einstellung lag: lediglich Großmann wirkte als Spitze, wurde nur ab und an von Paul oder Bley unterstützt. Da war bei der sicheren Union-Deckung nichts zu holen. Hinzu kam, daß einige Spieler krasse Fehler begingen (Dorner vor dem 0:2), daß andere zu wenig liefen (Mühlbacher, der Uentz bewachen sollte, das aber nie tat), daß Wolff als Spielgestalter zu wenig Gegenliebe fand, daß nur Stumpf höheren Ansprüchen genüge. Nie wurde die Nervosität gebannt, es blieb alles dem Zufall überlassen. Und der half nicht. Dennoch: Aus im ersten Augen-

blick verständlich erscheinender Resignation darf keine Selbstaufgabe erwachsen.

Union holte nach, was in den letzten Heimspielen versäumt wurde. Nach nervosem Beginn steigerte sich der Tabellendritte spielerisch wirkungsvoll, so daß Trainer Schwenzfeier, die unvermeidliche Zigarre im Mund, strahlen konnte: „Ich bin zufrieden. Nein, mehr will ich nicht sagen. Das genügt.“ Ihm konnte es genügen, weil sich seine Schützlinge weder nach dem 1:0 noch nach dem 2:0 begnügten, sondern frisch, elanvoll und klug weiter stürmten. Mit Hillmann, Wruck, Korn, Uentz und Prüfke standen spielgestaltende Kräfte in Unions Reihen, die für ein klares Übergewicht sorgten, die quirligen Hoge, Quest und Stoppok umsichtig einsetzten und bis zum Schlußpfeiff die Willensqualitäten bewiesen, die man auf der Gegenseite nur bei einigen Aktiven sah.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Eine hervorragende Leistung Kunzes! Zunächst piff er alles, hatte so das Geschehen fest in der Hand. Er lief sehr viel und verstand sich ausgezeichnet mit seinen Assistenten.

Die echte Chemie-Elf

Dieter Buchspieß: Nach vielen vorausgegangenen schwächeren Leistungen war der Gastgeber im rechten Moment in allen Belangen voll da!

Chemie Leipzig—Lok Stendal 3:0 (2:0)

Chemie (grün-weiß): Knösing (3), Krause (3), Walter (3), Herrmann (4), Herzog (3), Trojan (3), Schmidt (3), Behla (3), Scherbarth (4), Bauchspieß (4), Gawöhn (3); **Gesamt: 36; Trainer:** Kunze.

Lok (schwarz-rot/schwarz): Zepfmeisel (3), Weiser (3), Nathow (3), Lindner (3), Prebusch (2), Strohmeier (3), Liebrecht (4), Felke (2), Sigusch (2), Backhaus (3), Güssau (3); **Gesamt: 39; Trainer:** Wittenbecher.

Schiedsrichterkollektiv: Halas (Berlin), Warz, Anton; **Zuschauer:** 10 000; **Torfolge:** 1:0 Gawöhn (10.), 2:0 Bauchspieß (42.), 3:0 Bauchspieß (56.); **Reserven:** 5:0 (2:0).

Es fiel durchaus leicht, dem allgemeinen Tenor beizustimmen, Chemie habe gegen Lokomotive fraglos eine der besten Leistungen der Saison gezeigt und es aus-

gezeichnet verstanden, im rechten Augenblick eine wirkungsvolle Synthese zwischen Kampfkraft und spielerischer Anpassungsfähigkeit zu finden. Trainer Alfred Kunze, vor Beginn des Treffens verständlicherweise sehr aufgeregt, zog folgende Bilanz: „Wir erwiesen uns, was sich als großes Positivum zeigte, in nervlicher Hinsicht den Anforderungen vollauf gewachsen und verfielen nicht in den Fehler überhasteten, ungenauen Angriffsspiels.“

Berechtigte Zufriedenheit also im Lager der erfolgreichen Elf sowie auf den Rängen, wo man in jüngster Vergangenheit manch enttäuschende Leistung Chemies auskosten mußte. In der gut abgestimmten Spielweise, in der individuellen Bereitschaft und in der hundertprozentigen Konzentrationsfähigkeit auf die Aufgabe waren die Vorteile des Gastgeber 90 Minuten lang eindeutig. Über-

legtes und damit rationelles Sturmspiel, überraschende Positionswechsel auf der Grundlage einer lobenswerten Lauffreudigkeit (Schmidt, Gawöhn, Scherbarth) waren unentwegt in Bewegung) sowie stellungssicheres und risikoloses Deckungsspiel bildeten die herausragenden Merkmale der abgerundeten Chemie-Leistung.

Freimütig bekannte Lok-Trainer Fritz Wittenbecher, seine Elf sei im Verlauf der 90 Minuten zwar oft im Ballbesitz gewesen und habe auf Grund guter Mittelfeldleistungen von Strohmeier und Liebrecht dadurch ein gewisses Gleichgewicht schaffen können, doch die völlige Harmlosigkeit der Sturmreihe hätte die Leipziger kaum einmal in Gefahr gebracht. So lagen die Relationen in der Tat. Die Stendaler Wirkung war so gut wie unbedeutend, so daß sich ganz zwangsläufig ein immer stärkeres Übergewicht des Gastgeber herausbildete. Er ließ dabei noch die Chance aus, seine Vorzüge in der kraftvollen Angriffsgestaltung in einem noch höheren Ergebnis zum Ausdruck zu bringen — Bauchspieß und Scherbarth hatten dafür die denkbar besten Voraussetzungen!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Eine fehlerfreie, unauffällige Gesamtleistung.

Überraschende Torflut

Wismut Gera—Wismut Aue 2:4 (0:0)

Wismut Gera (schwarz-orange): Kühne (1), Kosmanek (2), Bätz (3), Schnabel (2), Peetz (2), Egerer (3), Krause (3), Schattauer (2), Albrecht (2), Richter (3), Fischer (2); **Gesamt: 25; Trainer:** Kaiser.

Wismut Aue (weiß-lila): Fuchs (3), Gerber (2), Pohl (3), Killermann (3), Wagner (3), Göcke (3), Schaller (3), Groß (2), Einsiedel (3), Eberlein (3), Zink (3); **Gesamt: 31; Trainer:** Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Schulz (Görlitz), Glöckner, Müller; **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 0:1 Schaller (64.), 1:1 Bätz (65.), 1:2 Einsiedel (72.), 2:2 Richter (73.), 2:3 Göcke (83.), 2:4 Zink (84.); **Reserven:** 1:3 (0:0).

Das war ein Spiel der Zusammenhanglosigkeit, Langatmigkeit, der Fehlpässe und technischen Fehler, kaum nennenswerter Strafrazenszenen in der ersten Hälfte, dessen spätere Torflut sich in nichts abzeichnete. Um so überraschender dann die Fortsetzung nach der

Pause. Eine spürbare Temposteigerung der Auer Mannschaft, für die ja die Punkte von wesentlicher Bedeutung im Kampf gegen die Abstiegsgefahr waren, deutete sofort darauf hin, daß die Entscheidung nicht mehr länger verzögert werden sollte. Göcke, zweimal Einsiedel, Schaller standen dicht vor Torerfolgen, bevor Schallers Nachschuß, dem achten Eckball folgend, in Kühnes Tor landete.

Es wurde dann das Spiel der Tore in Minutenabständen, in dessen entscheidender Phase die Geraer Mannschaft einen denkbar schlechten Eindruck machte; vielleicht besonders deshalb, weil ihre zwei Ausgleichstore soviel Hoffnung geweckt hatten. Torwart Kühnes Vorstellung war streckenweise als „Leistung“ nicht mehr zu definieren. Erst nach dem vierten Tor Aues bot er wieder eine Parade, die seinem wirklichen Können entsprach. Die Abwehr wurde später allerdings kaum noch durch die eigenen Angriffsspieler entlastet.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Eine abgerundete Leistung. Gerber dürfte bei einem groben Foul gegen Richter zu Beginn des Spiels mit nur einer Ermahnung allerdings zu gut weggekommen sein. **OTTO POHLMANN**

Sieg am seidenen Faden

FC Hansa Rostock gegen Dynamo Dresden 1:0 (1:0)

FC Hansa (weiß-blau): Heinsch (3), D. Wruck (3), Zapf (3), Sykora (3), Pankau (3), Rump (3), Madeja (2), Decker (3), Kleiminger (4), Seehaus (4), W. Wruck (3); **Gesamt: 34; Trainer:** Gläser.

Dynamo (rot-weiß): Kallenbach (3), Prautzsch (3), Sammer (3), Pfeifer (3), Haustein (3), Ziegler (3), Hofmann (3), Walter (2), Engels (3), Kreische (4), Gumz (3); **Gesamt: 33; Trainer:** Fuchs.

Schiedsrichterkollektiv: Köhler (Leipzig), Riedel, Hübner; **Zuschauer:** 7000; **Tor:** 1:0 Kleiminger (7.); **Reserven:** 1:1 (1:0).

Gleich einem Strich flog das Leder nach einer Direktkombination zwischen W. Wruck und Kleiminger ins Netz — das war bereits nach sieben Minuten die Entscheidung durch Kleiminger! Unverkennbar bestimmte der FC Hansa auch im weiteren Spielverlauf das Geschehen. weil er vor allem im Mittelfeld dank Seehaus und Pankau die größere Aktivität entfaltete, doch im Ausnutzen klarer Tormöglich-

Spielerischer Tiefpunkt

FC Carl Zeiss Jena—HFC Chemie 0:0

FC Carl Zeiss (weiß-blau/weiß): Blochwitz (4), Preuße (3), Marx (4), W. Krauß (3), Werner (2), Brunner (3), Schlutter (2), Stein (2), P. Dücke (2), R. Dücke (4), Rock (2); **Gesamt: 31; Trainer:** Buschner.

HFC Chemie (rot-weiß): Weise (3), Urbanczyk (3), Stricksner (3), Klemm (2), Bransch (2), Rothe (2), Sturm (2), Gebes (2), Lehmann (4), Donau (3), Nicht (2); **Gesamt: 28; Trainer:** Sockoll.

Schiedsrichterkollektiv: Schilde (Bautzen), Bader, Di Carlo; **Zuschauer:** 5000; **Reserven:** 1:3 (1:2).

Man mag uns in beiden Lagern ob dieses Urteils zürnen: Aber das war der Tiefpunkt dieser Saison, was im Ernst-Abbe-Stadion geboten wurde. Nach der Devise „Hoch, höher, am höchsten“ wurden die Erwartungen der knapp 5000 Zuschauer völlig außer acht gelassen. Man versuchte mit teilweise übertriebenem Einsatz, mit Härte und Verbissenheit zum Erfolg zu kommen. Oft schien es, als würde man mehr Zweikämpfe als den freien Raum oder den Nebemann suchen. Nur selten sah man Ansätze von Kombinationen, um die sich speziell die beiden Routiniers R. Dücke und Lehmann mühten. Dafür dominierten die Abwehrreihen.

Der stellungssichere Weise hatte nicht einen einzigen (!) direkten Schuß in den 90 Minuten zu halten und blieb außer bei hohen Eingaben oder Eckbällen unbeschäftigt. Blochwitz mußte dreimal toll reagieren: Nicht (18.), Gebes (78.) mit plazierten Flachschüssen und der allein anstürmende Donau (89.) forderten ihn. All das aber reichte nicht, um das Tor des Tages, hüben oder drüben, anzubringen. Beim FC Carl Zeiss, der 2:3 Punkte aus den letzten Spielen registrierte, zeigten sich auch diesmal die augenblicklich stark zutage tretenden Schwächen: Fehlende Sicherheit bei vielen Aktionen, große Nervosität in allen Mannschaftsteilen und derzeitiges Unvermögen, eine klug gestaffelte, kompromißlos zu Werke gehende Abwehr entscheidend auszuspielen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Es harmonierte gut und traf korrekte Entscheidungen.

PETER PALITZSCH

keiten versagte die Mannschaft später restlos. Insbesondere W. Wruck, der sich in spielerischer Hinsicht deutlich verbessert zeigte, sowie Decker müssen in dieser Hinsicht als „Sünder“ genannt werden. Zudem machte sich das Fehlen des grippeerkrankten Drews deutlich bemerkbar. Da Madeja gegen Hausteine kaum zum Zuge kam, gelang es der Dresdener Deckung relativ sicher, den gegnerischen Angriffsschwung in Grenzen zu halten.

Das Führungstor des Gastgeber hing später noch am berühmten seidenen Faden, als sich Sammer spürbar stärker in das Angriffsspiel seiner Elf einschaltete und Ziegler, Kreische sowie Gumz mehrfach hervorragend in Szene setzte. Rump und Routinier Zapf verstanden es aber gut, rechtzeitig die Lücke zu schließen und Heinsch vor unliebsamen Überraschungen zu befreien. Da von Walter und Ensel keine nennenswerte Wirkung ausstrahlte, blieben letztlich auch die Dresdener Bemühungen fruchtlos, doch noch zum Ausgleichstreffer zu gelangen. In kämpferischer Hinsicht, das sei den Gästen bestätigt, kannten sie allerdings kein Nachlassen!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Sportfreund Köhler amtierte in ruhiger und sachlicher Form. W. R.



Entscheidung für Chemie

Kurz vor der Pause nahm Bauchspieler von Chemie Leipzig den von Trojan (Hintergrund) hereingebrachten Ball mit dem Kopf auf und vollendete zum 2:0. Damit war Lokomotive Stendal geschlagen. Links Zeppmeisel, im Tor sichernd Nöldner.

Foto: Schröter

Gestrafte FCV-Elf

Berliner boten diesmal zweckmäßigen Kombinationsfußball. Sehr stark: Nachtigall-Nöldner

FC Vorwärts Berlin - FC Karl-Marx-Stadt 3:1 (3:0)

FC Vorwärts (rot-weiß): Zulkowski (3), Fräßdorf (3), Unger (3), Krampe (3), Körner (3), Müller (3), Nachtigall (4), Nöldner (4), Wruck (2), Piepenburg (3), Großheim (3); Gesamt: 35; Trainer: Kaßbohm.

FCK (weiß-blau): Hambeck (3), Rüdich (3), Felster (3), P. Müller (3), A. Müller (3), Hüttner (2), Schuster (3), Steinmann (2), Wolf (2), Fosselt (2), Vogel (4); Gesamt: 30; Trainer: Scherbaum.

Schiedsrichterkollektiv: Zülow (Rostock), Vetter, Trezinka; Zuschauer: 3000; Torfolge: 1:0 Nach-

tigall (5), 2:0 Nöldner (22), 3:0 Körner (45., Foulltrafstoß), 3:1 Vogel (75.); Reserven: 2:2 (1:0).

Nichts ist im Sport gewisser als die Ungewißheit! Ausgerechnet gegen den in 21 Spielen nur einmal durch Lok Stendal (2:0) geschlagenen Spitzenreiter FC Karl-Marx-Stadt beendete Vorwärts das anhaltendste Tief der letzten Jahre. „Mir war ohnehin klar, daß der zehnte Tabellenplatz nicht dem realen Leistungsvermögen der Berliner entsprach“, sagte FCK-Trainer Horst Scherbaum nach dem Spiel. „Besonders vor dem Wechsel schien meine Schützlinge allerdings nicht von gewohnter Konzentration. Vorwärts bewies aber auf alle Fälle, welche spielerische Substanz in der Elf nach wie vor steckt.“

Nach den Enttäuschungen der jüngsten Zeit war der Gastgeber nicht wiederzuerkennen. Kaum eine der so oft kritisierten umständlichen Aktionen, statt dessen schnelle Kombinationen mit zahlreichen Überraschungseffekten für die gegnerische Deckung - wer hätte mit dieser plötzlichen Wandlung beim FC Vorwärts gerechnet?

Der rechte Flügel Nachtigall-Nöldner überragte dabei noch die anderen Mannschaftsteile.

FCV-Trainer Walter Kaßbohm blieb bei aller Freude über den Sieg sehr sachlich: „Diesmal zeigten wir ebenso wie vier Tage zuvor beim 2:4 in Leipzig gegen den 1. FC Lok, daß wir durchaus in der Lage sind, vom unfruchtbaren Kurzpaßspiel wegzukommen. Uns kam aber sicher entgegen, daß der FCK nach dem frühzeitigen Verlustreifer die Offensive suchen mußte, wodurch wir mehr freie Räume besaßen. Das Fehlen der verletzten Eler und Lienemann schwächte außerdem wohl doch den Sturm der Karl-Marx-Städter.“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Zülow wie gewohnt sehr lauffreudig und energisch im Auftreten. Einmal übersah er die Absichts anzeigende Fahne von Vetter. Aus dieser Situation entstand dann ein Eckball für den FCV. Dem FCK-Tor ging unserer Meinung nach eine klare Absichtsstellung des Torschützen Vogel (Trezinka winkte nicht) voraus.

H. G. BURGHÄUSE

oberliga-RESERVE

Chemie Leipzig	45:19	30:14
Dynamo Dresden	36:24	29:15
Wismut Aue	33:31	28:16
FC Hansa Rostock	40:28	26:18
HFC Chemie	48:22	25:19
1. FC Lok Leipzig	30:21	23:19
BFC Dynamo	32:24	23:21
FC Karl-Marx-Stadt	29:35	21:23
FC Vorwärts Berlin	37:36	20:24
Wismut Gera	30:39	20:24
FC Carl Zeiss Jena	31:42	20:24
Lok Stendal	31:37	17:27
1. FC Union Berlin	24:48	14:30
Motor Zwickau	21:56	10:32

Von der Spielkommission des DFV wurden zwei Punkt korrekturen vorgenommen: Wegen Einsatzes unberechtigter Spieler wurde die Begegnung FC Hansa-FC Vorwärts (2:2) für die Rostocker und das Spiel Motor Zwickau-Wismut Gera (3:2) bei Torverhältnissen von 0:0 für die Geraer gewertet. Die Tabelle wurde entsprechend berichtigt.

Vor fuwo-Preis Ausschreiben „Fußballer des Jahres“

Der Zeitpunkt rückt näher, da die fuwo zu ihrer nun bereits traditionellen Umfrage nach dem „Fußballer des Jahres“ aufruft. Wir möchten unsere geschätzten Leser schon heute darauf verweisen und ihnen auf diese Weise frühzeitig die Gelegenheit geben, sich ihre Gedanken über die Wahl der dafür in Betracht kommenden Aktiven zu machen. In unserer übernächsten Ausgabe werden wir im einzelnen auf die Teilnahmebedingungen eingehen und einen Über-

blick vermitteln, welche Preise den Siegern dieser Umfrage winken. Soviel können wir allerdings schon an dieser Stelle verraten: Als lohnenswerter Anreiz winkt unter anderem die Teilnahme beim Europameisterschaftstreffen zwischen Ungarn und unserer Nationalmannschaft im Budapester Népstadion! Wir sind sicher, daß viele unserer Leser diesem Ereignis beiwohnen möchten und ihre Chance wahrnehmen, indem sie sich an unserem Preis Ausschreiben beteiligen!

Das eine war beim Spiel zwischen dem 1. FC Union und dem BFC Dynamo in der Berliner Wuhlheide zu sehen, das andere in Brandenburg beim Endspiel um den FDGB-Pokal. Solche Aufschriften haben mit sportlicher Begeisterung nichts gemein, worauf künftig die Organisatoren mit Nachdruck aufmerksam machen sollten!

★

● Penarol Montevideo gewann ein Freundschaftstreffen bei Genua 93 mit 2:0 Toren. Silva (14. und 60.) war zweifacher Torschütze.

Ein erster Vorgeschmack

Manfred Binkowski telefonierte aus Bulgarien, wo die deutsche Juniorenauswahl ihre abschließende Vorbereitung auf das UEFA-Turnier in der Türkei traf

In Pacardzyk, einer etwa 50 000 Einwohner zählenden bulgarischen Stadt 35 km westlich von Plovdiv, hat die Junioren-Auswahl der DDR die letzten Tage vor dem Beginn des UEFA-Turnieres verbracht. „Der Aufenthalt hier war sehr nützlich“, erklärte Delegationsleiter und DFV-Vizepräsident Dr. Gerhard Helbig kurz vor der Weiterreise nach Ankara. „Wir haben hier die erwarteten klimatischen Bedingungen angetroffen und uns schon etwas auf die in der Türkei herrschenden Witterungsverhältnisse umstellen können.“

Bei Temperaturen von 25 Grad in den Mittagsstunden bekamen die DDR-Junioren während ihres fünftägigen Aufenthaltes bereits einen Vorgeschmack auf die Türkei. In zwei Übungsspielen mit bulgarischen Männermannschaften sollte noch einmal das schlagkräftigste Aufgebot getestet werden. Leider brachten diese Begegnungen nicht den gewünschten Erfolg.

Beim 0:4 (0:1) gegen die starke Vertretung von Botew Pacardzyk am Donnerstag lief es nur 30 Minuten wie gewünscht, als sich dann bei unseren Spielern die recht strapazöse Reise in der vorangegangenen Nacht bemerkbar machte, und beim 5:1 (5:0) gegen Lok September am Sonntag hatte der Gegner doch etwas zu wenig entgegenzusetzen. Im zweiten Vergleich erzielten Egel, Schütze, Schulenberg, Briebach und Hermann in dieser Reihenfolge vor der Pause die Treffer, ehe den Bulgaren durch einen verwandelten Foulltrafstoß das Ehrentor gelang.

„Der absolute Höhepunkt unseres Aufenthalts in Pacardzyk, wo wir viele nette Menschen angetroffen haben und viele neue Kontakte knüpfen konnten, war unsere Teilnahme an der Maidemonstration“, betonte Dr. Helbig. In ihren schmucken, blauen Trainingsanzügen marschierten die Spieler, Trainer und Offiziellen mit einer roten Nelke in der Hand unter dem Jubel der Bevölkerung von Pacardzyk an der Ehrentribüne vorbei. Ein beeindruckender Beweis deutsch-bulgarischer Freundschaft, der von den Gastgebern mit sehr großem Beifall aufgenommen wurde.

● Im Mitropa-Pokal gewann Spartak Trnava am Donnerstag auf eigenem Platz das erste Vorrundenspielfeld gegen FC Florenz mit 2:0. Das Rückspiel wird am 19. Mai ausgetragen.

Gegen solche Transparente

Wir haben nichts gegen echte Fußballbegeisterung, die sich ruhig auch in selbstgemalten Transparenten ausdrücken kann. Alles aber haben wir gegen Leute, die Transparente mitschieppen, auf denen beispielsweise folgendes steht: „Wir grüßen den Absteiger“ oder „Wir schlachten auch Hansa ab und ziehen in den Europa-Cup“.



Die „Killies“ zeigten ihr wahres Gesicht!

Günter Simon: Im Hexenkessel des Rugby-Parks in Kilmarnock unterlag der 1. FC Lokomotive Leipzig mit 0:2 und schied damit aus dem Messepokalwettbewerb 1966/67 aus ● Der knappe 1:0-Vorsprung aus dem Hinspiel in Leipzig reichte nicht ● Nur Geisler und Engelhardt erreichten Bestform ● Bewundernswertes Tempospiel der Gastgeber, die jetzt im Halbfinale auf den englischen Erstdivisionär Leeds United treffen

Kilmarnocks hochbegabter, 24 Jahre junger Torwart Bobby Ferguson, der sicher einst die Nachfolge von Bill Brown und Tom Simpson im Tor der schottischen Nationalmannschaft antreten wird, muß noch ein wenig warten. Sein Transfer zum Londoner Erstdivisionär West Ham United steht zwar schon seit geraumer Zeit fest, doch bereits vor dem ersten Viertelfinale in Leipzig erklärte Kilmarnock-Manager Malcolm McDonald mit aller Bestimmtheit: „So lange wir im Messepokal dabei sind, geben wir Ferguson nicht frei.“ Nach dem Erreichen des Halbfinals steht dieses Thema für die Schotten natürlich erst recht nicht zur Diskussion. Ob es Ferguson nun paßt oder nicht. Auch Leeds United-Manager Don Revie, der das Spiel im Rugby-Ground beobachtete, um den künftigen Gegner zu studieren, machte sich seine eigenen Gedanken darüber. „Dieser Ferguson ist ein ganz großes Talent. Es ist schon schlimm, daß er noch nicht bei West Ham spielt, noch unangenehmer aber ist für mich die Vorstellung, daß er sich auch in den kommenden Halbfinalspielen gegen meine Mannschaft in so großartiger Form präsentieren könnte“, sagte er uns in einem kurzen Gespräch unmittelbar nach dem Spiel.

Für den 1. FC Lok ist das Halbfinale nur noch mittelbar vom Ausgang der beiden Spiele zwischen Kilmarnock und Leeds interessant. Das 0:2 vom vergangenen Mittwoch bedeutete für ihn das Ende in diesem Wettbewerb, in dem er nach dem Ausschalten von Djurgården Stockholm (3:1, 2:1) und des FC Lüttich (0:0, 2:1) für die große Sensation sorgte, als er dem zweifachen Europapokalsieger Benfica Lissabon (3:1, 1:2), den Einzug ins Viertelfinale verwehrte.

Auswärtstor fehlte

In Kilmarnock war es neben McGrory, McFadden, Beattie, McInally und McLean vor allem Ferguson, an dessen hervorragendem Können die Leipziger scheiterten. Gewiß sprach das optische Bild auch bei einem ausgeglichenen Eckenverhältnis von 7:6 für die „Killies“, weil sich ihr vehement vorgetragenes Sturm- und Drangspiel stärker hervorhob als der technisch-gefällige Stil des 1. FC Lok im Mittelfeld sowie ihre stets gefährlichen Konterattacken im Angriff. Und es soll auch nicht verschwiegen werden, daß die größere Anzahl herausgespielter, besser herausgekämpfter Chancen auf Seiten der Gastgeber war. Das ändert jedoch alles nichts an der Tatsache, daß die Schützlinge Hans Studeners buchstäblich bis zur letzten Minute die Möglichkeit besaßen, einen Gegentreffer anzubringen, der alles zu ihren Gunsten entschieden hätte. „Mit diesem Tor rechnete ich felsenfest“, erklärte der Lok-Trainer ein wenig enttäuscht. „weil wir sowohl in Stockholm als auch in Lüttich und Lissabon einen und mehrere Treffer erzielten. Die Mannschaft kämpfte großartig. Was ihr fehlte, waren Cleverneß und Kaltblütigkeit. Damit wäre auch die unbequeme Härte Kilmarnock zu passieren gewesen.“ Mr. Buttersby, offizieller Messepokal-Exekutivkomitee-Beobachter und Sekretär der Londoner Chelsea, kam darauf ebenfalls sofort zu sprechen. „Aus drei guten Chancen muß man ein Tor machen. Die Leipziger besaßen

Alleerdings hatte ich den Eindruck, daß sie bei weitem nicht in so guter spielerischer Verfassung waren als vor vier Monaten beim ersten Aufeinandertreffen mit Benfica Lissabon. Damals imponierten sie mir sehr. Das kann ich diesmal nicht behaupten.“ Seiner Meinung schloß sich der 43jährige belgische FIFA-Referee Joseph Hannet (9 A-Länderspiele) aus Brüssel an, als er auf den 2:1-Sieg des 1. FC Lok beim Messepokalspiel in Lüttich zu sprechen kam. „Von der kollektiven Geschlossenheit, der großen Stärke der Leipziger in Lüttich, spürte ich gegen Kilmarnock nur wenig. Damals nutzten sie ihre Siegchancen eiskalt. Vielleicht waren sie gegen die Schotten auch zu nervös und verkrampft.“

Mangelnde taktische Reife

Uns gaben andere Dinge mehr zu denken. Dinge, die letztlich in entscheidendem Maße über den Ausgang des Spiels entschieden.

1. Unser Messepokal-Repräsentant erreichte in Kilmarnock nicht seine Bestform. Er blieb deutlich unter dem Leistungsvermögen gegen Benfica. In Leipzig reichte das zwar noch zum Siege gegen die Schotten, unter den hektischen Bedingungen des Auswärtskampfes aber genügte es nicht, daß nur Geisler in der zentralen Abwehrposition und Engelhardt im Mittelfeld internationale Klasse verkörperten. Ihre Leistungen waren sehenswert, wurden oft genug mit Beifall belohnt oder lösten ein vielsagendes Raunen aus. Da der FC Kilmarnock aber insgesamt, in allen Mannschaftsteilen eine erstaunlich gutklassige Partie bot („Es war eines unserer besten Spiele in dieser Saison“, sagte Trainer McCae freudestrahlend), jeder Spieler sich zu steigern wußte, konnte Geislers und Engelhardts aufopferungsvolles Bemühen auf die Dauer kein entsprechender Ausgleich sein.

2. In den Europapokalwettbewerben gehört taktische Reife zum Erfolgsrepertoire. Inter Mailand demonstrierte das in den letzten Jahren zur Genüge, die Catenaccio-Experten sind darin wahre Lehrmeister. Sie bewiesen das zuletzt in Sofia ebenso wie Celtic in Prag gegen Dukla. Beim 1. FC Lok mußte man allerdings von vornherein befürchten, daß er in Kilmarnock nicht ohne Gegentor (oder Gegentore) bleiben würde, da er alles andere kann, als auswärts auf ein Unentschieden zu spielen. Dafür den Beweis anzutreten, fällt leicht. In der vergangenen Saison erzielten die Leipziger in 26 Meisterschaftsspielen nur zwei Unentschieden, nach 21 Punktspielen dieser Serie brachten sie ebenfalls erst eins zustande. Entweder sie gewinnen oder sie verlieren — ob dahem oder auswärts! Eine taktische Unzulänglichkeit, die diesmal um so schwerer ins Gewicht fiel.

Zweikämpfe gesucht, Direktspiel fehlte

3. Der Sicherheitsfußball unserer Tage bedarf des blitzschnellen Konterangriffs mit einem Höchstmaß an Torgefährlichkeit. „Wir sind kämpferisch stark eingestellt, und werden aus dem Mittelfeld heraus, in dem Zerbe, Engelhardt und Naumann zunächst eine starke erste Abwehr-, dann aber auch unsere erste Aufbaureihe bilden, über unsere drei schnellen Angriffsspitzen Löwe, Fren-

zel und Berger stürmen“, erläuterte Hans Studener vor dem Beginn. Diese taktische Konzeption ging aus mehreren Gründen nicht auf. Zunächst hatten Faber, Pfeufer (von der 53. Min. an am Oberschenkel verletzt, ab 70. nur noch als Statist im Angriff), Dröbler und Zerbe genug zu tun, um den Angriffselan ihrer direkten Gegenspieler zu brechen — was nicht immer gelang —, die Beschränkung auf Abwehraufgaben war die zwangsläufige Folge. Die Wucht der Schotten, ihr hohes und weites Flugballspiel, das zwar mit vielen technischen Fehlern und Ungenauigkeiten behaftet war in keiner Sekunde aber unter einer Tempodrosselung litt, warf die Leipziger zumeist in ihre eigene Hälfte zurück. Ihre Konstruktivität blieb im Mittelfeld verschwindend gering. Der entscheidende Mangel aber war, daß sich Frenzel, Löwe und Berger nicht durchzusetzen verstanden, so oft ihnen auch Engelhardt die Gassen freispielt. „Für ihre Zweikampfhärte sind die Killies in ganz Schottland gefürchtet“, sagte mir Jack Harkness, schottischer Journalistkollege der Glasgower „Sunday Post“ in der Presseloge hoch unter dem Dach der mächtigen Sitzplatztribüne. „Wer sich in dieser Hinsicht mit ihnen einläßt, kann nur den Kürzeren ziehen.“

Die mangelnde Unterstützung aus der zweiten Reihe heraus zwang Leipzigs Angriffsspitzen aber förmlich dazu, den Zweikampf zu suchen. Ihr Versäumnis war, direkte Ballpassagen, von Frenzel-Löwe schon oft genug in großartigem Stil demonstriert, fast völlig außer acht zu lassen. Im direkten Zweikampf waren die Schotten routinierter, cleverer, schneller und härter, um Berger und Löwe immer wieder zu stoppen. Und es kam außerdem hinzu, daß Frenzels Laufpensum viel zu gering war, um sich selbst in entsprechend günstige Positionen zu bringen. Ganz selten löste er sich mit schnellem Antritt von den ihn beschattenden McGrory und Murray.

Kilmarnock wirkte gegenüber den Leipziguern weitaus energischer und dynamischer. Klubpräsident McIvor beglückwünschte denn auch jeden einzelnen seiner Männer, als sie, stark abgekämpft und sichtlich erschöpft, das Spielfeld verließen. „Wir waren es uns schuldig, erst recht aber unserem Gegner, auf eigenem Platz weit mehr zu tun als in Leipzig. Leider sah ich die erste Partie nicht. Mr. McDonald sagte mir auch, daß ein Gesamtergebnis von 2:2 nach beiden Spielen dem Ablauf mehr entsprechen hätte. Ich bin allerdings sicher, daß die Leipziger jetzt einen besseren Einblick in unsere Verhältnisse haben und die Qualität unseres Fußballs besser als nach dem Leipziger Spiel zu beurteilen wissen“, verkündete Mr. McIvor in selbstbewußter Manier. Damit hatte er zweifellos gegenüber den Leipziguern die besseren Argumente für sich, weil die schottischen Professionals unter den emphatischen Auffeuerungen ihrer 20 000 Anhänger in der Lage waren, ihr wahres Gesicht zu zeigen.

Eine Leipziger Elf in Bestbesetzung, mit Gießner als Stopper und Geisler als stürmendem Verteidiger (zweimal ging er nach vorn, sofort herrschte helle Aufregung im Strafraum der Schotten!) sowie einem sich mehr engagierenden Frenzel — der FC Kilmarnock hätte seine Chancen, die nächste Runde zu erreichen, geringer beurteilen dürfen.



Engelhardt gehörte im Rückspiel den Spielern auf dem Feld. Seine meisten Kunden vor Spielschluß in eine torer junge Stürmer den Ball zu weilen Leipziger Zentralstadion zeigt Engel Murray.

FC Kilmarnock—1. FC Lokomotive

FC Kilmarnock (blau-blauweiß) Murray, McGrory, Beattie, McInally, McLean; Manager: McDonald.
1. FC Lokomotive Leipzig (blau-Zerbe, Dröbler, Engelhardt, Löwe, Studener.
Schiedsrichterkollektiv: Hannet, Schauer: 20 000 am vergangenen Mittwoch; Torfolge: 1:0 Murray (9), 2:

Das große J

„Lisboa, Celtic comes!“ In riesigen Lettern verkündeten am Mittwoch sämtliche schottischen Zeitungen den Einzug von Celtic Glasgow ins diesjährige Finale um den Europa-Pokal der Landesmeister, das am 25. Mai in der portugiesischen Hauptstadt ausgetragen wird. Am vorhergehenden Tag hatte der schottische Titelverteidiger dafür mit einem 0:0 im Juliska-Stadion von Prag gegen Dukla die Voraussetzungen schaffen können, nachdem er im ersten Treffen einen beruhigenden 3:1-Vorsprung errungen hatte. Fast alle Zeitungen des Landes sprachen in diesem Zusammenhang von einem historischen Ereignis und ließen durchblicken, daß man auch vor internationale Mailand nicht die geringsten Hemmungen habe. Zu diesem Zeitpunkt ahnten die Spieler indes noch nicht, daß den Schützlingen von Trainer Helenio Herrera durch ZSKA Rote Fahne Sofia der Weg dahin noch versperrt blieb.

Tausende säumten den Flughafen von Glasgow und stimmten einen frenetischen Beifall an, als Trainer Jock Stein mit seinen Spielern zwei Stunden nach Mitternacht wieder im Heimort anlangte. „Wir trafen auf einen hervorragenden Partner, der uns vor allem in Prag alles abverlangte. Um so glücklicher dürfen wir uns schätzen, das Endspiel er-



FC Kilmarnock zu den auffälligsten Vorarbeit brachte Löwe noch Seigünstige Situation, doch leider legte sich vor. Diese Szene aus dem Vergleich im hardt nach erfolgreichem Zweikampf mit Foto: Kronfeld

Benfica-Bezwinger kam uns gerade recht

In Glasgow und Kilmarnock spricht man vom „historischen“ Jahr des schottischen Fußballs ● Troon, das Golfparadies am Firth of Clyde

„Schottlands Fußball befindet sich in seinem historischen Jahr!“ Ken Robertson, Fußballjournalist des „Scottish Sunday Express“ in Glasgow, lächelte zwar ein wenig bei seinen Worten, so, als wollte er sich im selben Atemzug schon für den gewichtigen Satz entschuldigen, dennoch lag sehr viel Wahrheit in seinen Worten. Sieg über Weltmeister England in der EM-Qualifikation in Wembley, beide Glasgower Spitzenklubs, Celtic und die Rangers, die sich nach ihrem 1:0-Sieg bei Slawia Sofia sicher auch im Rückspiel im Hampden-Park durchsetzen werden, im Europapokalfinale der Meister und Cupsieger – Herz, was begehrt du mehr? „Wenn die Glasgower die Europapokale gewinnen, müssen wir uns eben im Messepokal schadlos halten“, lachte Kilmarnock-Stopper McGrory, als ich mich beim abendlichen Bankett im exklusiven „Marine-Hotel“ in Troon mit ihm über das Spiel unterhielt. Nun ist aber die Endspieleinlage das eine, der Gewinn der Cups jedoch das andere, weit schwierigere Problem. McGrorys Optimismus aber war nicht zu erschüttern. „Die Rangers und Celtic können kämpfen wie kaum eine andere Mannschaft, wenn es um einen hohen Preis geht. Daß wir ihnen in dieser Hinsicht nicht nachstehen, haben Sie selbst gesehen. Uns konnte gar nichts Besseres passieren, als den Bezwinger Benfica Lissabons im Viertelfinale zum Gegner zu erhalten. Pech für die Leipziger, doch die Chance für uns, eine Runde weiterzukommen, war einfach zu günstig, als daß wir sie leichtfertig hätten verspielen dürfen.“

knapp, sehr knapp ausgeschieden zu sein. Eine Gewißheit hatte er dennoch: Der Klubfußball unserer Republik wurde den fußballerischen und verwöhnten Schotten in erfreulicher Art und Weise nahegebracht. Zum ersten Male spielte eine DDR-Mannschaft in Schottland. Daß sie nicht enttäuschte, ungeachtet der Niederlage ihre spieltaktische Veranlagung, ihre Klasse nachwies, nötigte in Kilmarnock viel Beifall und ehrliche Anerkennung ab. Leipzigs BFA-Vorsitzender Heribert Kadde, Lok-Clubpräsident Karl Hetz und Cheftrainer Hans Studener empfingen dafür viele Glückwünsche, und es war durchaus nicht nur ein höfliches Kompliment, daß Leeds-United-Manager Don Revie und Klubsekretär Mr. Williamson ihr Bedauern darüber ausdrückten, nun leider nicht auf die Leipziger treffen zu können. Der englische Erstdivisionär wird jetzt von den „Killies“ in die Schranken gefordert. „Wir werden gewinnen!“ Und es waren selbstverständlich beide Seiten, die das mit dem Brustton der Überzeugung von sich gaben.

ive Leipzig 2 : 0 (1 : 0) gestreift): Ferguson, King, McFadzean, ean, McNally, Bertelsen, G. Watson, (elb): Weigang, Faber, Geisler, Pfeufer, Frenzel, Naumann, Berger; Trainer: Demol, Verkeyn (alle Belgien); Zuitwochabend im Rugby-Park in Kilmarnock McIlroy (65.).

Das ungefähr 18 000 Einwohner zählende Troon, 20 Meilen von Kilmarnock entfernt, ist das Golfparadies der Schotten. Herrlich gepflegte Rasenflächen, so weit man blicken konnte, verlocken förmlich zum Spiel, das allerdings kein billiges Vergnügen ist. Immerhin kostet der Mitgliedsbeitrag im traditionsreichen „Troon Golf – und Bowling Klub“ die runde Summe von 20 Schilling, was etwa 11 Mark entspricht. Pro Woche, selbstredend!

Neben Golf regiert in Troon und Kilmarnock natürlich der Fußball. 15 000 Zuschauer im Schnitt zählt der schottische Meister des Jahres 1955, vierfache Vizemeister und zweimalige Cupsieger bei seinen Meisterschaftsspielen. Eine für die mit 48 000 Einwohnern kleine Industriestadt am Irvine-Fluß in der Grafschaft Ayrshire recht beachtliche Zahl. Der 1. FC Lok zog 20 000 Besucher an, die unter den Dächern der beiden Sitz- und Stehplatztribünen einen derartigen Spektakel veranstalteten, daß man glaubte, in einem Stadion mit 80 000 Menschen zu sein. Selbstverständlich fehlten zur Umrahmung des Spiels die weltbekannten schottischen Dudelsackpfeifer im traditionellen Kilt ebenso wenig wie lautstarke Gesänge, mit denen die begeisterten Anhänger der „Killies“ ihre Mannschaft zum Sieg peitschten. Ob es „das Spiel der Saison“ oder „eines der wichtigsten Spiele in der langen Geschichte Kilmarnocks“ war, wie man es im Programm zum Spiel nachlesen konnte, wissen die Schotten allein. Ihren Stolz darüber verhehlten sie jedoch nicht.

Neben vier großen Bildern, die den sowjetischen Ministerpräsidenten Alexej Kossygin im Gespräch mit dem Bürgermeister von Kilmarnock, Mr. W. Wallace, und Klubpräsident Mr. W. McIlroy im Gespräch zeigen, neben den Wimpeln von Torpedo Moskau, West Ham United, Dinamo Baku und dem FC Bangu Rio de Janeiro hängt jetzt auch der des 1. FC Lok im Reception Room. Er wird die Gedanken wachhalten an den Fußball unserer Republik, an die Begegnungen zweier profiliertester Mannschaften, die vielleicht irgendwann wieder einmal in einem der europäischen Klubwettbewerbe aufeinandertreffen werden.

Jahr der Schotten?

EUROPAOKAL: Celtic im Finale der Landesmeister, Glasgow Rangers auf dem besten Weg, die Entscheidung der Pokalsieger zu erreichen ● ZSKA Rote Fahne brachte Internationale Mailand fast zum Straucheln und im Entscheidungstreffen reelle Chancen ● Drei Müller-Tore für Bayern München in Lüttich bedeuteten Einzug ins Nürnberger Finale

reicht zu haben“, war sein Kommentar. In den ersten Minuten dieses Treffens sah es allerdings so aus, als könne Dukla das Spielgeschehen eindeutig diktiert und mit Erfolg gegen den Zwei-Tore-Rückstand ankämpfen. Zusehends zeigte sich jedoch, daß der CSSR-Meister gegen die sehr kompakt wirkende und harte Deckung nicht im erforderlichen Maße das Tempo zu forcieren verstand und deshalb über weite Strecken sicher abgefangen wurde. Strunc vergab kurz vor Schluß zwar die große Chance zum Führungstor, als er den Ball aus sieben Metern Entfernung verzog, aber das war im späteren Verlauf praktisch die einzige echte Tormöglichkeit für den Gastgeber. „Celtic hat auf Grund der hervorragenden athletischen Durchbildung aller Spieler, die in technischer Hinsicht alle erstklassigen Köpfer sind, eine gute Chance, auch im Endspiel zu bestehen“, bemerkte Dukla-Kapitän Josef Masopust nach Spielschluß. „Außerdem verfügt die Elf über eine hohe taktische Disziplin und ein gradiiniges, torgefährliches Angriffsspiel. Für mich bedeutet es keine Sensation, daß die Schotten nun sogar nach der Trophäe greifen!“

So traten die Mannschaften an: Dukla: Viktor, Cmarada, Zlocha,

Novak, Taborski, Masopust, Geleta, Strunc, Knebot, Nedorost, Vacecnovsky.

Celtic: Simpson, Greig, Gemmel, Murdoch, McNeil, Clark, Johnstone, Wallace, Chalmers, Auld, Lennox.

Schiedsrichter: Dienst (Schweiz); Zuschauer: 20 000.

Wieder Facchetti!

Um Haaresbreite entging Internationale Mailand im Rückspiel bei ZSKA Rote Fahne am vergangenen Mittwoch einer Niederlage, die nach dem überraschenden 1:1 von Mailand gleichbedeutend mit dem Ausscheiden des zweifachen Europapokalsiegers gewesen wäre. „Der bulgarische Meister wartete mit einer spielerisch vorzüglichen Leistung auf“, gestand Helenio Herrera unter dem Eindruck der dramatischen und gutklassigen 90 Minuten, in denen der Gastgeber zumeist souverän das Geschehen diktierte. Herrliche und schnelle Ballpassagen, hervorragende Einzelleistungen vor allem von Gaganelow, Penew und Marintschew brachten Inters Rhythmus spürbar ins Stocken. An der Stabilität der Abwehr fehlte es den Mailändern zwar nicht, was bei den ständigen gegnerischen Angriffswellen mit al-

aber die Umschaltung zu den früher immer wieder gefürchteten Konterattacken vermochte die Elf nur höchst selten zu vollziehen. Die Bulgaren störten im Mittelfeld bereits so energisch und auf Grund ihrer ausgezeichneten körperlichen Fitness ohne jegliche Anzeichen einer Ermüdung, daß Inter einfach keine Harmonie und Sicherheit erlangte. „Wir werden nach diesem beiden Kämpfen mit noch größerem Selbstvertrauen in das Entscheidungsspiel gehen. Inter ist zu schlagen“, urteilte der vielfache Ex-nationalspieler und Trainer von ZSKA Rote Fahne Sofia, Dr. Boshkov, im Hinblick auf die dritte Auseinandersetzung. In der Tat: Facchettis Treffer bewahrte die Mailänder – wie schon acht Tage zuvor auf eigenem Platz – vor einer Niederlage!

ZSKA Rote Fahne: Jordanow, Wasilew, Gaganelow, Marintschew, Stankow, Penew, Athanasow, Zanew, Radlew, Jakimow, Nikodimow.

Internationale: Sarti, Burgnich, Facchetti, Bedin, Guarneri, Picchi, Domenshini, Mazzola, Cappellini, Suarez, Corso.

Schiedsrichter: Zaraqiequi (Spanien); Zuschauer: 70 000; Torfolge: 0 : 1 Facchetti (62.), 1 : 1 Radlew (79.).

Müllers Torinstinkt!

Eine taktisch abgeklärte Partie lieferte Bayern München im zweiten Halbfinalspiel des Wettbewerbs der europäischen Pokalsieger am Mittwochabend im gefürchteten Stadion Selasson von Lüttich, wo 42 000 Zuschauer auf eine Revanche ihrer im ersten Treffen mit 0 : 2 unterlegenen Elf hofften. Vor allem ein Mann zerstörte dieses Vorhaben: Bayerns blutiger Mittelstürmer Müller, der

seinen ausgeprägten Torinstinkt wiederum glänzend nachweisen konnte. Bereits nach drei Minuten mußte der zuverlässige Nicolay einen Gewaltsprung vollführen, um Müllers wichtigen Schuß Richtung Dreieck abzufangen. Gegen das 1:0 des gleichen Spielers und seine wichtigen Torschüsse in der 74. und 83. Minute war er jedoch machtlos. Dementsprechend ließ sich der dreifache Torschütze denn auch von seinen Mannschaftskameraden „abholen“. Trainer Calkovski kommentierte den Spielablauf wie folgt: „Wir wußten, daß Standard dazu neigt, im Mittelfeld viele Stationen einzulegen. Das kalkulierten wir ein. So konnte unser Gegner zwar in der Zone zwischen den beiden Strafräumen viele gefällige Kombinationen aufziehen, gegen unsere klug gestaffelte Deckung aber im entscheidenden Moment keinen Vorteil herausholen. Mit Müllers 1:0 war der Kampf für mich praktisch entschieden.“ Diese taktische Geschlossenheit war in erster Linie Ausgangspunkt für den überzeugend herausgespielten Erfolg, mit dem sich die Bayern die Qualifikation für das Finale in Nürnberg sicherten. Hier erwartet sie mit dem Sieger aus Glasgow Rangers – Slawia Sofia (erste Partie in Sofia 1:0), nach Lage der Dinge ein schottischer Kontrahent.

Standard: Nicolay, Jedc, Beurlet, Dewalque, Spronck, Pilot, Semmeling, Naumovic, Claessen, Galic, Germano.

Bayern: Maier, Nowak, Kupferschmidt, Roth, Beckenbauer, Olk, Nafziger, Ohlhauser, Müller, Koulmann, Brenninger.

Schiedsrichter: Löfow (Schweden); Zuschauer: 42 000; Torfolge: 0 : 1 Müller (27.), 1 : 1 Galic (32.), 1 : 2 Müller (74.), 1 : 3 Müller (74., 83.).



ten ht!

Rugby-Parks in Kilmarnock unter-
0:2 und schied damit aus dem
Der knappe 1:0-Vorsprung aus
Nur Geisler und Engelhardt er-
les Tempenspiel der Gastgeber, die
Erstdivisionär Leeds United treffen

zel und Berger stürmen“, erläuterte
Hans Studener vor dem Beginn. Diese
taktische Konzeption ging aus meh-
reren Gründen nicht auf. Zunächst
hatten Faber, Pfeufer (von der
53. Min. an am Oberschenkel ver-
letzt, ab 70. nur noch als Statist im
Angriff), Dröblier und Zerbe genug zu
tun, um den Angriffselan ihrer direk-
ten Gegenspieler zu brechen — was
nicht immer gelang —, die Beschrän-
kung auf Abwehraufgaben war die
zwangsläufige Folge. Die Wucht der
Schotten, ihr hohes und weites Flug-
ballspiel, das zwar mit vielen tech-
nischen Fehlern und Ungenauigkei-
ten behaftet war, in keiner Sekunde
aber unter einer Tempodrosselung
litt, warf die Leipziger zumeist in
ihre eigene Hälfte zurück. Ihre Kon-
struktivität blieb im Mittelfeld ver-
schwindend gering. Der entscheidende
Mangel aber war, daß sich Frenzel,
Löwe und Berger nicht durchzusetzen
verstanden, so oft ihnen auch En-
gelhardt die Gassen freispielte. „Für
ihre Zweikampfhärte sind die Killies
in ganz Schottland gefürchtet“,
sagte mir Jack Harkness, schottischer
Journalistenkollege der Glasgower
„Sunday Post“ in der Presseloge hoch
unter dem Dach der mächtigen Sitz-
platztribüne. „Wer sich in dieser Hin-
sicht mit ihnen einläßt, kann nur den
Kürzeren ziehen.“

Die mangelnde Unterstützung aus
der zweiten Reihe heraus zwang
Leipzigs Angriffsspitzen aber förm-
lich dazu, den Zweikampf zu suchen.
Ihr Versäumnis war, direkte Ball-
passagen, von Frenzel-Löwe schon
oft genug in großartigem Stil demon-
striert, fast völlig außer acht zu las-
sen. Im direkten Zweikampf waren
die Schotten routinierter, cleverer,
schneller und härter, um Berger und
Löwe immer wieder zu stoppen. Und
es kam außerdem hinzu, daß Frenzels
Laufpensum viel zu gering war, um
sich selbst in entsprechend günstige
Positionen zu bringen. Ganz selten
löste er sich mit schnellem Antritt
von den ihn beschattenden McGrory
und Murray.

Kilmarnock wirkte gegenüber den
Leipzigern weitaus energischer und
dynamischer. Klubpräsident McIvor
beglückwünschte denn auch jeden
einzelnen seiner Männer, als sie,
stark abgekämpft und sichtlich erschöpft,
das Spielfeld verließen. „Wir
waren es uns schuldig, erst recht
aber unserem Gegner, auf eigenem
Platz weit mehr zu tun als in Leip-
zig. Leider sah ich die erste Partie
nicht. Mr. McDonald sagte mir auch,
daß ein Gesamtergebnis von 2:2 nach
beiden Spielen dem Ablauf mehr
entsprochen hätte. Ich bin allerdings
sicher, daß die Leipziger jetzt einen
besseren Einblick in unsere Verhält-
nisse haben und die Qualität unser-
er Fußballs besser als nach dem
Leipziger Spiel zu beurteilen wissen“,
verkündete Mr. McIvor in selbst-
bewußter Manier. Damit hatte er
zweifellos gegenüber den Leipzigern
die besseren Argumente für sich,
weil die schottischen Professionals
unter den emphatischen Anfeue-
rungsrufen ihrer 20 000 Anhänger in
der Lage waren, ihr wahres Gesicht
zu zeigen.

Eine Leipziger Elf in Bestbeset-
zung, mit Gießner als Stopper und
Geisler als stürmendem Verteidiger
(zweimal ging er nach vorn, sofort
herrschte helle Aufregung im Straf-
raum der Schotten!) sowie einem
sich mehr engagierenden Frenzel —
der FC Kilmarnock hätte seine
Chancen, die nächste Runde zu er-
reichen, geringer beurteilen dürfen.



Engelhardt gehörte im Rückspiel beim FC Kilmarnock zu den auffälligsten Spielern auf dem Feld. Seine meisterhafte Vorarbeit brachte Löwe noch Sekunden vor Spielschluß in eine torünstige Situation, doch leider legte sich der junge Stürmer den Ball zu weit vor. Diese Szene aus dem Vergleich im Leipziger Zentralstadion zeigt Engelhardt nach erfolgreichem Zweikampf mit Murray.

FC Kilmarnock—1. FC Lokomotive Leipzig 2:0 (1:0)

FC Kilmarnock (blau-blauweiß gestreift): Ferguson, King, McFadzean, Murray, McGrory, Beattie, McLean, McNally, Bertelsen, G. Watson, McIlroy; Manager: McDonald.

1. FC Lokomotive Leipzig (blau-gelb): Weigang, Faber, Geisler, Pfeufer, Zerbe, Dröblier, Engelhardt, Löwe, Frenzel, Naumann, Berger; Trainer: Studener.

Schiedsrichterkollektiv: Hannet, Demol, Verkeyn (alle Belgien); Zuschauer: 20 000 am vergangenen Mittwochabend im Rugby-Park in Kilmarnock; Torfolge: 1:0 Murray (9.), 2:0 McIlroy (65.).

Benfica-Bezw kam uns gere

In Glasgow und Kilma
„historischen“ Jahr des
Troon, das Golfparadies a

„Schottlands Fußball befindet sich
in seinem historischen Jahr!“ Ken
Robertson, Fußballjournalist des
„Scottish Sunday Express“ in Glas-
gow, lächelte zwar ein wenig bei sei-
nen Worten, so, als wollte er sich
im selben Atemzug schon für den
gewichtigen Satz entschuldigen, den-
noch lag sehr viel Wahrheit in seinen
Worten. Sieg über Weltmeister Eng-
land in der EM-Qualifikation in
Wembley, beide Glasgower Spitzen-
klubs, Celtic und die Rangers, die
sich nach ihrem 1:0-Sieg bei Slavia
Sofia sicher auch im Rückspiel im
Hampden-Park durchsetzen werden,
im Europapokalturnier der Meister
und Cupstieger — Herz, was begehrt
du mehr? „Wenn die Glasgower die
Europapokale gewinnen, müssen wir
uns eben im Messepokal schadlos
halten“, lachte Kilmarnock-Stopper
McGrory, als ich mich beim abend-
lichen Bankett im exklusiven „Ma-
rine-Hotel“ in Troon mit ihm über
das Spiel unterhielt. Nun ist aber
die Endspieletnahme das eine, der
Gewinn der Cups jedoch das andere,
weil schwierigere Problem. McGrorys
Optimismus aber war nicht zu er-
schüttern. „Die Rangers und Celtic
können kämpfen wie kaum eine an-
dere Mannschaft, wenn es um einen
hohen Preis geht. Daß wir ihnen in
dieser Hinsicht nicht nachstehen,
haben Sie selbst gesehen. Uns konnte
gar nichts Besseres passieren, als den
Bezwinger Benfica Lissabons im
Viertelfinale zum Gegner zu erhalten.
Pech für die Leipziger, doch die
Chance für uns, eine Runde weiter-
zukommen, war einfach zu günstig,
als daß wir sie leichtfertig hätten
verspielen dürfen.“
Der 1. FC Lok mußte sich mit dem
schwachen Trost begnügen, nur

knapp
sein.
noch:
publi
und
lichen
Zum
Mann
nicht
Niede
anlag
nötig
und
zigs
den,
und
finge
es w
liches
Unite
sekre
ern
nicht
könn
wird
Schr
gewi
stünc
dem
sich
De
nehm
und
Polit
die
Firt
Hote
tion
11. F
tische
syg
uove
der
noss
scha
Ehre

Das große Jahr der Schotten?

EUROPAPOKAL: Celtic im Finale der Landesmeister, Glasgow Rangers
auf dem besten Weg, die Entscheidung der Pokalsieger zu erreichen ●
ZSKA Rote Fahne brachte Internationales Mailand fast zum Straucheln
und im Entscheidungstreffen reelle Chancen ● Drei Müller-Tore für
Bayern München in Lüttich bedeuteten Einzug ins Nürnberger Finale

„Lisboa, Celtic comes!“ In riesigen
Lettern verkündeten am Mittwoch
sämtliche schottischen Zeitungen den
Einzug von Celtic Glasgow ins dies-
jährige Finale um den Europa-Pokal
der Landesmeister, das am 25. Mai
in der portugiesischen Hauptstadt
ausgetragen wird. Am vorhergehenden
Tag hatte der schottische Titel-
verteidiger dafür mit einem 0:0 im
Juliska-Stadion von Prag gegen
Dukla die Voraussetzungen schaffen
können, nachdem er im ersten Tref-
fen einen beruhigenden 3:1-Vor-
sprung errungen hatte. Fast alle
Zeitungen des Landes sprachen in
diesem Zusammenhang von einem
historischen Ereignis und ließen
durchblicken, daß man auch vor
Internationales Mailand nicht die ge-
ringsten Hemmungen habe. Zu die-
sem Zeitpunkt ahnten die Spieler
 indes noch nicht, daß den Schütz-
lingen von Trainer Helenio Herrera
 durch ZSKA Rote Fahne Sofia der
 Weg dahin noch versperrt blieb.

Tausende säumten den Flughaf
von Glasgow und stimmten einen
 frenetischen Beifall an, als Trainer
 Jock Stein mit seinen Spielern zwei
 Stunden nach Mitternacht wieder
 im Heimort anlangte. „Wir trafen
 auf einen hervorragenden Partner,
 der uns vor allem in Prag alles ab-
 verlangte. Um so glücklicher dürfen
 wir uns schätzen, das Endspiel er-

reicht zu haben“, war sein Kom-
mentar. In den ersten Minuten dies-
es Treffens sah es allerdings so aus,
 als könne Dukla das Spielgeschehen
 eindeutig diktiert und mit Erfolg
 gegen den Zwei-Tore-Rückstand an-
 kämpfen. Zusehends zeigte sich
 jedoch, daß der CSSR-Meister
 gegen die sehr kompakt wirkende
 und harte Deckung nicht im erfor-
 derlichen Maße das Tempo zu for-
 cieren verstand und deshalb über
 weite Strecken sicher abgefangen
 wurde. Strunc vergab kurz vor
 Schluß zwar die große Chance zum
 Führungstor, als er den Ball aus
 sieben Metern Entfernung verzog,
 aber das war im späteren Ver-
 lauf praktisch die einzige echte
 Tormöglichkeit für den Gastgeber.
 „Celtic hat auf Grund der her-
 vorragenden athletischen Durch-
 bildung aller Spieler, die in tech-
 nischer Hinsicht alle erstklassigen
 Köner sind, eine gute Chance, auch
 im Endspiel zu bestehen“, bemerkte
 Dukla-Kapitän Josef Masopust nach
 Spielschluß. „Außerdem verfügt die
 Elf über eine hohe taktische Diszi-
 plin und ein gradliniges, torgefähr-
 liches Angriffsspiel. Für mich bedeu-
 tet es keine Sensation, daß die
 Schotten nun sogar nach der Trophäe
 greifen!“

So traten die Mannschaften an:
Dukla: Viktor, Cmarada, Zlocha,

Novak, Taborski, Masopust, Geleta,
Strunc, Knebnort, Nedorost, Vace-
novsky.
Celtic: Simpson, Greig, Gemmel,
Murdoch, McNeil, Clark, Johnstone,
Wallace, Chalmers, Auld, Lennox.
Schiedsrichter: Dienst (Schweiz);
Zuschauer: 20 000.

Wieder Facchetti!

Um Haaresbreite entging Inter-
nationale Mailand im Rückspiel bei
ZSKA Rote Fahne am vergangenen
Mittwoch einer Niederlage, die nach
dem überraschenden 1:1 von Mail-
land gleichbedeutend mit dem Aus-
scheidens des zweifachen Europa-
pokalsiegers gewesen wäre. „Der bul-
garische Meister wartete mit einer
spielerisch vorzüglichen Leistung
auf“, gestand Helenio Herrera unter
dem Eindruck der dramatischen und
gutklassigen 90 Minuten, in denen
der Gastgeber zumeist souverän das
Geschehen diktierte. Herrliche und
schnelle Ballpassagen, hervorragende
Einzelleistungen vor allem von Ga-
ganelow, Penew und Maritschew
brachten Inters Rhythmus spürbar
ins Stocken. An der Stabilisierung
Abwehr fehlte es den Mailändern
 zwar nicht, was bei den ständigen
 gegnerischen Angriffswellen mit al-
 lem Nachdruck unterstrichen wurde.

aber
imm
atta
höch
Bul
reits
ihre
Firt
eine
kei
lar
beid
Sell
dun
gen
nati
ZSK
im
and
Tre
wie
nen
Z:
sile
Sta
Rad
In
Fac
Don
Su
S
nie
0:
M
E
lie
Hal
eur
wo
Sch
ersch
Elf
st
bul



Magdeburg gab in Wismar einen Punkt ab Neubrandenburg wahrte Aufstiegschancen Absteiger sind Stralsund und Halberstadt

Rapphahns Kopfbalitor war der Sieg

Post Neubrandenburg-Stahl Eisenhüttenstadt 1:0 (1:0)

Post (blau): Jüsgen, Kustak, Rapphahn, Ehrlich, Voit, Voigt, Ihlenfeldt, Strahl, Weisser, Schröder, Jungbauer; **Trainer:** Lammich.

Stahl (schwarz-weiß): Below, Rosenthal, Steinborn, Hilbert, Wiese, Weber, David, Kittel, Klingbiel, Wagner, Bialas; **Trainer:** Bialas.

Schiedsrichterkollektiv: Halas (Berlin), Kootz, Rieger; **Zuschauer:** 10 000; **Torschütze:** 1:0 Rapphahn (41.).

Das war die vierte Niederlage hintereinander für die Stahl-Elf. Damit ist es endgültig klar: Die Bialas-Schützlinge haben keine Chance mehr, in diesem Jahr die Oberliga zu erreichen. Alles spitzt sich jetzt auf den Zweikampf zwischen dem 1. FC Magdeburg und

Post Neubrandenburg zu. Nur diese beiden Mannschaften allein können noch zum Staffeltieg kommen. Die Eisenhüttenstädter, die nach der ersten Halbserie schon fast wie der sichere Aufsteiger aussahen, müssen nun in der nächsten Saison erneut Anlauf nehmen.

Vor Beginn des Spiels gab es für die 10 000 Zuschauer eine Überraschung, als nämlich der Stadionssprecher die Mannschaftsaufstellungen bekanntgab und als Linksaußen der Stahl-Elf Arthur Bialas genannt wurde. „Wir haben zu wenig Spieler“, sagte er dazu. „Viele Verletzungen zwingen mich dazu, heute selbst wieder zu spielen.“ Gerade deshalb aber war es unverständlich, daß Wagner während der ganzen Spielzeit immer wieder unangenehm auffiel, mehrfach von Schiedsrichter Halas ermahnt und in der 87. Minute dann vom Spiel ausgeschlossen werden mußte. So wird Arthur Bialas am nächsten Sonntag noch größere Schwierigkeiten haben, eine Mannschaft zusammenzubekommen.

Das Spiel selbst hatte zwei

grundverschiedene Halbzeiten. In der ersten dominierte Post eindeutig. Schröder begann sofort die Fäden zu ziehen. Er schickte abwechselnd Jungbauer, Ihlenfeldt und Weisser mit schönen Pässen und schoß auch selbst herzhafte auf Belows Gehäuse. Hier hätten Tore einfach fallen müssen, trotz der massierten gegnerischen Abwehr, in der meist neun bis zehn Spieler standen. Aber entweder köpften Steinborn und Hilbert alles weg oder Below hielt prächtig. Es dauerte bis zur 30. Minute, ehe Post die erste klare Chance hatte, als Schröder von links außen flankte. Strahl den Ball jedoch nicht traf. Dann schoß Jungbauer (37.) aus gut 18 Metern nur an den Pfosten. Eckball auf Eckball folgte. Der achte brachte schließlich die Entscheidung. Strahl, der alle Bälle von rechts schlug, während Schröder alle von links trat, gab das Leder gefährlich herein, Rapphahn sprang mit gewaltigem Satz hoch und köpfte, unhaltbar für Below, ein.

Nach der Pause kamen die Eisenhüttenstädter mächtig auf. Selbst Steinborn tauchte mehr und

mehr im Mittelfeld und in der Schlußphase sogar vor Jüsgens Tor auf. Es dauerte aber immerhin bis zur 60. Minute, ehe ihre erste Großchance kam. Wagner war allein durch, verzog aber aus acht Metern. Die Neubrandenburger hatten jetzt in der Abwehr mächtig zu tun, blieben aber mit Steilvorlagen immer wieder torgefährlich. So war Weisser in der 72. und 79. Minute auf und davon, aber beide Male rettete Below großartig. In den letzten fünf Minuten wäre es dann beinahe passiert. Nach einem Gedränge vor Jüsgens Tor verpaßte Bialas nur zwei Meter vor dem Tor den Ball, und zwei Minuten vor Spielende rettete Jüsgen zweimal hintereinander großartig vor Bialas und Klingbiel.

Nach dem Spiel sprachen wir mit beiden Trainern. Während Trainer Günter Lammich meinte, daß der Sieg seiner Elf auf Grund der guten ersten Halbzeit vollkommen in Ordnung ging, haderte Arthur Bialas mit dem Schicksal: „Mit dieser Verlegenheitself war nicht mehr drin.“

KURT MULLER

TSG Wismar-1. FC Magdeburg 3:3 (2:0)

TSG (weiß-grün): Bengs, Hoidis, Witte, Behm, Offhaus, Schories, Schernikau, Pyrek, Jatzek, Frock, Reimer; **Trainer:** Reinke.

1. FCM (blau-weiß): Moldenhauer, Rautenberg, Fronzeck, Hirschmann, Zapf, Seguin, Ruhloff, Stöcker, Walter, Sparwasser, Abraham; **Trainer:** Krügel.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Kinzel, Schreiber; **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 1:0 Pyrek (23.), 2:0 Fröck (41.), 2:1 Zapf (41.), 2:2 Abraham (46.), 3:2 Jatzek (43.), 3:3 Walter (90.).

Lok Halberstadt-Vorwärts Neubrandenburg 1:2 (1:1)

Lok (blau-weiß): Eitz, John, Staat, Schneider, Hess, Pegelow, Dr. Ronnebeck, Müller, Misch, Walther, Bergfeldt; **Trainer:** Sparwasser.

Vorwärts (weiß-rot): Tschernatsch, Heinze, Koderä, Donzowa, Schwark, Schmidt, Mohrmüller, Lauck, Seibt, Schenk, Hunger; **Trainer:** Klose.

Schiedsrichterkollektiv: Kasch

(Gotha), Becker, Jacobi; **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 0:1 Hunger (16.), 1:1 Misch (37.), 1:2 Schwark (90.).

Motor Babelsberg-Motor Stralsund 3:1 (2:1)

Babelsberg (blau-weiß): Körner, Nachtigall, Benkert, Telleis, Jakob, Pooch, Puhl, Dresler, Kuhlbrodt, Borowietz, Aldermann; **Trainer:** Bebbler.

Stralsund (rot-weiß): Pahl, Zemke, Bräsel, Bartels, Toisdorf, Schühler, Karbach, Eick, Suhr, Wegener, Dabergott; **Trainer:** Ziemann.

Schiedsrichterkollektiv: Schmidt (Schönebeck), Fuchs, Niezurawski; **Zuschauer:** 3200; **Torfolge:** 1:0 Puhl (8.), 2:0 Kuhlbrodt (32.), 2:1 Toisdorf (36.), 3:1 Benkert (53., Strafstoß).

Motor Dessau-Energie Cottbus 1:1 (1:1)

Motor (weiß-blau): Jähnel, Christoph, Hauk, Wichert, Stiller, Kögler, Hügel, Ringel, Koch, Alsieben, Wöhl; **Trainer:** Rapior.

Energie (weiß-rot-weiß): Jany, Withulz, Koinzer, Prinz, Kurpat,

Becker, Grun, Schuster, Stamer, Kupferschmid, Effenberger; **Trainer:** Frenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Terkowski (Schwerin), Herrmann, Heinrich; **Zuschauer:** 2300; **Torfolge:** 0:1 Kurpat (29.), 1:1 Alsieben (38.).

Vorwärts Cottbus-Vorwärts Rostock 1:1 (1:1)

Cottbus (blau-gelb): Franz, Schmidt, Röbler, Duchrow, Bartusch, Grigoleit, Meißner, Mühlchen, Bogusch, Matthey, Gajewski; **Trainer:** Stenzel.

Rostock (weiß-blau): Pagel, Mengert, Renn, Strübing, Galle, Exner, Sonntag, Rabenhorst, Sens, Marowski, Hennig; **Trainer:** Säckel.

Schiedsrichterkollektiv: Wolf (Brandenburg), Metzler, Brabant; **Zuschauer:** 1300; **Torfolge:** 0:1 Sens (5.), 1:1 Gajewski (40.).

Dynamo Schwerin-Lichtenberg 47 3:0 (0:0)

Dynamo (weiß-grün): Herrmann, Otto, Baschista I, Potyralla, Kirchoff, Löhle, Baschista II, Sinn, Voß,

Koch, Schendel; **Trainer:** Westendorf.

Lichtenberg (weiß-rot-weiß): Kahler, Spener, Krebs, Boltz, Barsin, John, Sobanski, Rudolph, Deglow, Lehmann, Hausner; **Trainer:** Tschirner.

Schiedsrichterkollektiv: Hildebrandt (Wernigerode), Zieske, Hennigs; **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1:0 Voß (72.), 2:0 Koch (75., Strafstoß), 3:0 Löhle (79.).

Motor Köpenick-Motor Hennigsdorf 1:1 (0:1)

Köpenick (rot): Schöning, Mollenhauer, Brummer, Kuley, Labs, Rüttig, Schneider, Prüfer, Janaschek, Gerold, Pachai; **Trainer:** Brüll.

Hennigsdorf (blau): Tübbicke, Martens, Beyer, Hank, Matejowski, Strehmel, Kohlsdorf, Merkel, Busch, Zedler, Röstel; **Trainer:** Schneider.

Schiedsrichterkollektiv: Mantin (Neubrandenburg), Kunow, Franke; **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 0:1 Zedler (38.), 1:1 Schneider (63.).

Der nächste Spieltag

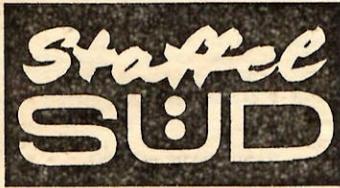
Sonntag, 7. Mai, 16 Uhr

Vorwärts Neubrandenburg gegen Mot. Dessau (erste Halbserie 1:1), Motor Stralsund-Lok Halberstadt (1:1) bereits um 10.30 Uhr, Motor Hennigsdorf gegen Motor Babelsberg (2:2), Lichtenberg 47-Motor Köpenick (1:0) bereits am Sonntagabend, 6. Mai, um 16 Uhr, Stahl Eisenhüttenstadt gegen Dynamo Schwerin (1:2), Vorwärts Rostock gegen Post Neubrandenburg (0:1) bereits am Sonntagabend, 6. Mai, um 16 Uhr, 1. FC Magdeburg-Vorwärts Cottbus (0:0), Energie Cottbus gegen TSG Wismar (2:1).

					Heimspiele					Auswärtsspiele									
Sp.	g.	u.	v.	Tore Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore Pkt.					
1.	1. FC Magdeburg (A)	27	16	8	3	75:17	40:14	13	11	2	—	50:11	24:2	14	5	6	3	25:16	16:12
2.	Post Neubrandenburg	27	17	6	4	59:26	40:14	14	11	3	—	33:9	25:3	13	6	3	4	21:17	15:11
3.	Stahl Eisenhüttenstadt	27	17	4	6	60:25	38:16	13	10	2	1	46:13	22:4	14	7	2	5	14:12	16:12
4.	Energie Cottbus	27	15	5	7	47:29	35:19	13	10	—	3	36:10	20:6	14	5	5	4	17:19	15:13
5.	Vorwärts Cottbus	27	11	9	7	34:27	31:23	14	7	4	3	18:13	18:10	13	4	5	4	16:14	13:13
6.	Vorw. Neubrandenburg	27	10	10	7	33:30	30:24	13	4	7	2	12:9	15:11	14	6	3	5	21:21	15:13
7.	Vorwärts Rostock	27	10	9	8	27:29	29:25	13	8	5	—	20:6	21:5	14	2	4	8	7:23	8:20
8.	Dynamo Schwerin	27	10	9	8	39:48	29:25	14	10	3	1	30:14	23:5	13	—	6	7	9:34	6:20
9.	TSG Wismar	27	10	8	9	41:37	28:26	14	7	5	2	32:19	19:9	13	3	3	7	9:18	9:17
10.	Motor Hennigsdorf	27	8	9	10	40:41	25:29	13	7	2	4	21:15	16:10	14	1	7	6	19:26	9:19
11.	Lichtenberg 47 (N)	27	8	8	11	32:43	24:30	13	5	5	3	20:17	15:11	14	3	3	8	12:26	9:19
12.	Motor Köpenick	27	7	8	12	26:35	22:32	14	4	5	5	13:14	13:15	13	3	3	7	13:21	9:17
13.	Motor Babelsberg	27	7	7	13	27:51	21:33	14	5	4	5	17:20	14:14	13	2	3	8	10:31	7:19
14.	Motor Dessau	27	5	9	13	23:43	19:35	14	5	6	3	16:14	16:12	13	—	3	10	7:29	3:23
15.	Lok Halberstadt (N)	27	4	4	6	17:19	14:40	14	3	4	8	11:17	9:19	13	1	3	9	8:34	5:23
16.	Motor Stralsund (N)	27	1	5	21	18:68	7:47	13	1	4	8	12:23	6:20	14	—	1	13	6:45	1:14

Anmerkung: Stahl Eisenhüttenstadt werden am Ende der Serie 1966/67, einem Urteil der DFV-Rechtskommission zufolge, vier Pluspunkte abgezogen und vier Minuspunkte hinzugezählt.





Erfurt führte die Vorentscheidung herbei Riesa unterlag im Spitzenspiel nur knapp Abstiegsdramatik nimmt immer mehr zu

Erwin Seifert gewies seinen Torinstinkt

FC Rot-Weiß Erfurt—Stahl Riesa 2 : 1 (2 : 0)

FC Rot-Weiß (rot): Reßler, Weiß, Dittrich, Wehner, Franke, Gratz, Siede, Knobloch, Seifert, Stieler, Meyer; **Trainer:** Schwendler.

Stahl (schwarz-weiß): Reschke, Lehmann, Kirsten, Frohl, Kaube, Ehl, Schröder, Andrich, Kern, Guttman, Meinert; **Trainer:** Fritsch.

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhlen), Jentsch, Uhlig; **Zuschauer:** 16 000; **Torfolge:** 1 : 0 Seifert (11.), 2 : 0 Seifert (36.), 2 : 1 Meinert (81.).

Mit zwei grundverschiedenen Halbzeiten sollte das Spitzenspiel der Liga Süd vor über 16 000 Zuschauern im Erfurter Georgi-Dimitroff-Stadion ab. Und recht unterschiedlich waren auch die Meinungen der beiden Trainer nach Abpfiff des mit einer ausge-

zeichneten Leistung aufwartenden Schiedsrichters Männig. Trainer Martin Schwendler dachte wohl in der Hauptsache an die starke erste Halbzeit seiner Schützlinge, als er sagte: „Wir haben verdient gewonnen, doch die bangen Minuten am Ende der zweiten Halbzeit hätten uns erspart bleiben können, wenn vor dem Wechsel noch einige der zweifellos vorhandenen Möglichkeiten genutzt worden wären. Riesa war ein sehr starker Gegner.“

Und der Trainer der Stahl-Elf, Walter Fritsch, stand sichtlich noch unter dem Eindruck der Schlußphase mit seiner Äußerung: „Glück für den FC Rot-Weiß, daß unser Anschluß erst neun Minuten vor dem Abpfiff fiel. Die Erfurter waren zwar wuchtiger und einsetzfreudiger, aber spielerisch haben wir jederzeit gut mitgehalten.“

Im Grunde fällt eine reale Einschätzung des Gesamtablaufs auch sehr schwer, denn allzu nah lagen Leistungssteigerung und -abfall bei beiden Mannschaften nebeneinander. Da war zunächst der imponierende Start der Rot-Weißen, der den Gegner eine Viertelstunde lang förmlich in seiner Hälfte fest-

nagelte. Wehner und Siede kurbelten unaufhörlich im Mittelfeld, Knobloch rannte seinem Bewacher Frohl ein um das andere Mal davon, und Seifert deutete schon in dieser Phase seine Gefährlichkeit an. Die Rückkehr des Erfurter Torjägers in die Mannschaft — seine Knieoperation wurde noch einmal hinausgeschoben — war vielleicht der entscheidende Fakt des Treffens überhaupt. Denn Seifert nutzte zwei Chancen zu Toren, während seine Nebenleute — wie so oft — mit den besten Möglichkeiten nichts anzufangen wußten.

Nach den beiden Treffern hatte es der FC Rot-Weiß durchaus in der Hand, eine klare Spielentscheidung herbeizuführen. In dieser Zeit lief bei den Gästen nicht allzu viel zusammen, so sehr sich auch Ehl und Guttman im Mittelfeld mühten, und so viel Einsatz und Lauffreude auch der ständig rochierende Schröder zeigte. Dann, nach rund sechzig Minuten, stockte aber der Erfurter Wirbel. Einige Spieler ließen Müdigkeit erkennen, und es gab Abspielfehler und Unsicherheiten in der Abwehr.

Jetzt kam die große Zeit der Gäste, die nun eine halbe Stunde

lang eindeutig bestätigten, daß sie nicht zufällig eine Spitzenposition in der Tabelle einnehmen. Reßler mußte einige Male groß parieren und bei Flanken- und Eckbällen seine Sicherheit unter Beweis stellen. Machtlos war er jedoch, als Kern auf dem rechten Flügel durchlief und Meinert seine flache Eingabe ins Netz drückte. Noch neun bange Minuten gab es nun für den FC Rot-Weiß, der Glück hatte, daß der völlig freistehende Kern einen Kopfball in die Arme Reßlers lenkte.

Auch die Leistungen der einzelnen Aktiven schwankten sehr stark mit denen ihrer Kollektive im Verlauf der neunzig Minuten. Dennoch verdienen auf Erfurts Seite Torwart Reßler und die Verteidiger Weiß, Wehner und Franke besonders hervorgehoben zu werden. Riesa hatte in Ehl den auffallendsten Spieler des Feldes überhaupt, dessen gute Leistung jedoch durch einige unnötige Fouls und durch Auslassen von zwei klaren Torgelegenheiten geschmälert wurde. Neben ihm gefielen in der Gäste-Elf Lehmann, Kirsten, Guttman und Schröder.

GERHARD WEIGEL

Lok Dresden—Motor Nordhausen West 1 : 1 (1 : 0)

Lok (schwarz-rot): Friese, Zange, Weinreich, Klapeczynski, Döschner, Kießling, Fröhlich, Zumsteg, Geyer, Jührsch, Pafel; **Trainer:** Vogel.

Motor (weiß): Kronenberg, Becker, Cebulla, Strehler, Kriesche, Watzlaw, Barth, Grafe, Weiß, König, Willing; **Trainer:** Fischer.

Schiedsrichterkollektiv: Busch (Döbeln), Schmidt, Fiedler; **Zuschauer:** 3500; **Torfolge:** 1 : 0 Geyer (3.), 1 : 1 Weiß (61.).

Vorwärts Leipzig—Motor Bautzen 1 : 0 (1 : 0)

Vorwärts (rot): Heine, Münz, Wiegell, Matthäi, Wehrmann, Hartmann, Pavlov, Köditz, Dittes, Waidhas, Friese; **Trainer:** Ellitz.

Motor (rot-weiß): Stark, Nowack, Kräger, Heitz, Pilz, Harig, Sachse, Förster, Böhme, Korn, Heidler; **Trainer:** Reichel.

Schiedsrichterkollektiv: Neumann (Forst), Lathan, Päßler; **Zuschauer:** 1000; **Torschütze:** 1 : 0 Köditz (19.).

Aktivist Böhlen—Motor Weimar 2 : 0 (0 : 0)

Aktivist (schwarz-gelb): Müller, Fraundorf, Roßteutscher, M. Jęlnski, Martin, Schiche, Dobermann, Dobmaier, Lorenz, Zanirato, Hieronimus; **Trainer:** Günther.

Motor (blau): Borisch, Jakob, Thöne, Fritsch, Granz, Trommer, Graupe, Hoffmann, Kappes, Dummer, Mühlwinkel; **Trainer:** Hafner.

Schiedsrichterkollektiv: Dreßler (Mäbendorf), Wallisch, Kunzelmann; **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1 : 0 Hieronimus (68.), 2 : 0 Dobermann (81.).

Aktivist Karl Marx Zwickau gegen Motor Steinach 1 : 0 (0 : 0)

Aktivist (schwarz-gelb): Kirtschig, Babik, Merkel, Schäfer, Röhner, Tauscher, W. Löscher, Schweikert, Hahn, Seidel, K. Löscher; **Trainer:** Petzold.

Motor (blau): Florschütz, Wenke, Schellhammer, Luthardt, Bätz, Kraiczky, Großmann, Biedermann, Queck, Stichel, R. Sesselmann; **Trainer:** Konzack.

Schiedsrichterkollektiv: Werner (Haßleben), Spranger, Bitzner; **Zuschauer:** 1500; **Torschütze:** 1 : 0 Tauscher (82.).

Chemie Jena—Vorwärts Meiningen 0 : 3 (0 : 1)

Chemie (blau-blau/weiß): Lohmann, Röhrig, Werther, Schimmel-schmidt, Willsch, Katzschmann, Wöhre, Vogel, Larisch, Köhler, Bengs; **Trainer:** Imhof.

Vorwärts (rot-gelb/rot): Kempe, Brückner, Wergien, B. Pacholski, Fischer, Quedenfeld, Mahler, Schindler, Kluge, L. Pacholski, Klausch; **Trainer:** Weigelt.

Schiedsrichterkollektiv: Dubsky (Dresden), Reise, Weise; **Zuschauer:** 500; **Torfolge:** 0 : 1 Mahler (39.), 0 : 2 Mahler (47.), 0 : 3 Klausch (86.).

Motor Eisenach—Dynamo Mansfeld-Kombinat Eisleben 4 : 3 (1 : 0)

Motor (blau-weiß): Garwe, Haltenhof, Bodcris, Schwanke, Müller, Schwertz, Vogelsang, Anacker,

Kulessa, Gune, Urban; **Trainer:** Knaust.

Dynamo (grün-weiß): Hauptmann, Böttge, Tretschok, Fiebrig, Anton, Schmidt, Sacher, Bauerfeld, Reinicke, Schülbe, Bartlitz; **Trainer:** Matthe.

Schiedsrichterkollektiv: Fleischer (Saalfeld), Bender, Ißleib; **Zuschauer:** 2400; **Torfolge:** 1 : 0 Anacker (13.), 2 : 0 Kulessa (56.), 3 : 0 Anacker (57.), 3 : 1 Reinicke (63.), 3 : 2 Schülbe (70.), 4 : 2 Anacker (79.), 4 : 3 Reinicke (79.).

Motor Wema Plauen—Chemie Zeitz 3 : 0 (1 : 0)

Motor (schwarz-rot): Scharnagel, Schmidt, Enold, Marquardt, Keilhack, H. Bamberger, Jäger, Seidel, W. Bamberger, Uhlig, Schneider; **Trainer:** Satrapa.

Chemie (weiß-grün): Haarseim, Stahl, Jeske, A. Fischer, Meinhardt, Gentsch, Eiteljörge, Germershausen II, Bormann, Hartmann, Schmahl; **Trainer:** Krause.

Schiedsrichterkollektiv: Meinhold (Dresden), Munzert, Lange; **Zuschauer:** 7000; **Torfolge:** 1 : 0 W. Bamberger (10.), 2 : 0 H. Bamberger (59.), 3 : 0 Uhlig (82.).

Der nächste Spieltag

Sonntag, 7. Mai, 16 Uhr

Motor Weimar—Motor Wema Plauen (erste Halbserie 0 : 4), Dynamo Mansfeld-Kombinat Eisleben gegen Aktivist Böhlen (1 : 1), Vorwärts Meiningen—Motor Eisenach (2 : 2), Stahl Riesa—Chemie Jena (2 : 2), Motor Nordhausen West—FC Rot-Weiß Erfurt (0 : 4), Motor Steinach gegen Lok Dresden (1 : 2), Motor Bautzen—Aktivist K. M. Zwickau (1 : 3), Chem. Zeitz—Vorwärts Leipzig (1 : 2).

						Heimspiele				Auswärtsspiele					
	Sp.	g.	u.	v.	Tore Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore Pkt.
1. FC Rot-Weiß Erfurt (A)	27	17	4	6	58:18 38:16	14	12	—	2	35:5 24:4	13	5	4	4	23:13 14:12
2. Stahl Riesa	27	15	5	7	39:25 35:19	13	10	2	1	20:6 22:4	14	5	3	6	19:19 13:15
3. Vorwärts Leipzig	27	12	8	7	36:21 32:22	14	9	4	1	26:9 22:6	13	3	4	6	10:12 10:14
4. Vorwärts Meiningen	27	14	3	10	47:32 31:23	13	11	1	1	31:8 23:3	14	3	2	9	16:24 8:20
5. Motor Wema Plauen	27	12	7	8	46:43 31:23	14	11	3	—	38:13 25:3	13	1	4	8	8:30 6:20
6. Motor Eisenach	27	10	10	7	37:36 30:24	14	7	5	2	26:13 19:9	13	3	5	5	11:23 11:15
7. Aktivist K. M. Zwickau	27	11	7	9	41:35 29:25	14	9	3	2	28:11 21:7	13	2	4	7	13:24 8:18
8. Motor Steinach	27	10	8	9	31:23 28:26	13	10	3	—	25:5 23:3	14	—	5	9	6:18 5:23
9. Chemie Zeitz	27	10	7	10	40:30 27:27	13	7	4	2	29:8 18:8	14	3	3	8	11:22 9:19
10. Lok Dresden	27	9	9	9	37:33 27:27	14	9	3	2	29:13 21:7	13	—	6	7	8:20 6:20
11. Motor Weimar	27	7	10	10	27:39 24:30	13	5	7	1	19:10 17:9	14	2	3	9	8:29 7:21
12. Dynamo M. K. Eisleben	27	9	6	12	29:43 24:30	13	5	3	5	16:20 13:13	14	4	3	7	13:23 11:17
13. Motor Bautzen	27	8	7	12	26:30 23:31	13	7	4	2	16:7 18:8	14	1	3	10	10:23 5:23
14. Motor Nordh. West (N)	27	7	8	12	23:44 22:32	14	6	6	2	16:13 18:10	13	1	2	10	7:31 4:22
15. Aktivist Böhlen (N)	27	7	8	12	22:39 22:32	13	7	4	2	17:10 18:8	14	—	4	10	5:29 4:24
16. Chemie Jena (N)	27	3	3	21	11:59 9:45	14	2	3	9	6:22 7:21	13	1	—	12	5:37 2:24

Anmerkung: Dynamo Mansfeld-Kombinat Eisleben und Motor Eisenach werden am Ende der Serie 1966/67, einem Urteil der DFV-Rechtskommission zufolge, jeweils zwei Pluspunkte abgezogen und zwei Minuspunkte hinzugezählt.



FUWO bezirke

Gera

Fortschritt Greiz-Einheit Elsterberg 1:0, Mot. Hermsdorf-Chem. Schwarz 2:0, Motor Neustadt-Motor Saalfeld 3:1, Rotation Blankenstein-Vw. Zschachenmühle 3:2, Dynamo Gera-Wismut Gera II 0:3, FC Carl Zeiss Jena II-Stahl Silbitz 3:0, Stahl Maxhütte geg. Chemie Kahla 3:0, Einh. Rudolstadt geg. Einh. Triebes 0:0. **Bezirksmeister:** Wism. Gera II. **Wismut Gera II** 82:30 52:8
FC C. Z. Jena II 82:26 50:10
Stahl Maxhütte 46:41 36:24
Einheit Triebes 57:42 35:25
Mot. Hermsdorf 53:41 33:27
Stahl Silbitz 56:56 32:28
Chem. Schwarz 48:36 30:30
Einh. Elsterberg 38:35 28:32
Einh. Rudolstadt 46:47 29:32
Rot. Blankenst. 52:60 26:34
Chemie Kahla 41:49 26:34
V. Zschachenm. 47:57 26:34
Dynamo Gera 36:50 24:36
Motor Neustadt 33:69 20:40
Fortschritt Greiz 29:61 18:42
Motor Saalfeld 25:71 16:44

Suhl

Oberlind-Steinach II 0:0, Suhl - Kali/Werra 2:3, Schmalkalden - Meiningen 1:1, Sonneberg-Dermbach 3:8, Lauscha-Veilsdorf 1:1, Obermaifeld-Neuhaus 2:1, Imenau - Trusetal 2:2. **Nachholspiel:** Meiningen gegen Lauscha 4:4. **Bezirksmeister:** Aktivist Kali/Werra. **Akt. Kali Werra** 75:21 41:11
Lok Meiningen 54:33 37:15
Mot. Mitte Suhl 86:35 36:16
Motor Veilsdorf 41:35 31:18
Vorw. Dermbach 62:35 33:19
Motor Oberlind 54:36 27:25
Mot. Schmalkald. 32:31 24:28
Vorw. Sonnebg. 38:50 23:29
Ch. Glas Imenau 33:23 22:30
Chemie Lauscha 30:51 21:31
Stahl Trusetal 41:68 21:31
Mot. Steinach II 43:53 20:32
Mot. Neuhs./Sch. 38:60 18:34
Traktor O'mabf. 17:73 7:45

Erfurt

Apolda - Sollstedt 1:0, Schlotheim - Dyn. Erfurt 1:3, Heiligenstadt-FC Rot-Weiß Erfurt II 0:1, Breitenbach-Greussen 2:0, Sondershausen-Sömmerda 4:2, Aufbau Erfurt-Motor Gotha 2:1, Motor Weimar II gegen Gispersleben 4:3, Motor Nord Erfurt - Rudisleben 0:2. **Bezirksmeister:** FC Rot-Weiß Erfurt II.

FC R.-W. Erf. II 84:19 51:9
Mot. Rudisleben 66:16 50:10
Mot. N. Erfurt 50:29 38:22
Mot. Sömmerda 47:40 37:23
Gl. Sondersh. 44:48 33:27
TSG Apolda 37:37 31:29
Motor Gotha 53:42 30:30
Mot. Heiligenst. 43:39 30:30
Dyn. Erfurt 34:36 29:31
Mot. Gispersleb. 51:52 27:33
Trakt. Breitenb. 44:57 26:34
Aufbau Erfurt 50:70 26:34
Emp. Greussen 36:52 24:36
Mot. Weimar II 40:50 22:38
Lok Schlotheim 25:73 14:46
Akt. Sollstedt 24:68 12:48

Dresden

Chemie Riesa-Lok Zittau 2:0, TSG Meißen-Stahl Freital 1:1, Motor Wama Görlich-TSG Gröditz 2:1, Motor Dresden-Übigau gegen Stahl Riesa II 0:1, Mot. Niesky-Lok Dresden 0:1, Motor Radeberg-Turbine Großenhain 0:1, Vorwärts Löbau-Lok Pirna 1:0, Mot. Dresden-Niederschlitz gegen Fortsch. Neugersdorf 2:0. **Bezirksmeister:** Chemie Riesa.

Chem. Riesa 68:32 42:18
Stahl Riesa II 60:25 41:19
Stahl Freital 49:25 41:19
TSG Gröditz 46:27 39:21
Mot. Wama Görli. 57:42 35:25
TSG Meißen 40:37 31:29
Lok Zittau 29:33 29:31
Ftschr. Neugersd. 48:56 27:33
Turb. Großenh. 50:60 27:33
Vorw. Löbau 38:52 27:33
Lok Pirna 42:52 26:34
Mot. Dr.-N'sedl. 33:46 26:34
Mot. TuR
Dresd.-Übigau 29:42 25:35
Mot. Radeberg 26:44 22:38
Mot. Niesky 38:59 21:39
Lok Dresden 20:41 21:39

Halle

Fortschr. Weißenfels gegen Chemie Wolfen 2:2, Vorw. Wolfen-Chemie Zeitz II 2:0, Akt. Gräfenhainichen gegen Stahl Helbra 0:2, Akt. Beuna-Empor Halle 3:0, Motor Köthen-Stahl Sangerhausen 4:0, Stahl Eisleben - Chemie Buna/Schkopau 1:0, Chemie Greppin-Turb. Halle 1:0, Mot. Ammendorf-Lok Halle 1:0, TSG Naumburg-Stahl Thale 4:1. **Bezirksmeister:** Fortschritt Weißenfels. **Ftschr. Weißenf.** 96:36 56:16
Chem. Wolfen 82:43 49:23
Ch. Buna/Schkop. 62:46 44:28
Mot. Ammendorf 61:43 43:29

Stahl Helbra 58:58 41:29
Stahl Eisleben 59:39 40:32
Akt. Gräfenhain. 52:43 40:32
St. Wv. Heitstedt 56:46 36:34
Stahl Thale 54:53 36:34
Mot. Köthen 55:45 36:36
TSG Naumburg 49:59 36:36
Chem. Zeitz II 39:52 34:38
Vorw. Wolfen 41:46 33:39
Emp. Halle 42:57 32:40
Akt. Beuna 54:65 31:41
Chem. Greppin 37:60 30:42
Turb. Halle 36:54 28:44
St. Sangerhaus. 45:61 26:46
Lok Halle 33:66 25:47
Trakt. Teuchern 42:82 20:50

Magdeburg

Akt. Hötensleben gegen Lok Güsten 0:2, 1. FC Magdeburg II - Motor/Vorwärts Oschersleben 0:6, Aktivist Gommern - Vorw. Halberstadt 1:0, Traktor Klötze gegen Motor Wernigerode



6:0, Turbine Magdeburg gegen Empor Tangermünde 0:1, Motor Schönebeck gegen Aufb./Empor Ost Magdeburg 1:1, Stahl Blankenburg-Einh. Burg 7:2, Nachholspiel: Mot. Wernigerode gegen Aufbau/Empor Ost Magdeburg 2:2. **Bezirksmeister:** 1. FC Magdeburg II.

1. FC Magdb. II 168:43 47:13
H. Vw. Oschersl. 77:30 44:16
Einheit Burg 75:44 43:17
Mot. Schönebeck 65:43 40:20
Lok Güsten 39:29 35:25
St. Blankenburg 56:56 27:33
Ch. Schönebeck 42:44 27:33
Trakt. Klötze 44:51 26:34
A.E.O. Magdebg. 38:60 25:33
Vw. Halberst. 38:46 25:35
Akt. Gommern 39:57 25:35
Mot. Werniger. 53:74 25:35
Turb. Magdebg. 25:44 24:36
Emp. Tangerm. 31:58 24:36
Akt. Staßfurt 43:57 23:37
Akt. Hötensleb. 39:74 18:40

Cottbus

Vorw. Cottbus II-Aktivist Schwarze Pumpe 1:5, Dyn. Cottbus-Chemie Annaburg

5:1, Dynamo Lübben gegen Aufbau Hoyerswerda 3:1, Akt. Laubusch-Akt. Lauchhammer 4:0, Akt. Brieske-Ost-Energie Cottbus II 3:0, Chem. Guben gegen Chem. Schwarzheide 1:0, Chemie Weißwasser-Einheit Forst 3:1, Akt. Welzow-Aufbau Großbräsch 1:0.

Akt. Schwarze Pumpe 75:16 47:11
Akt. Brieske-Ost 68:19 45:13
Energ. Cottbus II 55:32 40:18
Akt. Laubusch 57:36 37:21
Aufb. Hoyersw. 59:38 33:25
Chem. Guben 39:34 33:25
Aufb. Großbräsch. 37:30 31:27
Vorw. Cottbus II 46:35 30:28
Ch. Schwarzheide 46:56 27:31
Dyn. Lübben 29:46 27:31
Akt. Lauchh. 43:64 23:35
Akt. Welzow 30:57 22:36
Ch. Weißwasser 40:57 21:37

Ch. Annaburg 35:62 18:40
Dyn. Cottbus 24:58 18:40
Einh. Forst 28:71 12:46

Berlin

Fortuna Biesdorf gegen SG Friedrichshagen 3:2, Turb. Bewag gegen Einh. Weißensee 1:4, Conc. Wilhelmruh - Dyn. Adlershof 0:2, Tiefbau Ost-Chemie Schmöckwitz 4:2, BSG Luftfahrt-Einheit Pankow 0:0, SG Adlershof-Rot. Berlin 0:0, Einh. Oranienburg-1. FC Union Berlin II 1:4, BFC Dynamo II-FC Vorw. Berlin II 4:1. **Bezirksmeister:** BFC Dynamo II.

BFC Dyn. II 107:24 51:7
BFC Vw. Bin. II 86:37 43:15
SG Adlershof 56:37 37:21
Dyn. Adlershof 57:29 36:22
1. FC Union II 48:40 32:26
Fort. Biesdorf 43:39 32:26
Ch. Schmöckw. 37:33 30:28
BSG Luftfahrt 41:50 28:30
Rot. Berlin 24:38 27:31
Tiefbau Ost 44:61 26:32
SG Friedrichshg. 39:53 24:34
Einh. Pankow 42:63 24:34

Conc. Wilhelmr. 35:60 22:36
Einh. Weißensee 28:50 21:37
Einh. O'burg 37:77 16:42
Turbine Bewag 24:57 15:43

Potsdam

Stahl Brandenburg - Empor Potsdam 6:1, Stahl Hennigsdorf - Vorw. Potsdam 1:2, Aufb. Zehdenick gegen Einheit Nauen 2:2, Lok Jüterbog-BSG Birkenwerder 4:0, Chemie Brieselang-Rotation Babelsberg 2:3, Empor Neuruppin gegen Motor Süd Brandenburg 1:5, Traktor Pritzwalk gegen Motor Ludwigsfelde 0:3, Spiel vom 7. 5. 67: Traktor Pritzwalk - Empor Neuruppin 3:1. **Bezirksmeister:** Chemie Premnitz.

Ch. Premnitz 71:13 50:8
St. Brandenburg 92:24 46:12

Mot. S. Brdbg. 67:22 45:13
Lok Kirchmöser 59:23 45:13
Vorw. Potsdam 67:36 37:21
St. Hennigsd. 61:35 37:21
Lok Jüterbog 44:30 32:26
Trakt. Pritzwalk 57:49 32:29
Mot. Ludwigsf. 36:35 29:29
Aufb. Zehdenick 62:59 27:31
Rot. Babelsberg 46:54 25:33
Einh. Nauen 54:64 24:34
Emp. Neuruppin 38:88 14:46
Emp. Potsdam 18:86 9:49
BSG Birkenw. 19:109 8:50
Ch. Brieselang 31:95 6:52

Neubrandenburg

Nachholspiel: Dyn. Pasewalk-Demminer VB 3:1. **Emp. Neustrelitz** 45:15 37:13
Dyn. Pasewalk 52:21 35:15
Demminer VB 48:34 31:21
Lok Prenzlau 47:56 31:21
Turb. Neubrd. 35:27 30:22
VB Waren 45:42 29:21
Post Neubrd. II 51:40 29:23
Lok Anklam 51:33 26:24
Nord Torgelov 35:40 25:23
Einh. Teterow 35:63 21:31
Lok Malchin 31:26 19:33
Vorw. Karpin 30:46 18:32
Ftschr. Malchow 22:70 16:36
Traktor Penzlin 24:61 9:41

Favoriten unterlagen

Erste Braunschweiger Heimniederlage seit 14 Monaten

In Braunschweig erlebten 30 000 Zuschauer das bisher schwächste Heimspiel des Spitzenreiters. In der 57. Minute brachte ein Treffer von Siemensmeyer nach einem Fehler von Baise, der im übrigen bester Mann der Braunschweiger Abwehr war, die Entscheidung zugunsten von Hannover 96. Die Gäste zeigten eine geschlossene mannschaftliche Leistung.

Eintracht Frankfurt spielte vor 30 000 Zuschauern gegen den 1. FC Nürnberg 19:1. Ecken heraus, sah sich aber von den aus der Tiefe operierenden Gästen mehr als einmal wirkungsvoll gekontert und hatte schließlich mit 1:4 sensationell eindeutig das Nachsehen. Durch Ferschl (30.), Strehl (34., 51.) und Volkert (63.) führte der „Club“ bereits 4:0, bevor der Gastgeber durch Solz (76.) den Ehrentreffer erzielte.

Vor 14 000 Zuschauern ging Borussia Mönchengladbach bei München 1860 durch Heynckes (6.) und Lauen (39.) mit 2:0 in Führung. Dann wendeten die Münchner durch Küppers (41., Foulsirafstoß), Konietzka (67.), Grosser (76.) und erneut Küppers (80.) das Blatt. Ein Handstrafstoß von Netzer (84.) ergab den Endstand.

Auf Platz 4 stieß am Wochenende der 1. FC Kaiserslautern vor, der dem Hamburger SV vor 14 000 Zuschauern mit 2:1 eine weitere Niederlage zufügte. Die Torfolge: 0:1 Rohrschneider (25.), 1:1 Kentschke (65.), 2:1 Braner (89.). Hier wie auch beim 3:1-Sieg des VfB Stuttgart über Fortuna Düsseldorf lag das Niveau klar unter dem Durchschnitt. Alle drei Stuttgarter Treffer erzielte der Schwede Larsson (1., 60., 88.). Dem stand ein Eigentor von Eisele (65.) gegenüber. Bei den Düsseldorfern fehlte Torjäger Meyer.

Borussia Dortmund setzte sich in Gelsenkirchen gegen Schalke 04 vor 38 000 Zuschauern überraschend klar mit 4:1 durch. Emmerich (43.), Weber (50.), Paul (52., Foulsirafstoß) und Libuda (58.) für den Sieger, auf der Gegenseite Kraus (64.) waren die Torschützen. **Rot-Weiß Essen** hatte gegen **Werder Bremen** auswärts mit sei-

ner Defensivtaktik den gewünschten Erfolg und erreichte mit 0:0 die angestrebte Punkteteilung. Ebenfalls torlos verlief die Partie **MSV Duisburg-Bayern München** vor 22 000 Zuschauern im Duisburger Wedau-Stadion. Es war ein farbloses Spiel.

Der Karlsruher SC holte mit 2:2 vom 1. FC Köln einen wertvollen Punkt. Durch Weidandt (4.) und Cieslarczyk (20., Handstrafstoß) führten die anfangs starken, später aber Konditionsängel erkennen lassenden Karlsruher zweimal, doch Thielen (11.) und Overath (60.) gleichen jeweils wieder aus.

Eintr. Braunschwg. 30 43:22 38:22
Eintr. Frankfurt 30 60:41 36:24
München 1860 30 51:40 36:24
1. FC Kaiserslautern 30 39:37 34:26
Bayern München 30 54:41 33:27
Hannover 96 30 37:38 33:27
Borussia Dortmund 30 54:37 32:28
1. FC Köln 30 41:42 32:28
Bor. Mönchengladb. 30 62:44 30:30
MSV Duisburg 30 31:35 29:31
1. FC Nürnberg 30 37:43 29:31
Hamburger SV 30 34:40 28:32
Werder Bremen 30 42:46 27:33
VfB Stuttgart 30 41:51 26:34
Schalke 04 30 32:53 26:34
Karlsruher SC 30 45:59 25:35
Fort. Düsseldorf 30 38:56 23:37
Rot-Weiß Essen 30 32:48 23:37

Aufgebot nominiert

Der schwedische Verbandstrainer Orvar Bergmark gab in der vergangenen Woche das Aufgebot für das bevorstehende erste Länderspiel am 17. Mai in Hälisingborg gegen die DDR bekannt. Er betonte in diesem Zusammenhang, daß Schweden gut gerüstet in die neue Saison gehe. Am gestrigen Dienstag fand ein Vorbereitungstreffen gegen Ferencvaros Budapest statt. Das ist die voraussichtliche Elf:

Ronney Pettersson (Djurgården IF), 26 Jahre, 6 A-Länderspiele, Hans Selander (IF Hälisingborg), 22/3, Bjoern Nordqvist (IFK Norrköping), 25/13, Rolf Bjoerklund (Malmö FF), 29/7, Jim Nilden (AIK Stockholm), 27/5, Ingvar Svensson (IFK Göteborg), 28/3, Roger Magnusson (1. FC Köln), 22/9, Inge Danielsson (IF Hälisingborg), 26/2, Agne Simonsson (Örgryte IF), 32/46, Tom Turesson (Hammarby IF), 25/7.

Weiter stehen zur Verfügung: Sven-Gunnar Larsson (Örebro SK), 27/3, Boris Malberg (IF Elfsborg), 29/1, Willy Gunnarsson (IF Djurgården), 23/0, Bill Bjoerklund (IFK Norrköping), 26/2, Tommy Svensson (Osters IF), 22/0, Erik Eriksson (IK Sirius), 25/10, Uffe Jansson (IFK Norrköping), 26/2, Roger Karlsson (IF Elfsborg), 23/0.



EUROPAS FUSSBALLJUGEND AM BOSPORUS

XX. UEFA - TURNIER
5. - 13. MAI 1967 * TÜRKEI

Vertrauen in das eigene Können!

Manfred Binkowski: Die besten Wünsche begleiten die DDR-Junioren zum Jubiläumsturnier • Ein paar Tage zur Akklimatisierung in Bulgarien

Ein Jahr ist nicht wie das andere. Das ist keine neue Erkenntnis, sondern eine schon oft bewiesene Tatsache. Davon ist auch die Juniorenauswahl unserer Republik nicht ausgenommen. Während sie beim UEFA-Turnier 1965 in Westdeutschland als strahlender Sieger gefeiert wurde, kehrte sie im Vorjahr mit hängenden Köpfen aus Jugoslawien zurück, wo ihr nach einem Unentschieden und zwei Niederlagen nur der letzte Platz in ihrer Vorrundengruppe beschieden war. Doch das gleiche Schicksal ereilte 1966 schließlich auch die Engländer, die zwölf Monate zuvor unseren Jungen im Finale gegenüberstanden hatten.

In diesem Jahr trifft sich Europas Fußballjugend bereits zum zwanzigsten Male zu ihrem UEFA-

Turniersieg errangen, neben Schweden als Vorrundengegner — das sagt wohl genug. Unsere Mannschaft weiß um die Anforderungen, die sich eine Europameisterschaft an jeden Teilnehmer stellt. Durch eine lobenswerte Trainings- und Gesamtdisziplin hat sie das bewiesen. Wenn sie noch einige Mängel in ihrem gesamten Zusammenwirken abstellt, jeder einzelne sein durchaus beachtliches Können ganz dem Kollektiv unterordnet, dann wird es kein Gegner gegen uns leicht haben“, fuhr Dr. Helbig fort. „Dann fahren wir nach ein paar Tagen Akklimatisierungsaufenthalt in Bulgarien nicht ohne Chance zum Jubiläumsturnier, obwohl eine sehr schwere Vorrundengruppe auf uns wartet.“

Rumänien (am 5. Mai in Ankara), die UdSSR (am 7. Mai in Bolu) und Schweden (am 9. Mai wiederum in Ankara) — das sind in dieser Reihenfolge die Gegner der DDR-Juniorenauswahl. Der Gruppensieger erreicht zusammen mit dem Ersten der anderen drei Staffeln das Halbfinale, das ebenso wie das Endspiel in Istanbul ausgetragen wird.

Wie stark die sowjetische Vertretung wieder sein wird, das zeigte sich im Herbst vergangenen Jahres beim Länderspiel in Frankfurt. Die 0 : 1 - Niederlage war recht schmeichelhaft für uns. Die Rumänen wirkten dagegen beim 2 : 1 - Länderspielerfolg Ende 1966 in Rinnieu Vilcea nicht so überzeugend, sind jedoch inzwischen stark verbessert. Bei zwei Länderspielen in der Türkei (0 : 1 und 1 : 1) haben sie auch schon Erfahrungen im Veranstalterland gesammelt. Die Schweden, die Trainer Manfred Pfeifer im Länderspiel gegen Westdeutschland (1 : 1) beobachtete, sind vor allem eine technisch gute Mannschaft.

Und das Aufgebot des Deutschen Fußball-Verbandes (die fuwo hat es in der letzten Ausgabe vor-

gestellt)? „Nach den ersten vier Länderspielen im Herbst des vergangenen Jahres machte sich eine Neuformierung notwendig, da zahlreiche Jungen doch nicht die in sie gesetzten Erwartungen erfüllten“, erläuterte Trainer Manfred Pfeifer. „Nach anfänglichen unterschiedlichen Leistungen hat sich das Kollektiv in den letzten Wochen deutlich verbessert, insbesondere in der Mannschaftsharmonie und in der Taktik. Die Abstimmung zwischen Abwehr, Mittelreihe und Angriff klappt oft schon recht reibungslos. Gerade im letzten Übungsspiel gegen Burewestnik Moskau (3 : 0) zeigte sich das.“

Während sich die Besetzung der Abwehr-Viererreihe mit Prosch-Kapitän Kersten-Dost-Brümmer abzeichnet, sollen die drei schon recht routinierten Egel, Schulenberg und Schütze die Träger unseres Angriffsspiels sein. In der Vorderreihe sind der junge Zölll und Hermann erste Wahl. „Dagegen bereitet die Besetzung des rechten Flügels noch Schwierigkeiten“, fuhr Manfred Pfeifer fort. „Weder Schellenberg noch Kühn konnten sich bisher so in Szene setzen, wie das international erforderlich ist.“ Vielleicht ergibt sich hier mit Lasplo oder Posorski eine Lösung.

Das sei zum Abschluß gesagt: Wir haben weder Grund zu großem Optimismus noch zu voreiligem Pessimismus. Unsere Junioren fahren als eine unter sechzehn Ländervertretungen zum UEFA-Turnier in die Türkei. Alle machen sich Hoffnungen auf einen Erfolg. Unsere Jungen auch. Wer wollte ihnen das verdenken? Doch nur einer kann auf dem Siegerpodest stehen. Dennoch brauchen die fünfzehn anderen Vertretungen nicht enttäuscht nach Hause zu fahren. Man kann auch, ohne den Turniersieg errungen zu haben, ehrenvoll bestehen. Das wünschen wir unseren Jungen von Herzen!

Die Vorrundengruppen

Gruppe A

- (in Eskisehir) Bulgarien Polen Belgien Türkei

Gruppe B

- (in Istanbul und Bursat) Westdeutschland Frankreich Österreich Ungarn

Gruppe C

- (in Ankara und Bolu) DDR Rumänien UdSSR Schweden

Gruppe D

- (in Izmir und Manisot) Spanien Jugoslawien England Italien

Die bisherigen Turniersieger

- 1948 (in England): England
- 1949 (in Holland): Frankreich
- 1950 (in Österreich): Österreich
- 1951 (in Frankreich): Jugoslawien
- 1952 (in Spanien): Spanien
- 1953 (in Belgien): Ungarn
- 1954 (in Westdeutschland): Spanien
- 1955 (in Italien): Gruppensieger: Rumänien, Italien, Bulgarien, Ungarn, CSSR
- 1956 (in Ungarn): Gruppensieger: Ungarn, Rumänien, Italien, CSSR
- 1957 (in Spanien): Österreich
- 1958 (in Luxemburg): Italien
- 1959 (in Bulgarien): Bulgarien
- 1960 (in Österreich): Ungarn
- 1961 (in Portugal): Portugal
- 1962 (in Rumänien): Rumänien
- 1963 (in England): England
- 1964 (in Holland): England
- 1965 (in Westdeutschland): DDR
- 1966 (in Jugoslawien): UdSSR und Italien



Die beiden Trainer: Manfred Pfeifer (links) und Kurt Holke. Fotos: Schlage

Turnier, dessen Ausrichter in der Zeit vom 5. bis 13. Mai die Türkei ist. Was wird dieses Treffen der Vertretung unserer besten Nachwuchstalente bringen? Die Frage ist leicht gestellt. Und die Antwort? Sie wird erst durch die Spiele während des Turniers gegeben werden.

Denn wer will sich dafür verbürgen, daß er eine gute Mannschaft hat? Davor wird sich jeder hüten, zumal die direkten Vergleichsmöglichkeiten fehlen. Die Juniorenauswahlmannschaften der einzelnen Länder haben fast in jedem Jahr ein anderes Gesicht. Das ist bedingt, weil die Jungen nicht älter als achtzehn Jahre sein dürfen, in diesem Jahr für eine Teilnahmeberechtigung nach dem 1. September 1948 geboren sein müssen. Im sechzehn Spieler umfassenden Aufgebot des Deutschen Fußball-Verbandes beispielsweise ist niemand, der über Erfahrungen bei solch einem Turnier verfügt. Dafür können sechs von ihnen noch beim nächstenmal, 1968 in Frankreich, dabei sein (Schneider, Prosch, Briebach, Zölll, Schellenberg und Posorski), von denen Zölll sogar noch in zwei Jahren beim XXII. UEFA-Turnier in der DDR spielberechtigt ist.

Doch schweifen wir nicht so weit voraus. Bleiben wir bei der Gegenwart.

„Wir wissen um die Schwere unserer Aufgabe in der Türkei“, erklärte DFV-Vizepräsident und Delegationsleiter Dr. Gerhard Helbig. „Den Vorjahrsieger UdSSR und die Rumänen, die 1962 den

Zwei tolle Weitschüsse ...

... eröffneten und beendeten den Kampf der Jugend, den der 1. FC Lok später klar gestaltete

Finale um den FDGB-Pokal der Jugend: 1. FC Lokomotive Leipzig-HFC Chemie 5 : 1 (2 : 1)

1. FC Lokomotive (blau-gelb): Bernitt, Schaumburg, Fregin, Penszuck, Wiczorek, Bienert, Schöne, Walzel, Schott, Pöge, Adler; Trainer: Weidenböcker.

HFC Chemie (weiß-violett): Finke, Reinhardt, Sonntag, Wawrzyniak, Bieler, Mosert, Meinert, Henkel, Geier, Schmidt, Gallrein; Trainer: Beuchelt.

Schiedsrichterkollektiv: Pischke (Rostock), Hübner, Mantin; Zuschauer: 5000 vor dem FDGB-Pokalfinale Motor Zwickau-FC Hansa Rostock in Brandenburg; Torfolge: 1 : 0 Bienert (7.), 1 : 1 Geier (16.), 2 : 1 Adler (28.), 3 : 1 Schott (32.), 4 : 1 Adler (49.), 5 : 1 Bienert (57.).

Die Leipziger Nummer 6 konnte es einfach nicht fassen! Der fast von der Mittellinie aus getretene Ball flog, etwas begünstigt durch den Wind, einige Zentimeter unter

die Latte zum 5 : 1 ins Tor. Da konnte es sich Bienert schon erlauben, großen Vorbildern nachzuzelfern: Er riß beide Arme in die Höhe und ließ sich von seinen begeisterten Mannschaftskameraden „abholen“. Damit setzte der Mittelfeldspieler des Leipziger Klubs, fraglos zu den auffälligsten Akteuren dieser Finalpaarung zählend, einen ungewöhnlichen Schlußpunkt, der dem Auftakt nach sieben Minuten stark glich. Gegen Bienerts Aufsetzerball aus gut 30 Meter Entfernung hatte der insgesamt etwas unsicher wirkende HFC-Schlußmann Finke keine Chance, das 0 : 1 zu unterbinden.

Der Leipziger Erfolg stand nur in der Zeit unmittelbar nach dem halbeschen Ausgleichstreffer in Gefahr. Später bewies die Elf ihre weit größere Durchschlagskraft im Angriffsspiel, den wirkungsvolleren Aktionsradius der Mittelfeldachse (Bienert) sowie ihre individuellen

Stärken auf zahlreichen Positionen. Der wichtige Schott, der langaufgeschossene Adler und nicht zuletzt die sehr konsequent operierenden Abwehrspieler raubten dem Gegner zusehends alle Siegchancen.

Der HFC-Einbruch vollzog sich nach dem Wechsel deshalb in einer vorher nicht erwarteten Höhe und auch spielerischen Deutlichkeit. Im Deckungszentrum der Hallenser häuften sich die Unsicherheiten, die immer wieder nachdrängenden Mosert und Meinert konnten nach abgeschlagenen Angriffen nur selten wieder rechtzeitig die Lücke schließen. Wawrzyniak, einer der Kleinsten seiner Mannschaft, war darin überfordert, in der Abwehrmitte für Ruhe und überlegtes Herauspielen der Bälle zu sorgen. Die Leipziger, denen wir zu dieser Leistung unseren Glückwunsch aussprechen, zogen so unbeirrt bis zum Schlußpfiff ihre Kreise.



Spielplanung 1967/68

Oberliga	Liga	Oberliga	Liga	Oberliga	Liga	Oberliga	Liga
August		21.: 9. Runde	11. Runde	März		22.: Halbfinale im FDGB-Pokal	
6.: 1. Hauptrunde FDGB-Pokal		22.: 29.: Länderspiel gegen Ungarn		2.: 16. Runde		29.: Olympia-Ausscheidung gegen Bulgarien (Vorschlag)	
12.: 1. Runde		November		3.: 9.: 17. Runde	18. Runde	Juni	
13.: 19.: 2. Runde	1. Runde	4.: 10. Runde	12. Runde	10.: 16.: 18. Runde	19. Runde	1.: Finale im FDGB-Pokal	
20.: 26.: 3. Runde	2. Runde	5.: 11.: Olympia-Ausscheidung gegen Rumänien (Vorschlag)	13. Runde	17.: 23.: 19. Runde	20. Runde	15.: Olympia-Ausscheidung gegen Bulgarien (Vorschlag)	
27.: 30.: 4. Runde	3. Runde	12.: 15.: UEFA-Europacup	14. Runde	24.: 27.: Achtelfinale im FDGB-Pokal	21. Runde	Anmerkung: Die Termine für die Olympia-Ausscheidungsspiele gegen Rumänien und Bulgarien wurden noch nicht bestätigt. Es besteht die Möglichkeit, daß durch noch zu treffende Vereinbarungen mit den jeweiligen Landesverbänden Veränderungen erforderlich werden. Die Bekanntgabe erfolgt sofort nach Abschluß der Veranstaltungen.	
September		19.: 22.: Länderspiel gegen die UdSSR	15. Runde	31.: 20. Runde	22. Runde	Die für den UEFA-Europacup vorgemerkten Termine entsprechen den vom Exekutiv-Komitee der UEFA festgelegten Daten für die Begegnungen der 1. Runde sowie des Achtelfinales im Wettbewerb der europäischen Meister und Pokalsieger.	
2.: 5. Runde	4. Runde	25.: 11. Runde		April		Präsidium des DFV Bereich Wettspielbetrieb Schneider, Vizepräsident	
3.: 6.: Ausscheidungsrunde FDGB-Pokal	5. Runde	26.: 29.: UEFA-Europacup		3.: 21. Runde	23. Runde		
10.: 13.: Länderspiel gegen Niederlande	6. Runde	Dezember		6.: 22. Runde	24. Runde		
16.: 6. Runde	7. Runde	6.: Länderspiel gegen Rumänien (Vorschlag)		7.: 17.: Viertelfinale im FDGB-Pokal	25. Runde		
17.: 20.: UEFA-Europacup	8. Runde	9.: 12. Runde		20.: 24. Runde	26. Runde		
24.: 27.: Länderspiel gegen Ungarn	9. Runde	16.: 13. Runde		21.: 28.: Länderspiel			
30.: 7. Runde	10. Runde	26.: 2. Hauptrunde im FDGB-Pokal mit Oberliga		Mai			
Oktober		Januar		1.: 5.: 3.: Länderspiel	27. Runde		
1.: 4.: UEFA-Europacup	8. Runde	Keine Termine.		5.: 11.: 25. Runde	28. Runde		
8.: 11.: Länderspiel gegen Dänemark	9. Runde	Februar		12.: 18.: 26. Runde	29. Runde		
14.: 8. Runde	10. Runde	17.: 14. Runde	16. Runde	19.: 28.: Länderspiel	30. Runde		
15.: 15.: 10. Runde		18.: 24.: 15. Runde	17. Runde				

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Mittwoch, den 10. Mai 1967 - 17 Uhr, OL.-Res.: 15.15 Uhr Oberliga

- Spiel 169 **FC Vorw. Berlin-FC Hansa Rostock**
SR.: Kunze, K.-M.-Stadt, LR.: Glöckner, Markranstädt; Neumann, Forst;
- Spiel 170 **FC K.-M.-Stadt-FC Carl Zeiss Jena**
SR.: Schulz, Görlitz, LR.: Riedel, Berlin; Heinemann, Erfurt;
- Spiel 171 **1. FC Lok Leipzig-Chemie Leipzig**
SR.: Zülow, Rostock, LR.: Halas, Berlin; Einbeck, Berlin;
- Spiel 172 **Dynamo Dresden-Wismut Gera**
SR.: Weber, Limbach, LR.: Köhler, Leipzig; Anton, Forst;
- Spiel 173 **HFC Chemie-BFC Dynamo**
SR.: Vetter, Schönebeck, LR.: Köpcke, Wusterhausen; Pröhl, Leipzig;
- Spiel 174 **Lokomotive Stendal-Wismut Aue**
SR.: Warz, Erfurt, LR.: Müller, Kriebitzsch; Schilde, Bautzen;
- Spiel 175 **Motor Zwickau-1. FC Union Berlin**
SR.: Bader, Bremen/Rhön, LR.: Trautvetter, Immelborn; Lorenz, Dresden.

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 13. Mai 1967 - 15 Uhr, OL.-Res.: 13.15 Uhr Oberliga

- Spiel 176 **FC Hansa Rostock-Motor Zwickau**
SR.: Einbeck, Berlin, LR.: Riedel, Berlin; Schmidt, Schönebeck;

- Spiel 177 **FC Carl Zeiss Jena-FC Vorw. Berlin**
SR.: Köhler, Leipzig, LR.: Weber, Limbach; Müller, Kriebitzsch;
- Spiel 178 **Chemie Leipzig-FC Karl-Marx-Stadt**
SR.: Köpcke, Wusterhausen, LR.: Warz, Erfurt; Trczinka, Rostock;
- Spiel 179 **Wismut Gera-1. FC Lok Leipzig**
SR.: Heinemann, Erfurt, LR.: Kunze, K.-M.-Stadt; Halas, Berlin;
- Spiel 180 **BFC Dynamo-Dynamo Dresden**
SR.: Trautvetter, Immelborn, LR.: Bader, Bremen/Rhön; Hübner, Babelsberg;
- Spiel 181 **Wismut Aue-HFC Chemie**
SR.: Glöckner, Markranstädt, LR.: Vetter, Schönebeck; Meißner, Markkleeberg;
- Spiel 182 **1. FC Union Berlin-Lok Stendal**
SR.: Schilde, Bautzen, LR.: Schulz, Görlitz; Zülow, Rostock.

Anschriften-Verzeichnis für das Ansetzungsheft des Spieljahres 1967/68

Die Bezirksfachausschüsse erhielten 4 Formblätter zugesandt und werden gebeten, diese sorgsam auszufüllen und 3 Exemplare an Sportfreund Georg Bloß bis 10. Mai 1967 einzusenden. Alle Gemeinschaften der Oberliga und Liga senden ebenfalls bis 10. Mai 1967 von den erhaltenen 4 Formblättern 3 Exemplare an den Sportfreund Georg Bloß.

**Deutscher Fußball-Verband
Spielkommission
Gromotka, Vorsitzender**

Spielansetzungen für die Vorrunde der Deutschen Jugendfußballmeisterschaft am Donnerstag, dem 4. Mai 1967, 13.30 Uhr

- Spiel 1: TSG Wismar-Dynamo Schwerin
 - Spiel 2: 1. FC Magdeburg-Post Neubrandenburg
 - Spiel 3: BFC Dynamo-Motor Babelsberg
 - Spiel 4: Energie Cottbus-Stahl Eisenhüttenstadt
 - Spiel 5: FC K.-M.-St.-St. Riesa od. Wama Görlitz
 - Spiel 6: FC Rot-Weiß Erfurt-Dynamo Eisleben (Spielbeginn erst 16.00 Uhr)
 - Spiel 7: FC Carl Zeiss Jena-Kali Werra Tiefenort
- Spielfrei: 1. FC Lok Leipzig
1. Die Schieds- und Linienrichter werden von den gastgebenden BFA gestellt.
 2. Die Spieltermine der Vorrunde sind: 4. 5., 14. 5., 21. 5., 28. 5., 4. 6. und 11. 6. 1967.
 3. Die Spielformulare sind an den Sportfreund Friedrich Kolbe, 1297 Zepernick, Schönerhinder Straße 23, zu senden.
 4. Die Ergebnisse sind von den platzbauenden Gemeinschaften unmittelbar nach dem Wettkampf dem Sportfreund Kolbe, Berlin 5 66 88 66, zu melden.
- Jugendkommission des DFV**

Betr.: Änderung der WSO

- § 4 Ziff. 1
Der Stichtag für alle Altersgruppen wird mit Beginn des Spieljahres 1967/68 generell vom 1. 6. auf den 1. 9. geändert.
- § 8 Ziff. 16
Im Absatz: Der Schiedsrichter darf ein Spiel nicht anfeifen, wenn am Spieltag folgende Kältegrade herrschen ist einzufügen:
Kinder 0°C.



- 1: FC Carl Zeiss Jena-1. FC Lok Leipzig
- 2: 1. FC Union Berlin-Wismut Aue
- 3: Chemie Leipzig-Dynamo Dresden
- 4: Motor Zwickau-FC Vorwärts Berlin
- 5: BFC Dynamo-Lok Stendal
- 6: Wismut Gera-HFC Chemie
- 7: Chemie Zeitz-Vorwärts Leipzig
- 8: Motor Nordhausen/West-FC Rot-Weiß Erfurt
- 9: Motor Bautzen-Aktivist K. M. Zwickau
- 10: Motor Weimar-Motor Wema Plauen
- 11: Vorwärts Meiningen-Motor Eisenach
- 12: Vorwärts Rostock-Post Neubrandenburg
- 13: SG Lichtenberg 47-Motor Köpenick
- Z: FC Hansa Rostock-FC Karl-Marx-Stadt

- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 0
- Tip: 1
- Tip: 0
- Tip: 0
- Tip: 1

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertreter Chefredakteur); Dieter Buchpfeiß, Manfred Binkowski (Redakteure), Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 103 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853, Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Straße 29/31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Die „Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Einzelzeitung gilt Anzeigenpreisliste 4, Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis 0,40 MDN, Monatsabonnement: 1,70 MDN, Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post, - Postzeitungsvertrieb.



SOWJETUNION

27. April: Lok Moskau gegen Spartak Moskau 1:0, Flügel Kuibyschew - Sarja Lugansk 1:1, Dynamo Minsk - Torpedo Kutaisi 0:0, Zenit Leningrad - Dynamo Tbilissi 0:1, Neftjanik Baku - Kairat Alma-Ata 2:0, Ararat Jerewan - Pachtakor Taschkent 1:0, Dynamo Kiew - Schachtjor Donezk 3:0, Tschernomoretz Odessa - ASK Rostow 0:1, 28. April: Dynamo Moskau gegen Torpedo Moskau 0:0, Dynamo Moskau 7:2 8:2, Dynamo Minsk 9:3 8:4, Dyn. Kiew (M, P) 7:3 8:4, ASK Rostow 6:4 8:4, Pacht. Taschkent 6:3 7:5, Neftjanik Baku 7:4 7:5, Dynamo Tbilissi 5:4 7:5, Schachtjor Donezk 7:9 7:5, Torpedo Moskau 3:1 6:4, ZSKA Moskau 5:3 6:4, Sarja Lugansk (N) 3:2 6:4, Torpedo Kutaisi 3:4 6:6, Flügel Kuibyschew 1:2 5:7, Ararat Jerewan 3:4 5:7, Lok Moskau 3:5 4:6, Kairat Alma-Ata 3:8 3:9, Tschern. Odessa 3:9 3:9, Spartak Moskau 1:4 2:8, Zenit Leningrad 3:11 2:10

SCHOTTLAND

Wochentagsspiele: Clyde Glasgow - Partick Thistle 4:1, Airdrieonians - Hearts of Midlothian 1:2, St. Johnstone - Ayr United 3:0, Sonnabend: FC Dundee gegen Glasgow Rangers 1:1, Dunfermline - Falkirk 4:0, Hibernian Edinburgh gegen Airdrieonians 2:0, Motherwell - Hearts of Midlothian 1:0, Stirling Albion - Clyde Glasgow 2:5, Pokal-Finale: Celtic Glasgow - FC Aberdeen 2:0, Celt. Glasg. (M, P) 105:28 55:7, Glasg. Rangers 90:29 54:12, Clyde Glasgow 64:48 46:22, Hibernian 74:47 44:24, FC Aberdeen 71:37 41:25, FC Dundee 74:51 41:27, FC Kilmarnock 58:43 39:25, Dunfermline 72:52 38:30, Dundee United 65:57 35:29, Motherwell 59:60 31:37, Hearts 39:48 30:38, Partick Thistle 43:71 26:40, Airdrieon. (N) 39:55 26:42, Falkirk 33:70 26:42, St. Johnstone 53:73 24:42, Stirl. Albion 29:80 19:47, St. Mirren 25:81 14:52, Ayr United (N) 1:9:32 9:57

FC Sion - La Chaux-de-Fonds 1:1, Winterthur - Lausanne Sports 2:1, Young Boys Bern - FC Grenchen 0:1, Young Fellows Zürich gegen Servette Genf 2:0, FC Zürich - FC Basel 2:2, FC Basel 52:16 32:10, FC Lugano 40:23 31:11, FC Zürich (M) 58:28 30:12, Grasshoppers 42:23 25:17, You. Boys Bern 36:38 29:30, Servet. Genf (P) 33:36 21:21, FC Sion 32:29 20:22, Yo. Fell. Zürich 26:30 20:22, FC Grenchen 27:37 20:22, Lausanne Sports 34:32 17:25, La Ch. de Fonds 27:37 17:25, Winterthur (N) 28:38 17:25, FC Biel 18:33 16:26, FC Moutier (N) 14:77 6:36

gen Austria Wien 0:1, Admira/Energie Wien gegen Wiener SK 0:0, Schwarz-Weiß Bregenz - Klagenfurt 1:0, Rapid Wien 51:21 31:9, Wacker Innsbr. 37:19 29:11, Austria Wien 34:12 28:12, Vienna Wien 37:33 26:14, Linzer ASK 39:20 24:16, Bregenz (N) 22:16 24:16, Adm. Wien (M, P) 24:17 24:19, Wiener SK 33:26 20:20, Klagenfurt 16:21 17:23, Grazer AK 18:36 16:24, Sturm Graz (N) 25:37 14:26, Wacker Wien (N) 17:38 12:28, Wiener Neustadt 13:34 10:30, SV Kapfenberg 14:41 8:32

LUXEMBURG

Avenir Beggen gegen Union Luxembourg 0:2, Stade Diddelingen - Jeunesse Wasserbillig 0:1, Spora Luxembourg - Aris Bonneweg 2:1, Rapid Neudorf gegen Jeunesse Esch 0:1, CS Petingen - Bad Mondorf 1:3, US Rümelingen - US Diddelingen 0:1, Jeunesse Esch 47:18 30:8, Spora Lux. (P) 35:18 28:10, Aris Bonnew. (M) 43:21 24:14, Union Luxembg. 44:28 23:15, US Diddelingen 44:39 21:17, US Mondorf (N) 29:41 18:20, Rapid Neudf. (N) 23:36 15:23, CS Petingen 27:47 15:23, US Rümelingen 30:34 14:24, Avenir Beggen 34:39 14:24, Stade Dädel. 24:39 13:25, Jeun. W'billig 28:48 13:25

SPANIEN

Real Madrid - FC Sabadell 5:0, Hercules Alicante gegen Atletico Madrid 2:4, Granada - Espanol Barcelona 0:3, Real Saragossa gegen FC Pontevedra 1:0, FC Barcelona - FC Valencia 2:1, FC Sevilla - FC Elche 3:1, Atletico Bilbao gegen Cordoba 3:0, Las Palmas gegen FC La Coruna 2:0, Abschlusstabelle Real Madrid (M) 58:22 47:13, FC Barcelona 57:29 42:18, Espan. Barcelona 46:39 37:23, Atletico Madrid 57:30 35:25, Real Saragos. (P) 51:50 34:26, FC Valencia 58:37 32:28, Atletico Bilbao 43:36 31:29, FC Sabadell 34:34 30:39, FC Pontevedra 28:32 27:33, FC Elche 41:50 27:33, FC Las Palmas 32:38 26:34, Real Cordoba 28:44 26:34, FC Sevilla 28:46 25:35, FC Granada (N) 32:46 23:27, Herc. Alican. (N) 32:60 20:40, La Coruna (N) 25:57 18:42

PORTUGAL

Vitoria Setubal - CUF Barreiro 3:1, Benfica Lissabon gegen Belenenses 2:0, San Joanense - FC Beira Mar 1:0, FC Porto - Vitoria Guimaraes 4:1, Sporting Braga - Leixoes Porto 1:2, Academica Coimbra gegen FC Varzim 2:1, Atletico Lissabon - Sporting Lissabon 0:1, Benfica 55:19 41:9, Coimbra 50:18 39:11, FC Porto 55:25 37:13, Sp. Lissab. (M) 36:24 29:21, Setubal 25:25 25:25, Guimaraes 26:40 24:26, Leixoes Porto 23:28 24:26, Braga (P) 33:32 23:27, Belenenses 28:31 21:29, CUF Barreiro 23:39 21:29, FC Varzim 28:43 20:39, S. Joanense (N) 22:39 18:32, Ad. Lissab. (N) 26:51 14:36, FC Beira Mar 23:49 14:36

Westdeutsche Regionalligen

WEST: Schwarz-Weiß Essen - Viktoria Köln 1:0, Alemannia Aachen - TSV

Marl-Hüls 2:0, Bayer Leverkusen - Rot-Weiß Oberhausen 5:1, Arminia Bielefeld - Westfalia Herne 4:1, Bonner SC - Eintracht Gelsenkirchen 2:1, VfL Bochum gegen Hammer SpVgg. 1:2, Wuppertaler SV - Hamborn 07 1:2, VfR Neufg gegen Eintracht Duisburg 2:1, Preußen Münster - SSV Hagen 1:0, Spitze bei noch zwei aus-

zutragenden Spielen: 1. Schwarz-Weiß Essen 46:18 Punkte, 50:21 Tore, 2. Alemannia Aachen 44:20, 50:23, 2. Arminia Bielefeld 43:23, 70:37, SÜDWEST: SV Alsenborn gegen Borussia Neunkirchen 3:0, Volklingen - FC Saarbrücken 0:3, SpVgg. Weisenau - TuS Neudorf 3:0, FC Homburg - FK Pirmasens 5:2, Saar 05 Saarbrücken gegen Südwest Ludwigs- hafen 2:2, Germania Metternich - Wormatia Worms 1:5, Eintracht Trier - FSV Mainz 05 3:0, VfR Frankenthal - Phönix Bellheim 5:4, Spitze bei noch einem aus-

zutragenden Spiel: 1. Borussia Neunkirchen 44:14 Punkte, 70:25 Tore, 2. FC Saarbrücken 42:16, 73:31, 3. SpVgg. Weisenau 41:17, 63:29, NORD: Holstein Kiel - FC St. Pauli 1:1, Concordia Hamburg - VfB Lübeck 2:1, VfV Hildesheim - Bergedorf 1:0, Arminia Hannover gegen VfL Wolfsburg 2:0, VfB Oldenburg - Göttingen 05 1:5, Barmbek-Uhlenhorst gegen Bremer SV 3:2, Altona 93 - Bremerhaven 93 0:0, VfL Osnabrück gegen Speyer Hamburg 4:2, Spitze bei noch zwei aus-

zutragenden Spielen: 1. Arminia Hannover 44:16 Punkte, 75:28 Tore, 2. Holstein Kiel 44:16, 68:50, 3. Göttingen 05 43:17, 65:24, SÜD: SSV Reutlingen gegen Stuttgarter Kickers 0:0, Hessen Kassel - Bayern Hof 2:1, VfR Mannheim gegen Kickers Offenbach 1:1, SpVgg. Fürth - Opel Rüsselsheim 2:1, Schweinfurt 05 gegen Freiburger FC 2:2, FSV Frankfurt - SV Waldhof 1:1, Darmstadt 98 - BC Augsburg 5:2, Schwaben Augsburg - Germania Wiesbaden 3:2, 1. FC Pforzheim gegen FC Villingen 2:0, Spitze bei noch zwei aus-

zutragenden Spielen: 1. Kickers Offenbach 46:18 Punkte, 58:33 Tore, 2. Bayern Hof 46:18, 73:41, 3. SpVgg. Fürth 44:20, 70:36, WESTBERLIN: Dienstag: Rapide Wedding - Hertha BSC 1:3, Sonntag: Reinickendorfer Füchse - SC Staaken 1:1, Tennis Borussia gegen Hertha BSC 3:3, Spandauer SV - VfB Hermsdorf 6:2, Tasmania 1900 gegen BFC Südring 4:0, Rapide Wedding - Lichterfelder SU 2:1, Berliner SV 92 gegen 1. FC Neukölln 2:0, Hertha Zehlendorf - Blau-Weiß 90 1:0, Wacker 04 gegen Kickers 1900 3:4, Abschlusstabelle Hertha BSC 114:25 57:3, Tennis Borussia 101:30 50:10, Spandauer SV 61:42 41:19, Tasmania 1900 53:31 39:21, Hertha Zehlend. 56:41 38:22, Wacker 04 63:46 35:25, Rapide Wedding 42:58 26:34, VfB Hermsdorf 52:31 25:35, Berliner SV 92 37:49 24:36, 1. FC Neukölln 42:65 24:36, Blau-Weiß 90 32:55 23:27, BFC Südring 41:59 22:57, Reinickd. Füchse 39:57 22:57, Kickers 1900 49:79 22:38, SC Staaken 36:53 20:40, Lichterfeld. SU 42:92 19:48

UNGARN

Ferencváros Budapest gegen Haladás Szombathely 2:0, SC Csepel - Kohász Dunaujvaros 1:1, Dozsa Újpest gegen Komio 5:0, SC Tatabanya - Dozsa Eger 1:1, Vasas Győr - EAC Szeged 5:0, BTC Salgotarjan - MTK Budapest 0:0, Dozsa Pecs gegen Honvéd Budapest 0:0, VTK Diosgyor - Vasas Budapest 2:4, Ferenc. Budapest 20:3 16:0, Vas. Budap. (M) 17:7 13:3, Dozsa Újpest 24:5 12:4, Vasas Győr (P) 21:9 19:6, VTK Diosgyör 15:14 18:5, MTK Budapest 9:7 9:7, Honv. Budapest 10:13 7:9, EAC Szeged (N) 10:15 7:9, Koh. Dunaujvar. 8:12 7:9, BTC Salgotarjan 10:16 7:9, SC Tatabanya 10:13 6:10, Dozsa Pecs 3:6 6:10, Hal. Szombathely 9:17 5:11, Komlo (N) 10:26 5:11, Dozsa Eger (N) 6:11 4:12, SC Csepel 5:16 4:12

HOLLAND

Telstar Velsen - VAV Groningen 0:0, Fortuna Geleen - Ajax Amsterdam 2:3, ADO Den Haag - Feijenoord Rotterdam 1:1, Kerxes Rotterdam - Go Ahead Deventer 1:0, CS Elinkwijk gegen DOS Utrecht 0:2, NAC Breda - Willem II Tilburg 1:0, FC Twente - PSV Eindhoven 1:4, DWS Amsterdam - Sittardia Sittard 1:2, VV Maasricht - Sparta Rotterdam 0:1, Damit verteidigte Ajax Amsterdam bereits erfolgreich seinen Titel, Ajax A'dam (M) 113:31 52:12, Feij. R'dam (P) 73:30 47:17, Sparta R'dam 48:23 44:16, ADO Den Haag 64:35 44:20, Go Ahead Dev. 53:34 38:26, Kerx. R'dam (N) 45:41 34:30, Sittardia Sitt. (N) 33:38 34:30, VAV Groningen 47:39 33:29, PSV Eindhoven 59:56 33:31, DWS Amsterdam 52:48 32:32, VV Maasricht 39:55 28:36, NAC Breda 41:46 27:37, FC Twente 38:58 25:39, DOS Utrecht 46:75 25:39, Fortuna Geleen 41:62 23:41, Telstar Velsen 39:57 20:44, CS Elinkwijk 33:79 20:44, Willem II Tilbg. 26:73 13:49

ITALIEN

AC Bologna - Atalanta Bergamo 2:1, US Cagliari gegen Inter Mailand 1:1, Fiorentina Florenz - Spal Ferrara 0:0, US Foggia - FC Neapel 1:1, Lazio Rom gegen Mantua 1:0, Lecco - AC Brescia 1:0, AC Mailand gegen Juventus Turin 3:1, AC Turin - AS Rom 3:1, Venedig - Lanerossi Vicenza 0:2, Int. Mailand (M) 57:18 46:14, Juvent. Turin 39:18 42:18, FC Neapel 39:19 39:21, AC Bologna 43:26 38:22, Fiorentina (P) 48:26 37:23, US Cagliari 32:14 36:24, AC Turin 29:34 34:26, AC Mailand 31:28 33:27, AS Rom 32:34 29:31, Mantua (N) 19:21 29:31, Atalanta 25:38 27:33, Spal Ferrara 23:31 25:35, Lazio Rom 17:29 25:35, AC Brescia 19:35 25:35, Lanerossi 23:38 24:36, US Foggia 23:45 20:40, Venedig (N) 24:48 17:43, Lecco (N) 18:49 14:46

SCHWEIZ

FC Biel - Grasshopp. 0:3, FC Moutier - FC Lugano 0:1,

BELGIEN

FC Malinois Mechelen gegen FC Tilleur 2:0, SC Charleroi - Standard Lüttich 1:0, Lierse SK - SC Anderlecht 0:2, Daring Club Brüssel - FC Brugge 3:1, FC Antwerpen - FC Beerlingen 0:2, AA La Gantoise gegen AC Beerschot 1:2, FC Lüttich - VV St. Truiden 2:0, Racing White Brüssel gegen FC Waregem 4:0, SC Anderl. (M) 61:12 44:12, FC Brugge 55:32 41:15, FC Lüttich 41:26 37:19, Stand. Lütt. (P) 44:29 35:21, FC Antwerpen 33:24 31:25, VV St. Truiden 28:36 29:27, FC Wareg. (N) 26:23 28:28, Lierse SK 32:35 25:31, Dar. Cl. Brüssel 40:45 25:31, FC Beerlingen 41:45 24:32, Mal. Mechelen 33:41 23:32, SC Charler. (N) 29:44 23:33, AC Beerschot 41:53 22:31, Rac. Wh. Briüss. 31:48 23:34, AA La Gantoise 29:50 22:34, FC Tilleur 26:57 16:40

FRANKREICH

Freitag: AS St. Etienne gegen Stade Paris 7:1, Olympique Lille - Monaco 2:1, RCP Sedan - FC Toulouse 3:2, Olympique Marseille - Olympique Lyon 4:1, OGC Nizza - Racing Lens 1:0, Sonnabend: Olympique Nîmes - FC Nantes 1:0, FC Angers - Girondins Bordeaux 2:0, FC Rouen - Racing Strasbourg 0:0, Stade Reims - AS Valenciennes 1:0, Wiederholung im Pokal-Halbfinale: FC Sochaux gegen Stade Rennes 4:3, St. Etienne 70:33 45:19, Nantes (M) 66:40 42:32, Bordeaux 40:30 39:25, Angers 57:38 38:26, RCP Sedan 53:44 37:27, Lille 48:45 35:29, Lens 51:41 34:30, Strasbourg (P) 48:41 33:31, 34:35 33:31, Nizza 46:25 33:31, Valenciennes 34:34 32:32, Rennes 48:43 31:31, Sochaux 34:36 28:32, Toulouse 35:44 28:36, Lyon 38:51 28:36, Rouen 26:36 25:37, Nîmes 35:29 25:39, Monaco 33:42 24:40, Reims (N) 33:56 24:40, Stade Francois 16:43 22:42

DÄNEMARK

Horsens - Frem Kopenhagen 2:2, Hvidovre Kopenhagen - AB Kopenhagen 0:0, BK Kopenhagen gegen Vejle BK 1:0, BK Køge gegen Aalborg BK 1:1,

ÖSTERREICH

Sturm Graz - Wiener Neustadt 1:1, Wacker Innsbruck gegen Vienna Wien 1:3, Rapid Wien - Linzer ASK 3:0, Wacker Wien - Grazer AK 1:1, SV Kapfenberg ge-

ENGLAND

Wochentagsspiele: Newcastle United - West Ham United 1:0, Sheffield United - FC Liverpool 0:1, West Bromwich Albion gegen West Ham United 3:1, Sonnabend: FC Burnley - Arsenal London 1:4, Everton gegen Manchester City 1:1, FC Fulham - FC Blackpool 2:2, Manchester United gegen Aston Villa 3:1, Newcastle United - Southampton 3:1, Stoke City - Leicester City 3:1, Pokal-Halbfinale: FC Chelsea London - Birmingham 1:0, Tottenham Hotspur gegen Nottingham Forest 2:1, Manch. United 78:44 57:23, Nottingham 48:37 52:36, Liverpool (M) 62:42 50:28, Tottenham 66:48 49:27, Leeds United 54:37 48:26, Everton (P) 55:39 43:33, Chelsea 63:57 43:37, Arsenal 51:44 41:37, Sh. United 51:56 41:39, Stoke City 62:55 40:40, Leicester 71:67 40:40, Sh. Wednesday 48:45 38:40, Burnley 65:68 38:42, Manch. City (N) 39:47 35:41, West Ham 78:75 35:43, West Bromwich 68:71 35:45, Sunderland 54:64 34:42, Fulham 68:77 34:46, Newcastle 36:71 33:47, Southampton. (N) 66:89 30:59, Aston Villa 50:75 29:51, Blackpool 37:72 19:61

Was ich noch sagen wollte

Von CARL ANDRIESEN



Was sich reimt, geht längst nicht immer auf. Dafür anbei ein Musterbeispiel. Zuversichtliche Freunde des 1. FC Lok Leipzig hatten nach dem siegreichen Heimspiel der Leipziger gegen Kilmarnock ein Transparent entrollt, das auch einen Sieg im Rückspiel prophezeite. Der Text des Transparents garantierte: „Wir wetten 1000 Flaschen Bock – Leipzig gewinnt in Kilmarnock!“ Wer weiß, vielleicht hatte die populäre Spinnante Buchela bei dieser Prophezeiung Pate gestanden, das negative Ergebnis der Prophezie läßt jedenfalls darauf schließen. Leipzig verlor das Spiel und die Transparent-Gestalter die Wette. Der Vorstand des 1. FC Lok mußte nun eigentlich einen Rechtsanwalt engagieren und die 1000 Flaschen Bock einklagen. Der 1. FC Lok hat schließlich rechtmäßig Anspruch auf die Flaschen. Spiel verloren – Wette gewonnen: Herz, was willst du mehr?!

Die Sympathien, die der 1. FC Union zur Zeit bei den Berlinern genießt, haben sich herumgesprochen, allerdings nicht bis zur BVG. Unions Sportplatz an der „Alten Försterei“ liegt verkehrsunünstig, und Unions erste Fußballmannschaft liegt günstig im Spitzentrio der Meisterschaftstabelle. Diese beiden offenbar schwer zu bewältigenden Umstände in eine vernünftige Relation zu bringen, will der BVG nicht gelingen. Entgleist nun gar eine Straßenbahn, dann bricht sofort ein bildschönes Verkehrschaos aus. Vollends sauer reagieren die Zuschauer an einem Wochentag wie vorigen Mittwoch, an dem sich kaum jemand eine lange Anmarschzeit leisten kann. Keine Omnibusse wurden eingesetzt, lediglich als Gerüchte tauchten sie auf. Natürlich ist eine dreiviertel Stunde Fußmarsch im Geschwindschritt auch eine Form von unfreiwilligem Volkssport, allerdings muß

es nicht gerade die BVG sein, die sich durch organisatorische Unbeweglichkeit zum Schrittmacher einer Massenwanderung macht.

Beim Spiel FC Vorwärts gegen den sicheren Meisterschaftsanwärter Karl-Marx-Stadt konnte man sehen, was Blumen vermögen. Vor dem Spiel hatte Rainer Nachtigall einen Blumenstrauß zum Geburtstag bekommen. Und zwar in der Kabine. Die Zuschauer wußten davon nichts. Nachtigall bedankte sich aber gewissermaßen beim Publikum für die Blumen. Ohne Ball ist der Außenstürmer ja stets schneller als seine Gegner, diesmal war er es auch mit Ball. Jedenfalls war es nett von Nachtigall, daß er sich seinen Geburtstag aussuchte, um zu zeigen, daß er keineswegs älter geworden ist.

Zum Pokalfinale in Brandenburg kann ich mich nur selber loben. Vor vierzehn Tagen hatte ich mir ja in der fuwo und in aller Unschuld erlaubt, Zwickau als Pokalsieger zu tippen. Zwickaus Sieg ist sehr deutlich ausgefallen, wie deutlich konnte man am besten auf der Rostocker Trainerbank am Spielfeldrand sehen. Die Bankhalter sanken zu sehends in sich zusammen. Schade, daß der Fernsehfunk nicht zeigte, wie der denkmalsgroße Pokal vom Fleck bewegt wird. Ich hätte gern gewußt, ob man dazu einen Traktor, einen Tieflader oder einen Hubschrauber bemühen muß.

Das wollte ich noch sagen.

Spieler

Am Vorabend seines 26. Geburtstages bot Rainer Nachtigall von FC Vorwärts Berlin eine überzeugende Leistung. Nicht nur, daß er



bereits in der 5. Minute das wichtige Führungstor gegen den Tabellenführer FC Karl-Marx-Stadt erzielte – der Rechtsaußen spielte über weite Strecken entschlossen und klug und bildete gemeinsam

fuwo-Punktwertung

Einzelwertung:

1. Blochweg (FC Carl Zeiss) 79
2. Fräßdorf (FC Vorwärts) 77
3. A. Müller (FC K.-M.-St.) 76
4. Pankau (FC Hansa) 76
5. Croy (Motor Zwickau) 76
6. Feister (FC K.-M.-Stadt) 75
7. Stumpf (BFC Dynamo) 75
8. Schuster (FC K.-M.-St.) 74
9. Prüfke (1. FC Union) 74
10. Urbanezyk (HFC Chemie) 73
11. Faber (1. FC Lok) 72
12. Seehaus (FC Hansa) 71
13. R. Ducke (FC Carl Zeiss) 71
14. Hambeck (FC K.-M.-St.) 70
15. Vogel (FC K.-M.-Stadt) 70
16. Irmscher (Motor Zwickau) 70
17. Bränlich (BFC Dynamo) 70

Mannschaftswertung:

1. FC Karl-Marx-Stadt 777
2. FC Carl Zeiss Jena 727
3. FC Hansa Rostock 726
4. 1. FC Lok Leipzig 722
5. FC Vorwärts Berlin 722
6. 1. FC Union Berlin 718
7. Dynamo Dresden 709
8. Lok Stendal 698
9. Motor Zwickau 695
10. Wismut Aue 695
11. HFC Chemie 692
12. Chemie Leipzig 681
13. BFC Dynamo 666
14. Wismut Gera 647

Die Notierten

Durch Lindner (Lok Stendal) und Krause (Chemie Leipzig), die am 22. Spieltag verwundet wurden, erhöhte sich die Zahl der bisher von den Unparteiischen notierten Spieler auf 90. An der Spitze liegen weiterhin Ziegler (Dynamo Dresden) mit sieben, Stempel (Wismut Gera) mit sechs, Scherbarth (Chemie Leipzig), Preuß (FC Carl Zeiss), Efler (FC Karl-Marx-Stadt) und Felke (Lok Stendal) mit je fünf Verwundungen.

Penarol, Flamengo kommen

Zahlreiche Freundschaftsspiele im Mai ● Weltpokalsieger spielt in Dresden gegen Nationalelf

Die zweite Maihälfte hält für unsere Fußballfreunde zahlreiche internationale Vergleiche bereit, auf die wir uns schon heute freuen dürfen. Das gilt natürlich besonders für die Spiele der beiden südamerikanischen Klassenmannschaften von Penarol Montevideo, Sieger im Weltpokal, und Flamengo Rio de Janeiro. Am 29. Mai trifft unsere Olympiaauswahl in Halle auf Flamengo, während am 23. Mai unsere Nationalmannschaft in Zwickau gegen diese Vertretung spielen wird. Am 27. Mai sieht Dresden die Begegnung zwischen Penarol und einer DDR-Auswahl.

Hier weitere Termine: 15. 5.: Lichtenberg 47 – IFK Landskrona, 18. 5.: Wismut Gera – IFK Landskrona, 15. 5.: Bezirksauswahl Karl-Marx-Stadt – 1903 Kopenhagen, 17. 5.: Chemie Leipzig – Derby County, 19. 5.: Bezirksauswahl Karl-Marx-Stadt – Derby County, 23. 5.: HFC Chemie – Derby County.

Die beiden Dynamo-Vertretungen aus Berlin und Dresden spielen in Rumänien. Der BFC Dynamo trifft am 18. 5. auf Ploiesti, am 21. 5. auf Cluj und am 24. 5. auf Arad, und die SG Dynamo Dresden trifft am 18. 5. auf Brasov, am 21. 5. auf Pitesti und am 24. 5. auf Progresul Bukarest.

*

● Günther Imhof, ehemaliger Nationalspieler sowie langjähriger Oberliga- und Ligaspieler bei Chemie Halle, SC Motor Jena und Chemie Jena, übernahm die Trainingsleitung beim Ligavertreter Chemie Jena, dessen bisheriger Trainer Rolf Hüfner aus beruflichen Gründen seine Trainertätigkeit beenden mußte.

● Der Fußballclub Carl Zeiss Jena ist ständig um einen engen Kontakt mit der Jenaer Schuljugend

bemüht. Aus diesem Grund hat er auch seit längerer Zeit die Patenschaften über die fuwo-begeisterten Euben der Adolf-Reichwein-Schule, Nordschule und Westschule in der Zeiss- und Universitätsstadt übernommen.

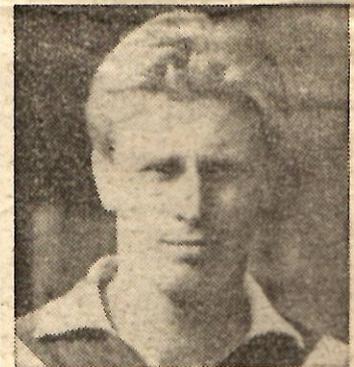
● Die Festigung der völkerverbindenden Idee bei einer aufschlußreichen Leistungsüberprüfung unter Junioren-Auswahlmannschaften –, dieses Leitmotiv des internationalen „Turniers der Freundschaft“ fand auch bei der 3. Auflage im Zittauer Dreiländereck ein nachhaltiges Echo. Der veranstaltende BFA Dresden hatte mit sechs Vertretungen aus vier Ländern das bisher renommierteste Teilnehmerfeld aufgebildet. Nach zwei CSSR-Siegen ging diesmal der Wanderpokal des Rates des Kreises Zittau an die polnische Bezirksauswahl von Wroclaw durch einen ungefährdeten 7:0 (4:0)-Erfolg über die schwedische Klub-Elf Bromölla IF, die durch einen 7:6-Strafstoßentscheid gegen Dresden das Finale erreicht hatte. Dritter wurde die Bezirksauswahl Dresden mit 2:0 (0:0) gegen den CSSR-Vorjahressieger Spartak Hradec Kralove.

UNSERE GEBURTSTAGESKINDER

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 4. 5. 31: Werner Unger (FC Vorwärts Berlin); 6. 5. 34: Alois Glaubitz (Motor Zwickau), 6. 5. 38: Peter Güssau (Lok Stendal), 6. 5. 36: Rainer Geserich (BFC Dynamo); 7. 5. 46: Lothar Paul (BFC Dynamo).

des

mit Nöldner einen gefährlichen Flügel, der sich diesmal auf sein wirkliches Können besann. Bei Chemie Leipzig imponierte in erster Linie Scherbarth mit einer lauffreudigen und sehr umsichtigen Spielweise.



Mit einem herrlichen Direktpaß auf Bauchspiel bereitete er das Spieltagesende 3:0 seiner Mannschaft vor, die nunmehr von allen Abstiegssorgen befreit sein dürfte (Bild unten).

Fotos: Rowell, Schlage

Tages

Spenden für Vietnam

● Die Einnahmen des Punktspiels der Erfurter Bezirksklasse zwischen Motor Rudisleben II und Empor Erfurt in Höhe von 100 MDN wurden auf das Spendenkonto des Deutschen Fußball-Verbandes für das um seine Freiheit kämpfende vietnamesische Volk überwiesen.

● Die Summe von 85 MDN spendeten die Spieler und Betreuer sowie der Trainer und Sektionsleiter der BSG Chemie Lützkendorf.

● Am „Tag der Befreiung“ hat der FC Carl Zeiss Jena beim 13. Schülerturnier den Pokal der Abteilung Volksbildung beim Rat des Kreises zu verteidigen. Veranstalter ist die rührige TSG Apolda, die im Mai weitere Pokalturniere für Knaben-

und Kindermannschaften durchführt.

● Peter Ludwizak, bisher Stürmer bei Chemie Jena, hat sich dem FC Carl Zeiss Jena angeschlossen.

● Rund 25 Verbesserungsvorschläge mit einem Gesamtnutzen von etwa 80 000 MDN reichte im VEB Jena-pharm Sportfreund Helmut Struppert in seiner Funktion als Leiter der Lagerwirtschaft im Kaufmännischen Bereich in den vergange-

nen Jahren ein. Helmut Struppert war viele Jahre einer der technisch besten Jenaer Ligaspieler im Fußball.

● Ulrich Prüfke, Kapitän des 1. FC Union Berlin, bestritt am vergangenen Mittwoch gegen den BFC Dynamo sein 50. Spiel für seinen Klub. In dieser Zahl sind nur Meisterschafts-, Pokal- und internationale Freundschaftsvergleiche enthalten.

